



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG



AUFLAGE 2022

# HOCHSCHUL- ENTWICKLUNGSPLAN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

MIT EINER PERSPEKTIVE BIS INS JAHR 2025



**ANGEPASSTER UND ERGÄNZEND FORTGESCHRIEBENER  
HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLAN DER  
UNIVERSITÄT LEIPZIG**

---

MIT EINER PERSPEKTIVE BIS INS JAHR 2025



## INHALT

Vorwort 2022	5
Vorwort 2018	7
Porträt der Universität Leipzig	8
<b>1. Hochschulentwicklungsplanung bis 2025</b>	<b>11</b>
1.1 Vision »Alma mater Lipsiensis 2025« – der Leipziger Weg	11
1.2 Impulse für die Fortschreibung des Hochschulentwicklungsplans	15
1.3 Strategische Ziele der Hochschulentwicklungsplanung bis 2025	17
1.4 Querschnittsziele der Hochschulentwicklungsplanung bis 2025	23
1.5 Profilbildung in den Fakultäten	25
<b>2. Umsetzung der Hochschulentwicklungsplanung bis 2025: Zwischenbilanz 2018–2021</b>	<b>29</b>
2.1 Zwischenbilanz für die Leistungsdimension Forschung	29
2.2 Zwischenbilanz für die Leistungsdimension Studium und Lehre	33
2.3 Zwischenbilanz für die Leistungsdimension Transfer	34
2.4 Zwischenbilanz für die Bereiche Steuerung, Personal und Infrastruktur	35
2.5 Zwischenbilanz für die Querschnittsbereiche Internationalisierung, Digitalisierung und Gleichstellung	36
<b>3. Integriertes Programm zur Forschungsexzellenz</b>	<b>37</b>
3.1 Entwicklung des Forschungsprofils	39
3.2 Young Researcher – Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und deren Entwicklung	44
3.3 Weitere Maßnahmen zur Stärkung des Forschungsprofils	46
<b>4. Qualität, Stabilität, Internationalität und Innovation in Lehre und Studium</b>	<b>48</b>
4.1 Stabilität in Lehre und Studium	48
4.2 Studiengangentwicklung	49
4.3 Studienerfolg sichern und ausbauen	50
4.4 Internationalisierung von Lehre und Studium	53
4.5 Lehre weiter modernisieren und professionalisieren	54
<b>5. Die Dritte Mission der Universität Leipzig: gesellschaftliche Wirksamkeit und Sichtbarkeit durch Transfer</b>	<b>56</b>
5.1 Verständnis und Grundsätze zum Transfer an der UL	56
5.2 Förderung des Transfergedanken bei den Mitgliedern der Universität	58
5.3 Steigerung von Umfang und Qualität der universitären Transferleistungen	59
5.4 Profilierung der Universität Leipzig durch ihre Transferleistungen	60
<b>6. Steuerung, Personal und Infrastruktur</b>	<b>61</b>
6.1 Selbststeuerung und Finanzautonomie	61
6.3 Weiterentwicklung und Umsetzung des Personalentwicklungskonzepts	62
6.4 Internationalisierung der Verwaltung	64
6.5 Bauliche Entwicklung	65
<b>7. Verankerung der Digitalisierung</b>	<b>67</b>
7.1 Digitalisierungsstrategie	67
7.2 Optimierung der IT-Dienste	70
Abkürzungsverzeichnis	72
Impressum	74

*Status:*

*Die vorliegende Fassung des Hochschulentwicklungsplans 2025 der Universität Leipzig wurde gem. § 81 Abs. 1 S. 1 Nr. 16 SächsHSFG am 12. Juli 2022 vom Senat beschlossen und gem. § 86 Abs. 1 S. 3 Nr. 5 SächsHSFG am 14. Juli 2022 vom Hochschulrat genehmigt*

# VORWORT

## 2022

Klimawandel, Globalisierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt, globale Gesundheit und Digitalisierung stellen – das haben die weltweiten Ereignisse seit Veröffentlichung des Hochschulentwicklungsplans der Universität Leipzig im Jahr 2018, insbesondere aber auch die Folgen der Covid-19-Pandemie eindrücklich gezeigt – Gesellschaften weltweit vor große Herausforderungen. Umfassende und tiefgreifende Transformationsprozesse sind notwendig. Wissenschaft ist einer der Schlüsselfaktoren für die Bewältigung dieser Veränderungsprozesse.

Die Universität Leipzig (UL) nimmt sich verantwortungsbewusst den großen drängenden Fragestellungen unserer Zeit an. Sie generiert gesellschaftlich hochrelevantes Wissen, tradiert dieses an die nachwachsenden akademischen Generationen und transferiert Know-how und Technologien in alle Bereiche der Gesellschaft. So wird sie aktiv auch zur Treiberin des Strukturwandels in Mitteldeutschland und weit darüber hinaus.

Mit dieser Fortschreibung ihres Hochschulentwicklungsplans (UL-HEP) zieht die UL eine Zwischenbilanz der seit 2018 verfolgten Entwicklungsziele. Diese Ergebnisse integrierend beinhaltet die Fortschreibung Ergänzungen und Anpassungen der Entwicklungsplanung bis ins Jahr 2025 unter Beibehaltung wesentlicher Eckpunkte der ursprünglichen Fassung.

Die UL integriert die Impulse aus der Revision der sächsischen Hochschulentwicklungsplanung (SächsHEP) und die Zielsetzungen der Verwaltungsvereinbarung von Bund und Ländern »Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken« (Zukunftsvertrag) in ihre eigene strategische Planung. Der Einstieg des Bundes in eine dauerhafte Finanzierung der Hochschullehre erhöht für die UL Stabilität

und Planungssicherheit. Dies begünstigt die eigenen Schwerpunktsetzungen für die Sicherung hoher Qualität in Studium und Lehre und die weitere Verbesserung der Planbarkeit der akademischen Karriere.

Einen weiteren wichtigen Impuls für die Profilierung unserer Universität stellt die Etablierung der KI-Forschung am Standort Leipzig dar. Zudem werden sich einzigartige Kooperationschancen aus der Zusammenarbeit mit dem geplanten Großforschungszentrum im Mitteldeutschen Revier ergeben. Gemeinsam mit dem Großforschungszentrum, aber auch mit Politik, Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen wird unsere Universität neue Perspektiven für die Menschen und Kommunen der Region nach dem Ausstieg aus der Braunkohle eröffnen.

Die vorliegende Fortschreibung des UL-HEP 2025 unterstreicht die Bedeutung der seit 2018 eingeleiteten Strategie- und Organisationsentwicklungsprozesse, z. B. für die Stärkung der Selbststeuerung und die im Jahr 2019 verabschiedete Transferstrategie.

Der Digitalisierung von Forschung, Lehre und Verwaltung nimmt sich die UL als eine ihrer Kernaufgaben an. Die Erfahrungen aus der durch die Covid-19-Pandemie ad hoc vorangetriebenen digitalen Transformation der Lehre gehen in die Hochschulentwicklungsplanung mit einer deutlichen Priorisierung dieser Querschnittsaufgabe ein. Ebenfalls mit gesteigerter Intensität werden die Querschnittsziele Gleichstellung und Internationalisierung weiterverfolgt. Die Erweiterung um das Querschnittsziel Nachhaltigkeit verdeutlicht den hohen Stellenwert von Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung nicht nur im gesamten universitären Alltag, sondern auch im Forschungsprofil und dem Lehrportfolio. →

Im Austausch des Rektorats mit den Fakultäten und Zentralen Einrichtungen sowie nach konstruktiver Gremienbeteiligung ist diese Anpassung und ergänzende Fortschreibung des UL-HEP 2025 erarbeitet und beschlossen worden.

Abermals gilt den wissenschaftlichen Mitgliedern und Angehörigen in den Fakultäten und Zentralen Einrichtungen besonderer Dank für ihren Einsatz um die Profilierung und Sichtbarkeit unserer Universität. Ebenso danken wir dem nichtwissenschaftlichen Personal in allen Organisationseinheiten für ihr unermüdliches Engagement zur Entwicklung unserer Alma mater Lipsiensis.

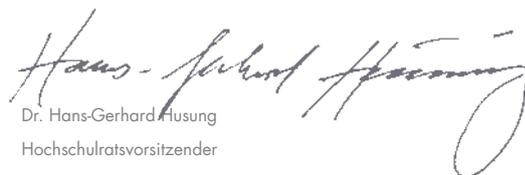
Der Prozess der Strategiefindung und -überprüfung, synergetisch verknüpft mit einer effizienten Ressourcenplanung und -steuerung, ist eine herausfordernde Daueraufgabe und wesentliche Voraussetzung dafür, dass die UL ihre ambitionierten Ziele erreichen kann. Unter der Leitung des im Frühjahr 2022 neu konstituierten Rektorats und unterstützt von den universitären Gremien wird deshalb zeitnah ein umfassender Prozess zur grundständigen Revision der Hochschulentwicklungsplanung angestoßen werden. Insbesondere werden die Schaffung exzellenter Rahmenbedingungen für Forschung, Lehre und Transfer sowie die strukturelle Campusedwicklung nach innen und außen im Fokus der Hochschulentwicklung stehen. Auch die Talententwicklung im umfassenden Sinne der Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen des Studiums, in den vielfältigen Qualifizierungsphasen der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen bis hin zur Personalentwicklung des nichtwissenschaftlichen Personals wird strategisch befördert. Alle Mitglieder und Angehörigen, aber auch Partner:innen sowie Förder:innen laden wir bereits heute herzlich ein, an der weiteren Entwicklung der Universität Leipzig mitzuwirken.

---

Leipzig, den 30. Juni 2022



Uni.-Prof. Dr. Eva Inés Obergfell  
Rektorin



Dr. Hans-Gerhard Husung  
Hochschulratsvorsitzender

# VORWORT

## 2018

Die Universität Leipzig möchte mit diesem Hochschulentwicklungsplan (HEP) über ihre Pläne für die künftige Entwicklung informieren. Ihre Zukunft kann die 1409 gegründete Universität auf Basis einer langen Tradition gestalten, in der sie sich immer wieder mit wechselnden Rahmenbedingungen auseinandersetzen musste.

In einer weltoffenen Stadt verwurzelt ist unsere Universität Teil einer internationalen Wissenschaftsgemeinschaft, in die sie sich aktiv einbringt. Die Internationalisierung auf allen Ebenen strategisch weiterzuentwickeln ist eine vorrangige Zukunftsaufgabe, zu der sich die Universität aus Überzeugung bekennt. »Aus Tradition Grenzen überschreiten« – dafür steht die Universität Leipzig. Das gilt für grenzüberschreitende internationale Zusammenarbeit ebenso wie für das Vordringen zu neuen Horizonten in Forschung und Lehre.

In den 14 Fakultäten der Universität Leipzig sind viele Disziplinen zu Hause, die auch künftig vorangebracht werden sollen. International sichtbare Spitzenleistungen in dieser thematischen Breite verlangen nach unterstützenden Strukturen. Wir wollen unsere Stärke durch fakultätsübergreifende Kooperationen und interdisziplinäre Projekte in der Forschung, durch neuartige Studienangebote und nachhaltige Qualitätssicherung in der Lehre sowie durch Weiterbildung im nationalen und internationalen Wettbewerb zur Geltung bringen. Wir verfolgen den Anspruch, mit unseren wichtigsten Forschungsschwerpunkten auch eine Förderung in der Exzellenzstrategie zu erhalten.

Ein besonderes Anliegen ist uns auch die intensive Einbindung in die Stadt Leipzig und die Wissenschaftsregion Mitteldeutschland. Dabei kommt dem Transfer wissenschaftlicher Leistungen eine wachsende Bedeutung zu, der deshalb auch in diesem HEP einen prominenten Platz einnimmt. Mit vielfältigen Aktivitäten und Verbindungen wirkt

die Universität Leipzig in die Region hinein. Die »Dritte Mission« ist für unsere Hochschule gelebte Praxis und wird mit dem HEP zum Programm.

Im vorliegenden HEP reflektieren die Mitglieder der Universität ihre Arbeit und verständigen sich auf ihre gemeinsame Strategie für die nächsten Jahre im Rahmen des Sächsischen Hochschulentwicklungsplans, der Zuschussvereinbarung bis 2024 und der Zielvereinbarung mit dem Land. Dabei verstehen sie den HEP nicht als statische Handlungsvorgabe, sondern als Auftrag zur dynamischen Weiterentwicklung. Chancen erkennen, sie im Lichte des HEP bewerten und nutzen, bleibt unsere zentrale Aufgabe in den Kernprozessen Forschung, Lehre, Transfer und Governance. Die Universität Leipzig ist in Bewegung. Mit der weiteren Konkretisierung eines Leipziger Weges wollen wir das Besondere unserer Universität noch greifbarer machen.

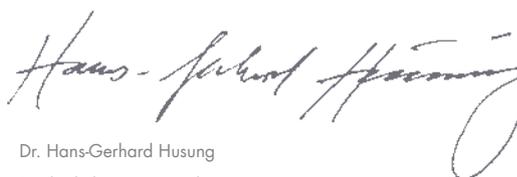
Eine Zwischenbilanz der hier für den Zeitraum 2018 bis 2025 skizzierten Entwicklungsvorhaben soll 2021 gezogen werden.

Wir möchten allen, die sich im Senat, in den Fakultäten, im Rektorat und in der Verwaltung, in den vorbereitenden Arbeitsgremien und weit darüber hinaus im mobilisierenden Prozess der Erarbeitung des HEP so beeindruckend engagiert haben, herzlich danken. Für die Mitglieder des Hochschulrats war die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Rektorat selbstverständlich, gemeinsame konstruktive Beratungen mit dem Senat haben neue Perspektiven eröffnet, die Strukturkommission hat sich eingebracht, Dekane und Fakultäten haben dazu beraten, kurzum: Dieser Hochschulentwicklungsplan entstand aus der Zusammenarbeit vieler an der Alma mater Lipsiensis.

Leipzig, den 30. Juni 2018



Prof. Dr. Beate A. Schücking  
Rektorin



Dr. Hans-Gerhard Husung  
Hochschulratsvorsitzender

# PORTRÄT DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Die im Jahr 1409 gegründete UL gehört zu den ältesten Universitäten Europas. Zahlreiche Persönlichkeiten von Weltruf haben hier gelehrt oder studiert, wichtige Impulse für die Entwicklung der Wissenschaften kamen immer wieder auch aus Leipzig. Als weltoffene, moderne Volluniversität strebt sie einen führenden Rang unter den deutschen Universitäten an. Heute gehört die UL als Mitglied im Verbund der German U15<sup>1</sup> zu den großen forschungsstarken und medizinführenden Universitäten in Deutschland.

14 Fakultäten mit über 130 Instituten und Zentren sowie 19 Zentrale Einrichtungen setzen auf fächer- und fakultätsübergreifende sowie internationale Zusammenarbeit in Forschung und Lehre und auf Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen sowie der Wirtschaft und der Stadtgesellschaft.

An der UL<sup>2</sup> forschen und lehren rund 500 Hochschullehrer:innen und rund 2550 wissenschaftliche Mitarbeiter:innen/akademische Assistent:innen. Insgesamt beschäftigt die UL rund 5560 Personen. Der Frauenanteil hat sich seit Jahren bei rund 52 Prozent im Hochschulbereich stabilisiert. An der Medizinischen Fakultät beläuft sich der Frauenanteil gegenwärtig auf rund 59 Prozent. Für ihr Engagement in den Handlungsfeldern Gleichstellung und Diversity ist der Universität das Zertifikat »Vielfalt gestalten« des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft verliehen worden.

Mit 152 Studiengängen von A wie Afrikastudien bis Z wie Zahnmedizin bietet die UL eine in Sachsen einmalige Fächervielfalt, die sie zur nachgefragtesten Hochschule im Freistaat macht. Seit Jahren verzeichnet die systemakkreditierte UL eine anhaltend hohe Nachfrage nach ihren Studienangeboten. Derzeit sind über 31 000<sup>3</sup> Studierende immatrikuliert – rund 7000 junge Menschen beginnen jährlich ein

Studium an der UL. Der Anteil der Studentinnen liegt überdurchschnittlich bei 60 Prozent, der der Studierenden aus dem Ausland beträgt – nach einem Rückgang infolge der Covid-19-Pandemie – nun wieder rund 11 Prozent. In der Lehre hat sich die UL als Sachsens Zentrum für Fächer der staatlichen Daseinsvorsorge (Rechtswissenschaft, Human-, Zahn- und Veterinärmedizin, Lehramt, Pharmazie, Psychologie/Psychotherapie, Hebammenkunde) profiliert, in denen inzwischen mehr als jede:r dritte Studierende immatrikuliert ist. Mit ihren 45 profilprägenden sogenannten Kleinen Fächern macht der Anteil der UL an der Anzahl der Kleinen Fächer an allen sächsischen Universitäten (insg. 97) im Jahr 2022 knapp 50 Prozent aus.<sup>4</sup>

Die UL begreift sich als urbane Universität, die das Zentrum der Wissenschaftsregion Leipzig bildet. Die Entwicklung der letzten Jahre ist von einer hohen Dynamik in allen Leistungsdimensionen gekennzeichnet. Im Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) 2021 wird die UL auf Rang 28 geführt. Die steigende Tendenz der eingeworbenen Drittmittel konnte auch in den letzten Jahren fortgeführt werden: Das gesamte Drittmittelaufkommen wurde von ca. 131 Millionen Euro im Jahr 2015 auf ca. 145 Millionen Euro im Jahr 2018 und im Jahr 2021 zusätzlich überdurchschnittlich auf 208 Millionen Euro (Hochschulbereich und Medizinische Fakultät) gesteigert. Das Profil der UL wurde in den zurückliegenden Jahren sichtbar geschärft und in drei strategischen Forschungsfeldern gebündelt: (1) Veränderte Ordnungen in einer globalisierten Welt, (2) Intelligente Methoden und Materialien und (3) Nachhaltige Grundlagen für Leben und Gesundheit. Diese drei übergreifenden Forschungsfelder bilden auch die zentrale Schnittstelle zu den in Leipzig und in der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland angesiedelten Wissenschaftseinrichtungen. Die UL ist in Lehre, Forschung und Transfer mit 22 Hochschulen sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen

*1 Im German U15 e. V. haben sich 15 traditionsreiche, medizinführende und forschungsstarke Universitäten der Bundesrepublik Deutschland zusammengeschlossen.*

*2 Die angegebenen Kenndaten weisen i. d. R. den Stand 12/2021 aus.*

*3 Gezählt werden Studierende (inkl. Beurlaubter, Nebenhörer:innen und Studienkollegiat:innen) im 1. Studiengang und 1. Fach (Personen) zum 01.11. des jeweiligen Jahres inkl. Medizinischer Fakultät. Das WiSe 2020/21 wurde zum 01.12. erhoben. Beurlaubte und Studienkollegiat:innen machen in Summe ca. 1200 Studierende aus.*

*4 Vgl. Schmidt, Uwe (Mainzer Arbeitsstelle der Kleinen Fächer): »Entwicklung der Kleinen Fächer« (Vortrag, 19. Mai 2022), Freiberg: Symposium der Landesrektorenkonferenz Sachsen.*

in Leipzig verbunden, institutionalisiert im Leipzig Science Network (LSN) – darunter drei Institute der Max-Planck-Gesellschaft, zwei Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft, vier Institute der Leibniz-Gemeinschaft, zwei Einrichtungen der Helmholtz-Gemeinschaft, ein Nationales Forschungszentrum der DFG und ein bundesfinanziertes integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum sowie das leistungsstarke Universitätsklinikum Leipzig (UKL).

Die UL hat den Transfer von Wissen als eine Leistungsdimension definiert, die ihr Profil sichtbar prägt und Wettbewerbsvorteile schafft. Im Dialog mit der Gesellschaft ist die UL einerseits bestrebt, ihr vielfältiges Wissen und ihre Methodenkompetenzen wirksam werden zu lassen und andererseits im Austausch mit außeruniversitären Akteur:innen neue Forschungsthemen sowie soziale und technische Innovationen zu entwickeln, die auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit reagieren. Die UL engagiert sich für die Verankerung einer gelebten Transferkultur, insbesondere für die Förderung des Gründergeists und Unternehmertums ihrer Angehörigen. Durchschnittlich verzeichnet die UL rund 30 Ausgründungen pro Jahr.

Eine Besonderheit Leipzigs unter den deutschen Volluniversitäten ist der im Zentrum der Stadt gelegene Campus. Traditionell ist das akademische Leben stark mit den innerstädtischen und wirtschaftlichen Aktivitäten der Kultur-, Handels-, Sport- und Medienstadt Leipzig verbunden. Besonders durch das Neue Augusteum und das Paulinum – Aula und Universitätskirche St. Pauli ist der moderne Campus mit seiner Verbindung von Tradition und Moderne zum Wahrzeichen der heutigen Großstadtuniversität geworden. Des Weiteren bereichert die Hochschule mit ihrer renommierten Universitätsbibliothek (UB), dem Universitätsarchiv, den Kunstsammlungen und dem Deutschen

Literaturinstitut das Leipziger Kulturleben. Der älteste Botanische Garten Deutschlands, drei Museen und die Lehrsammlungen ziehen zahlreiche Besucher:innen an. Das Universitätsorchester, der Universitätschor und die Unibigband erfreuen jährlich tausende Zuhörende. Die UL gehört zu den in ihrem internationalen Wirken profiliertesten Hochschulen in Deutschland. Im Förderranking des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) erreicht sie regelmäßig Spitzenpositionen. Sie hat sich erfolgreich dem Audit »Internationalisierung der Hochschulen« der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) unterzogen. Sie pflegt eine Vielzahl internationaler Kooperationen auf allen Kontinenten und baut die strategischen Hochschulpartnerschaften wie die bereits bestehenden mit der Universität Stellenbosch (Südafrika) und der Karl-Franzens-Universität Graz (Österreich) zu einem Netzwerk transnationaler Forschungsprogramme und Studienangebote aus. Damit fördert die UL die internationale Zusammenarbeit in Lehre und Forschung. Die bilateralen Universitätspartnerschaften und das Engagement im Utrecht Network sind dabei von besonderer Bedeutung, wie auch die Mitgliedschaft in der europäischen Hochschulallianz Arqus.

Die UL sieht sich im Rahmen der Globalisierung dem Fairnessgedanken im Handel verpflichtet. Sie hat 2015 als dritte Hochschule in Deutschland erfolgreich an der Kampagne »Fairtrade University« des gemeinnützigen Vereins TransFair e. V. teilgenommen und wurde zertifiziert. Angehörige aller Statusgruppen der UL arbeiten gemeinsam an der Sichtbarkeit ihrer Bemühungen um Umweltschutz und Nachhaltigkeit und der Entwicklung hin zu einer »grünen Universität«.



# 1. HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLANUNG BIS 2025

## 1.1 VISION »ALMA MATER LIPSIENSIS 2025« – DER LEIPZIGER WEG

In den sich dynamisch verändernden Gesellschaften einer globalisierten Welt ist die Ressource Wissen die strategisch bedeutsamste Ressource des 21. Jahrhunderts. Vor diesem Hintergrund positioniert sich die UL als moderne, integrierende Akteurin für die Generierung, die Tradierung und den Transfer von Wissen. Sie ist der institutionelle Ort der Gestaltung wissenschaftlich, sozial, ökonomisch und kulturell wirksamer Ideen und Lösungen. Mit ihren qualifizierten und zahlreichen Absolvent:innen in den Staatsexamensstudiengängen sichert sie dem Freistaat Sachsen den Nachwuchs für Justiz, Schulen und Gesundheitswesen und trägt so zu seiner Entwicklung bei.

Um die besten Studierenden an die UL zu holen, setzt sie auf das Prinzip forschungsgeliteter Lehre und entwickelt ihr erfolgsorientiertes, international vernetztes Studienangebot entlang der Bologna-Studienarchitektur weiter. Mit ihren qualitätsgesicherten, zertifizierten Studiengängen kommt sie ihrer besonderen Verantwortung zur Qualifizierung kommender Generationen nach. Zudem fördert sie aktiv die internationale Mobilität ihrer Studierenden sowie der Forschenden und Lehrenden.

Sie setzt auf den Ausbau ihrer Internationalisierungsstrategie in allen Leistungsdimensionen und profiliert sich als vernetzte Institution mit strategischen Kooperationsbeziehungen.

Im Wettbewerb der forschungstarken und medizinführenden Universitäten Deutschlands strebt die Alma mater Lipsiensis Spitzenpositionen an. Mit inter- und transdisziplinären Verbundstrukturen und einem sich dynamisch entwickelnden Forschungsprofil nimmt die Universität komplexe, zukunftsweisende und gesellschaftlich relevante Fragestellungen unserer Zeit wissenschaftlich in den Blick.

Neben der Generierung von Wissen hat die UL auch den Transfer von Wissen als zentrales Handlungsfeld etabliert. Dies prägt das Profil der Universität sichtbar und schafft Wettbewerbsvorteile. Auf diese Weise nimmt die UL ihre gesellschaftliche Verantwortung als regionale Akteurin mit internationaler Perspektive aktiv wahr, sodass im Dialog mit der Gesellschaft neue Impulse entstehen. Die UL motiviert ihre Angehörigen zur aktiven Teilhabe an Transferaktivitäten.

Sie gehört zu den agilen Schlüsselinstitutionen der vielfältig aufgestellten und vernetzten Wissenschaftsregion Mitteldeutschland (Region Halle-Jena-Leipzig), deren Potenziale sie prägt und mitgestaltet.

Als renommierte, chancengerechte und familienfreundliche Arbeitgeberin in einer prosperierenden Stadt ist die UL Anziehungspunkt

für kluge Köpfe aus aller Welt und kann sich im internationalen Wettbewerb um exzellente Nachwuchswissenschaftler:innen durchsetzen. Insbesondere ihrem wissenschaftlichen Personal will die UL verlässlichere Karriereperspektiven offerieren, die einerseits persönliche Planungssicherheit schaffen und andererseits die erforderliche Basis für eine stabile Betreuung der Studierenden darstellen. Gleichzeitig will die UL ihre Position als attraktive Arbeitgeberin für das nicht-wissenschaftliche Personal stärken.

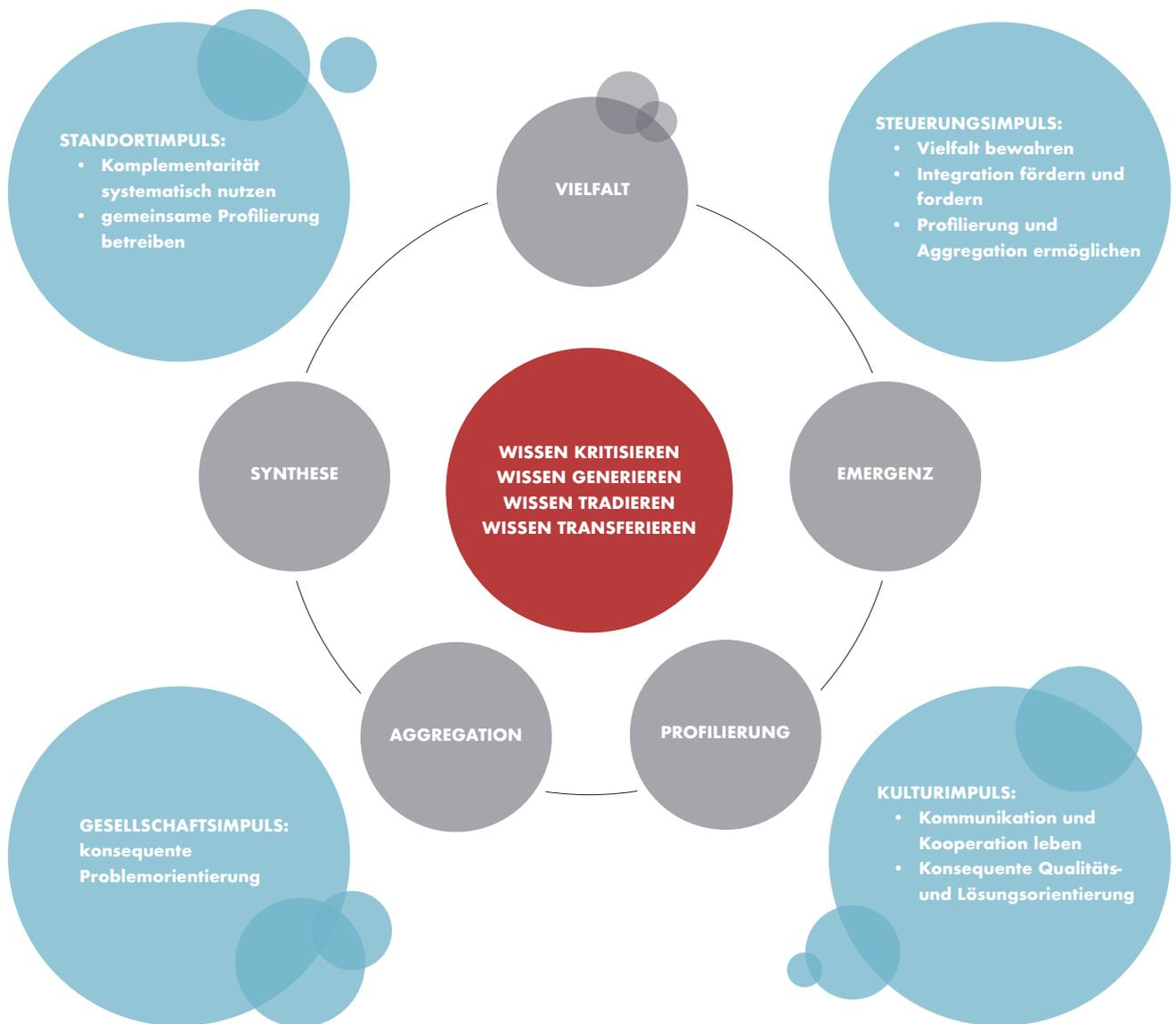
Die soziale Vielfalt ihrer Angehörigen und Mitglieder nutzt sie konstruktiv. Inklusion ist für die UL eine Selbstverständlichkeit.

Die UL versteht sich als weltoffener, sozialer Ort und zugleich lernende, agile Organisation, die aufgrund prägender Umbruchs- und Transformationserfahrungen ihre Resilienz gestärkt hat und in der Lage ist, innovative Lösungen zu entwickeln.

Die lösungsorientierten Steuerungs- und Verwaltungsprozesse sowie die leistungsfähigen Infrastrukturen der UL bilden die notwendige Grundlage für herausragende Ergebnisse in allen Leistungsdimensionen. Die UL nutzt die mit der Gewährung der Selbststeuerung gewonnenen Freiheiten verantwortungsvoll und unter Berücksichtigung sowohl von staatlichen Zielsetzungen als auch von Entwicklungschancen, die sich bottom-up ergeben. Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung aller Einrichtungen haben Priorität, ebenso Transparenz und Partizipation aller Mitgliedsgruppen an Prozessen, die die Entwicklung der UL betreffen.

Mit der Entwicklung des Leipziger Wegs soll das Besondere der UL noch greifbarer werden. Der Leipziger Weg beschreibt die wichtigsten Instrumente und Parameter für die Entwicklungsplanung der Hochschule bis ins Jahr 2025 und darüber hinaus. Im Kern definiert er die systematische Weiterentwicklung und strukturelle Untersetzung des für das Profil der Universität konstitutiven Zusammenspiels von Diversität und Dynamik. Der Leipziger Weg bietet Orientierung und Motivation für die Einrichtungen der Universität und ihrer Angehörigen, um eine kontinuierliche Optimierung in allen Leistungsdimensionen zu erreichen. Er weist die erforderliche Flexibilität auf, um die historisch gewachsene inhaltliche und strukturelle Vielfalt der universitären Einrichtungen in angemessener Weise berücksichtigen zu können. Mit dem Leipziger Weg werden die folgenden fünf konstitutiven Prinzipien in allen Leistungsdimensionen – Lehre, Forschung und Transfer – verfolgt (siehe auch Abb. S. Seite 39).

**DIE UNIVERSITÄT ALS WEGBEREITERIN, IMPULSGEBERIN UND GESTALTERIN GLOBALISierter WISSENSGESELLSCHAFTEN**



Der Leipziger Weg – Leitlinien für die Entwicklungsplanung der Universität Leipzig

## **VIELFALT**

Der Ausgangspunkt – Phase eins – des Leipziger Wegs ist die historisch gewachsene Vielfalt an Wissenschaftsdisziplinen, die sich an der internationalen Spitzenforschung orientiert und eine besondere Stärke der UL darstellt. Um die Wettbewerbsposition der Universität weiter zu stärken und das Profil der UL weiterzuentwickeln, muss diese Vielfalt koordiniert und verbunden werden. Dazu ist ein konsequenter inter- und transdisziplinärer Austausch unter den Wissenschaftler:innen notwendig, der Übergänge, Kooperationen und Wissensrekombinationen schafft. So werden zugleich kontinuierlich universitäre Innovations- und Transformationsprozesse angeregt.

---

## **EMERGENZ**

Als lernendes System und sozialer Ort fördert die UL die emergente Selbstorganisation ihrer Einheiten. Im Ergebnis von inter- und transdisziplinärer sowie internationaler Kommunikation und Kooperation formulieren die Mitglieder und Angehörigen der Universität in Phase zwei des Leipziger Wegs neue und innovative wissenschaftliche Programme und bilden Verbundstrukturen. Dieser profilprägende und nachhaltige Prozess ermöglicht Entwicklungen, die unabhängig von kurzfristigen Konjunkturen der Förderlandschaft sind.

---

## **PROFILIERUNG**

Im Sinne des Leipziger Wegs wird in der dritten Phase das Profil der UL in einem kontinuierlichen und dynamischen Prozess weiterentwickelt. Die strategischen Forschungsfelder und die profilbildenden Bereiche in den Leistungsdimensionen helfen dabei, innovative und gesellschaftlich relevante Spitzenforschung in Verbänden und Kleingruppen zu identifizieren und entsprechend zu fördern. So wird das Profil der UL auch nach außen sichtbar und fördert die eigene Wettbewerbsfähigkeit.

---

## **AGGREGATION**

In der vierten Phase werden mehrere profilierte Verbundstrukturen vernetzt. Dabei sollen möglichst viele neue Partner:innen aus anderen Wissenschaftsgebieten in integrierten Plattformen für Forschung, Lehre und Transfer mit einbezogen werden und das jeweilige Anliegen unterstützen.

---

## **SYNTHESE**

Um die Entwicklung des Profils der UL langfristig zu sichern und zu begleiten, werden strukturierte Interaktions- und Rückkopplungsprozesse zwischen erfolgreichen Verbundplattformen und aufstrebenden Wachstums- und Innovationskernen etabliert und aktiv gefördert. So können zum einen neue Denkansätze, Methoden und Fragestellungen in etablierte Verbände integriert werden. Zum anderen legt die UL damit die Basis für neue Zyklen zur Etablierung profilbildender Verbände in allen Leistungsdimensionen.

Der Leipziger Weg gewinnt seine hohe Entwicklungsdynamik zudem dadurch, dass er gezielt interne und externe Impulse aufnimmt und setzt:

- Der Steuerungsimpuls schafft Anreize, die Integration der universitären Einrichtungen und ihrer Angehörigen in größere Verbundstrukturen zu fördern und auch zu fordern. Von besonderer strategischer Bedeutung ist es, die Grenzen zwischen den Natur- und Lebenswissenschaften auf der einen und den Geistes-, Sozial-, Kultur- und Regionalwissenschaften sowie dem Bereich der Informatik auf der anderen Seite zu überwinden.
- Eine gelingende Integration in vitale Verbundstrukturen setzt voraus, dass alle universitären Struktureinheiten und ihre Angehörigen ihre Kommunikationsbereitschaft über disziplinäre Grenzen hinweg entwickeln. Zugleich pflegen und leben sie proaktiv ein hohes Maß an Kooperationsfähigkeit. Über den Organisationsimpuls muss deshalb die Kultur der Kommunikation und Kooperation an der UL gezielt weiterentwickelt werden.
- Die Wissenschaftsregion Mitteldeutschland ist Sitz internationaler Hochtechnologie-Unternehmen, wettbewerbsfähiger Hochschulen und bedeutender Institute renommierter Forschungsgesellschaften. Dieser Standortimpuls bietet Potenziale für die Entwicklung starker Verbünde in Forschung, Lehre und Transfer. Mit dem im Jahr 2007 etablierten Universitätsbund Halle-Jena-Leipzig und dem im Frühjahr 2018 gegründeten LSN existieren kooperations- und integrationsfördernde Netzwerkstrukturen, die die UL auf ihrem Leipziger Weg substanziell voranbringen.
- Anspruch und Ansporn des Leipziger Wegs in allen Leistungsdimensionen ist eine Orientierung an den komplexen zukunftsweisenden gesellschaftlichen Herausforderungen und Bedarfen der Gegenwart. Sie sollen in wissenschaftliche Fragestellungen übersetzt und bearbeitet werden, um das neue Wissen in die Gesellschaft zurückzuführen. Diesen Gesellschaftsimpuls nimmt die UL aktiv auf und profiliert sich als institutioneller Ort für sozial, ökonomisch und kulturell wirksame Ideen und Innovationen. Wesentliche Entwicklungsimpulse entnimmt sie dem vertrauensvollen Austausch mit Akteur:innen aus Wirtschaft, Kultur, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Der Leipziger Weg führt insbesondere dazu, dass

- die Zusammenarbeit zwischen der Medizin, den Natur-, Lebens-, Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie der Informatik gestärkt wird,
- die Kommunikation innerhalb der UL über die Grenzen von Fakultäten und Fächerkulturen unter Einbeziehung von Wirtschaft, Kultur, Politik und Zivilgesellschaft systematisch intensiviert wird,
- Wissenschaft und Verwaltung zum Erreichen gemeinsamer Ziele noch intensiver zusammenarbeiten,
- die Kooperation in der Wissenschaftsregion Mitteldeutschland mit der Profilbildung der UL optimal verknüpft wird und aus den gesellschaftlichen Bedürfnissen neue Programme und Initiativen für Studium und Lehre sowie Forschung und Transfer abgeleitet werden und
- die internationale Vernetzung und Sichtbarkeit der UL erhöht werden.

# 1.2 IMPULSE FÜR DIE FORTSCHREIBUNG DES HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLANS

Die UL stellt sich in Forschung, Lehre, Transfer und ihrem Verwaltungshandeln den großen globalen Herausforderungen wie Klimawandel, gesellschaftlichem Zusammenhalt, geopolitischen Veränderungen sowie globaler Gesundheit und Digitalisierung. Für diese umfassenden und tiefgreifenden Transformationsprozesse sind Forschung und wissenschaftsbasierte öffentliche Bildung Schlüsselfaktoren.

In einem dynamischen, zukunftsgerichteten Prozess der strategischen Vorausschau definiert die UL die Ziele ihrer Entwicklungsplanung, prüft diese kontinuierlich und passt sie bei Bedarf an.

Für diese Fortschreibung des Hochschulentwicklungsplans berücksichtigt die UL Impulse, die insbesondere gewonnen werden aus (1) der Fortschreibung der sächsischen Hochschulentwicklungsplanung, (2) dem Abschluss des Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken, (3) der geplanten Gründung eines Großforschungszentrums im Mitteldeutschen Braunkohlerevier, (4) den Folgen und Lehren aus der Covid-19-Pandemie, (5) dem Aufbau von KI-Spitzenforschung am Standort Leipzig und (6) der geplanten Beteiligung an der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder.

## ■ Impuls 1: Fortschreibung der sächsischen Hochschulentwicklungsplanung (SächsHEP 2025)

Kern der Fortschreibung ist die Fixierung der Zahl der Studierenden in Sachsen auf einem Niveau von rund 101 000 mit entsprechender Verstetigung der Stellenanzahl für das Hochschulpersonal über aufwachsende Mittel aus dem Zukunftsvertrag. Für die UL wurde für das Wintersemester (WiSe) 2024/25 ein Zielwert von 28 000 Studierenden festgelegt, was eine Steigerung um 5 000 Studierende bedeutet. Die Erhöhung des Planungsansatzes spiegelt die anhaltend hohe Nachfrage nach den Studienangeboten der UL wider. Des Weiteren manifestiert der SächsHEP eine Schwerpunktsetzung und Unterstützung für Studienfächer der staatlichen Daseinsvorsorge und definiert die Digitalisierung als eine der Kernaufgaben der Hochschulentwicklung.

## ■ Impuls 2: Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken

Mit dem Zukunftsvertrag als Nachfolge des Hochschulpakts 2020 wollen Bund und Länder gemeinsam dazu beitragen, die Qualität von Studium und Lehre an den Hochschulen flächendeckend und dauerhaft zu verbessern. Die über den Zukunftsvertrag zur Verfügung gestellten, zusätzlichen Mittel bieten für die UL grundsätzlich mehr Stabilität und finanzielle Planungssicherheit. Die Entwicklung der UL im Zeitraum bis 2025 wird daher wesentlich geprägt sein von den Zielvorgaben der Sächsischen Verpflichtungserklärung 2021–2027, die den bedarfsgerechten Erhalt der aufgebauten Studienkapazitäten, eine Verbesserung der Betreuungssituation und die Erhöhung des unbefristeten, mit Studium und Lehre befassten Hochschulpersonals vorsieht. Dementsprechend sowie verbunden mit der Absicht, die Planbarkeit der wissenschaftlichen Karriere an der UL zu verbessern, strebt die UL eine Steigerung des Anteils der unbefristeten wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen an. Wie per Zielvereinbarung mit dem SMWK 2021–2024 definiert, sollen diese aus Mitteln des Stellenplans oder sonstigen Haushaltsmitteln finanzierten Beschäftigten zum Ende des Jahres 2024 einen Anteil von 33 Prozent aufweisen.

## ■ Impuls 3: Gründung eines Großforschungszentrums (GFZ) im Mitteldeutschen Revier

Mit dem sogenannten Kohleausstiegsgesetz soll die Kohleverstromung in Deutschland beendet werden. Die deutschen Braunkohlereviere, darunter auch die sächsische Lausitz und das Mitteldeutsche Revier, sind durch den bevorstehenden Strukturwandel erheblich herausgefordert. Forschung und Innovation werden zentrale Treiber für Strukturveränderungen und künftige Wertschöpfung sein, vor allem verbunden mit der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Das Strukturstärkungsgesetz sieht für die betroffenen Regionen im Freistaat Sachsen die Gründung je eines neuen institutionell geförderten GFZ auf Grundlage eines Wettbewerbsverfahrens vor. Mit den GFZ-Initiativen, die eine Zentrumsgründung im Mitteldeutschen Revier anstreben, hat die UL intensive Verhandlungen über eine mögliche institutionelle Kooperation geführt. Ziel ist die Konzeption einer eigenständigen Forschungs-, Lehr- und Organisationseinheit in der UL, die als institutionelle Brücke zum GFZ die hochschulrechtlichen Möglichkeiten einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung mit fakultätsähnlichen Kompetenzen nutzt. Der Aufbau einer großen Forschungseinrichtung im unmittel-

telbaren regionalen Umfeld ist eine große, einmalige strategische Kooperationschance, die Profil und Organisationsentwicklung der UL nachhaltig stärken kann.

#### ■ Impuls 4: Folgen und Lehren aus der Covid-19-Pandemie

Die seit dem Frühjahr 2020 weltweit grassierende Covid-19-Pandemie hat die UL in allen Leistungsdimensionen und Organisationseinheiten, vor allem aber in Studium und Lehre, vor ungewohnte und erhebliche Herausforderungen gestellt. Studierende und Lehrende engagierten sich in vielfältiger Weise, um die digitale Transformation der Lehre zu gestalten und übten sich in Kreativität und Zusammenhalt. Mitarbeitende in den Fakultäten, der Zentralverwaltung und den Zentralen Einrichtungen setzten sich dafür ein, dass Services aufrechterhalten und angepasst wurden, dass Lehrveranstaltungen und Prüfungen stattfinden konnten, dass Forschungsarbeiten weiterhin möglich waren. Übereinstimmend mit dem o. g. Impuls aus dem SächsHEP definiert die UL die Digitalisierung als eine ihrer zentralen Aufgaben. Ein Entwicklungspfad für die UL kann in Anbetracht der Folgen und Lehren aus der Covid-19-Pandemie in der vom Wissenschaftsrat geforderten Stärkung ihrer Resilienz gesehen werden. Nötig sind demnach insbesondere tragfähige Netzwerkverbindungen über Grenzen von Institutionen und des Wissenschafts-systems hinweg, agile Strukturen und Prozesse, die vor allem durch einen flexiblen Mitteleinsatz gekennzeichnet sind sowie die konsequente Nutzung der Potenziale der Digitalisierung.<sup>5</sup>

#### ■ Impuls 6: Beteiligung an der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder

Einen wichtigen Impuls für die Universitätsentwicklung bis 2025 stellt die Absicht dar, in der Förderlinie Exzellenzcluster im Rahmen der nächsten Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder drei Vorhaben als Skizze einzureichen: Breathing Nature, New Global Dynamics und Metabolic Syndrome.

#### ■ Weitere Impulse für die Universitätsentwicklung

Aus dem Koalitionsvertrag von SPD, Bündnis 90/Grüne und FDP 2021–2025 ergeben sich weitere Impulse für die Universitätsentwicklung, u. a. eine Erhöhung des Anteils der gesamtstaatlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 3,5 Prozent des Brutto-Inlandsprodukts, die Dynamisierung des Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken sowie der Ausbau und die Verstetigung des Tenure-Track-Programms. Insbesondere für die weitere Profilierung im Transfer bedeutsam ist die vereinbarte Förderung und Beschleunigung von Innovation und Transfer von der Grundlagenforschung bis in die Anwendung, die Beförderung von Ausgründungen als Motor für einen Innovationsschub, die Mittelvergabe an Hochschulen zur Schaffung einer Gründungsinfrastruktur für technologisches wie soziales Unternehmertum oder die Schaffung von Innovationsregionen, bei der sich die Universität zukünftig verstärkt einbringen möchte. Weiterhin ist die 2020 verabschiedete novellierte Innovationsstrategie des Freistaats Sachsen mit ihren Leitprinzipien zu strategischem Innovationsmanagement und Innovationskultur und dem Bekenntnis zur Erneuerung und zur Neuentstehung regionaler Innovationsprofile ein wichtiger Entwicklungsschritt, den die UL im Zuge ihrer Transferbemühungen aufgreifen wird. Nicht zuletzt kommt auch der Einführung der Selbststeuerung und dem damit einhergehenden Change-Prozess an der UL eine besondere Bedeutung zu. Im Steuerungssystem der UL greifen die Instrumente von Planung, Steuerung und Kontrolle ineinander und ermöglichen das Entwickeln, Ansteuern und Überprüfen der universitären Ziele bei gleichzeitigem wirtschaftlichen Ressourceneinsatz und Substanzerhalt.

<sup>5</sup> Vgl.: Wissenschaftsrat: *Impulse aus der COVID-19-Krise für die Weiterentwicklung des Wissenschafts-systems in Deutschland, Positionspapier (Drs. 8834-21), Januar 2021.*

# 1.3 STRATEGISCHE ZIELE DER HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLANUNG BIS 2025

Die UL strebt Exzellenzentwicklung in all ihren Handlungsfeldern an. Bis ins Jahr 2025 verfolgt sie die folgenden strategischen Ziele.

## 1.3.1 INTEGRIERTES PROGRAMM ZUR FORSCHUNGSEXZELLENZ

Ihre wissenschaftlichen Stärken bündelt die UL in drei strategischen Forschungsfeldern, welche langfristig in etwa zu gleichen Teilen die Geistes- und Sozialwissenschaften, die Lebenswissenschaften und die Medizin sowie die Naturwissenschaften und Informatik einbinden (vgl. Kap. 3). Sie sind in Mitteldeutschland sowohl mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Leipzig als auch im Universitätsbund Halle-Jena-Leipzig eng verbunden. Die strategischen Forschungsfelder bieten Entwicklungspotenziale für wettbewerbsfähige Spitzenforschung bis hin zur Exzellenz.

Bis 2025 soll es gelingen, weitere Forschungsinitiativen der UL so zu entwickeln, dass sie über den Vernetzungs- bzw. Verbundstatus einzelner Sonderforschungsbereiche (SFB) hinausreichen. Konform zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates<sup>6</sup> sollen sie mehrere große Verbünde in verschiedenen Leistungsdimensionen verknüpfen können. Ein wesentlicher Entwicklungsimpuls wird dabei insbesondere aus der institutionellen Kooperation mit dem GFZ im Mitteldeutschen Braunkohlerevier erwartet (vgl. Kapitel 1.2).

Aus den strategischen Forschungsfeldern hat die UL ihre Planung für die nächste Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder in der Förderlinie Exzellenzcluster abgeleitet.

Die Ziele bis 2025 lauten in der Leistungsdimension Forschung wie folgt:

- Forschungsprogramm entwickeln:** Der Leipziger Weg bezeichnet auch die dynamische Weiterentwicklung des Forschungsprofils. Dies umfasst folgende Stadien:
  - (1) die Stimulation, Identifikation und Förderung neuer Forschungsfelder (Emerging Fields),
  - (2) die gezielte Zusammenführung dieser Felder für die Einwerbung von Verbundprojekten,
  - (3) die Weiterentwicklung zu interdisziplinären Forschungsnetzwerken mit übergeordneten Fragestellungen sowie
  - (4) den Aufbau von international sichtbaren und interdisziplinären Zentren (iCenter) (vgl. Phasen 1 bis 4 in Abb. Seite 39).
- Forschungszentren herausbilden:** Der Leipziger Weg ist langfristig orientiert und sieht die Einrichtung von mehreren Forschungszentren vor. Er ist nicht auf die Förderung in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder reduziert. Die UL hat die Absicht, mehrere iCenter zu entwickeln, die sich zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen, darunter dem dramatischen Verlust der Biodiversität oder den Auswirkungen von Globalisierungsprozessen und -projekten.
- Impulse für die Forschung geben:** Die Gruppe der Young Researcher als Einzelforschende oder im Verbund mit Forscherteams stellt einen wichtigen Impulsgeber für den Leipziger Weg dar. Um die Forschungsprofilierung und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, hat die UL folgende aufeinander aufbauende Maßnahmenpakete und Programme etabliert: (1) Promotionsvorbereitungsprogramm (Pre-Doc-Award), (2) Doktorandenqualifizierungsprogramme (Graduiertenschulen), (3) Leipzig Excellence Fund for Young Researchers (LE4YOU), (4) Leipzig Researcher Development Programme (LRDP) und (5) Leipzig-Tenure-Track-Programm (LTTP).
- Themen und Personen verbinden:** Damit zwischen integrierten Forschungszentren und allen gesamtuniversitären Forschungsbereichen eine gelungene Interaktion stattfinden kann, entwickelt die UL das im Jahr 2020 etablierte LeipzigLab als innovative Institution der Syntheseleistung zwischen Themen und Personen weiter.
- Forschung unterstützen:** Zur Stärkung des Forschungsprozesses werden Dienstleistungen und Infrastrukturen im Bereich Forschungsdatenmanagement und Open Access-Publizieren ausgebaut. Das Forschungsinformationssystem leuris soll zum zentralen Instrument der Dokumentation und Präsentation der Forschungsleistungen an der UL entwickelt werden.

<sup>6</sup> Vgl.: Wissenschaftsrat: *Perspektiven des deutschen Wissenschaftssystems, Positionspapier (Drs. 3228-13)*, Juli 2013

### 1.3.2 QUALITÄT, STABILITÄT, INTERNATIONALITÄT UND INNOVATION IN LEHRE UND STUDIUM

In der Leistungsdimension Lehre (vgl. Kap. 4) gestalten sich die Handlungsfelder der Hochschulentwicklung entlang eines breiten Fächerspektrums von Natur- und Lebenswissenschaften sowie Medizin über zahlreiche Geistes- und Sozialwissenschaften bis zur Rechtswissenschaft und Informatik. Das Zusammenspiel einzelner Fächergruppen, darunter auch eine große Vielfalt sogenannter Kleiner Fächer, prägt das Profil der UL als Volluniversität. Dem Prinzip der Einheit von Forschung und Lehre (Lehre durch Forschung) folgend sollen Studium und Lehre zur weiteren Fokussierung der strategischen Forschungsfelder beitragen. Vice versa geben erfolgreiche Forschungsverbünde und -plattformen im Rahmen des Leipziger Wegs stetig

neuen Input für interdisziplinäre Studienangebote. Ein signifikanter Entwicklungsimpuls wird hier nicht zuletzt aus der institutionellen Kooperation mit dem GFZ im Mitteldeutschen Braunkohlerevier folgen (vgl. Kapitel 1.2). Durch qualitätsgesicherte Studiengänge soll zugleich der Studienerfolg weiter erhöht und die Quote der Studienabbrüche reduziert werden. Alle grundständigen Bachelor- und Masterstudiengänge der UL werden bis 2025 profiliert und durch die Universität selbst-akkreditiert sein. Die UL wird sich auch künftig als Sachsens Zentrum für Fächer der staatlichen Daseinsvorsorge sowie insbesondere als das Zentrum der Lehrkräftebildung in Mitteldeutschland profilieren. Des Weiteren gilt es, die Internationalisierung des Curriculums weiter voranzutreiben sowie die Digitalisierung für neue, innovative und individualisierte Lehr- und Lernformate zu nutzen.

Die Ziele bis 2025 lauten in der Leistungsdimension Studium und Lehre wie folgt:

■ **Studiengänge konsolidieren und profilieren:** Mit der erfolgreich abgeschlossenen Systemakkreditierung hat die UL ein klares Bekenntnis zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Lehre und Studium abgegeben. Sie bietet Studiengänge mit hohem wissenschaftlichen und didaktischen Anspruch an, die länderübergreifend anerkannt und nachgefragt sind. Die Akkreditierung von Studiengängen ist ein wiederkehrendes Erfordernis. Die Reakkreditierung wird vorbereitet. Alle Studiengänge unterliegen dem Qualitätsmanagementsystem (QMS).

■ **Lehre weiterentwickeln und fördern:** Im Sinne des Zukunftsvertrags wird die UL in der Breite eine hohe Qualität von Studium und Lehre und gute Studienbedingungen erreichen. Für die akademische Lehre werden an der UL daher kontinuierlich wissenschaftsgeleitete Weiterbildungsangebote unterbreitet. Die UL stärkt die hochschuldidaktische Weiter-

qualifizierung für alle Lehrenden unter Berücksichtigung heterogener Zielgruppen. Innovative Lehrformen werden projektbezogen gefördert und verbreitet. Die UL strebt ein angemessenes, qualitätssicherndes Verhältnis von unbefristeten und befristeten Beschäftigungsverhältnissen im akademischen Mittelbau für die breit gefächerten Lehr- und Betreuungsaufgaben an. Mit den Mitteln des Zukunftsvertrages, die u. a. für den Erhalt der Lehrkapazität, die Verbesserung der lehrbezogenen Infrastruktur und der Betreuungssituation sowie zur Steigerung der Lehrqualität verwendet werden, kann der Anteil des unbefristeten wissenschaftlichen Personals (u. a. wissenschaftliche Mitarbeiter:innen und Lehrkräfte für besondere Aufgaben) gesteigert werden. Damit wird ein weiterer Erfolg in Richtung Planbarkeit und Langfristigkeit der Karrieren des wissenschaftlichen Personals erzielt.

■ **Qualitätsmanagementsystem für Lehre und Studium weiterentwickeln:** Die UL führt ihre Konzeption des QMS kontinuierlich weiter und verbindet somit Lehrende und Studierende, Fakultäten und zentrale Organisationseinheiten miteinander. Auf dieser Grundlage werden alle grundständigen Bachelor- und Masterstudiengang der UL bis 2025 das QMS vollständig durchlaufen und sich einer Evaluation durch Externe gestellt haben. Bis 2025 wird die UL nur noch in bereits selbst-akkreditierte grundständige Bachelor- und Masterstudiengänge immatrikulieren. Die Immatrikulation in Studiengänge des Staatsexamens bzw. des kirchlichen Examens bleiben von dieser Regelung unberührt.

■ **Lehre und Studium internationalisieren:** Absolvent:innen müssen heute für einen globalisierten Arbeitsmarkt sowie multiethnische, multikulturelle und mehrsprachige Lebenskontexte vorbereitet sein. Um

diese Kompetenzen innerhalb des Studiums auszubilden, entwickelt die UL verschiedene Instrumente weiter: von integrierten Studiengängen mit internationalen Partner:innen über Mobilitätsfenster bis hin zu curricularen Komponenten, die internationale Erfahrung über digitale oder hybride Formate zu Hause ermöglichen.

■ **Innovative Studienmodelle schaffen:** An den Schnittstellen von Lehre mit Forschung und Transfer werden Studienmodelle insbesondere mit internationalen Schwerpunkten entwickelt, z. B. Research Master/forschungsorientierte Masterstudiengänge, praxisorientierte Studiengänge unter aktiver Beteiligung von Unternehmen, transnationale Studienangebote im Ausland, mit internationalen Partnerhochschulen und vermarktungsfähige Weiterbildungsformate.

■ **UL als Zentrum für Lehrkräftebildung in Sachsen und Mitteldeutschland etablieren:** Die UL bietet eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Lehrkräftebildung an. Dies gilt sowohl für die erste grundständige Phase der Lehrkräftebildung als auch für die Lehrkräftefort- und -weiterbildung sowie die Seiteneinsteigerqualifizierung. Die Zentrale Studienberatung informiert und berät in verschiedenen Formaten zu den fünf schulformspezifischen Studiengängen und reagiert damit auf den erhöhten Beratungs- und Orientierungsbedarf. Die UL will das Konzept »Lehrkräftebildung 2025«, in dem auch Verstärkungsstrukturen sowie Qualität und Quantität in der Lehrkräftebildung thematisiert werden, entwickeln und umsetzen. Mit den neu zu etablierenden Fachrichtungen für das Lehramt an berufsbildenden Schulen wird die Daseinsvorsorge gestärkt und die Fächervielfalt systematisch erweitert.

■ **Digitalisierung nutzen:** Der digitale Wandel verändert die Lehr- und Lernkultur und verlangt eine Neujustierung der verschiedenen Lehr- und Lernformate. Auch das Verhältnis von Präsenz- und Selbststudium mit elektronischen Ressourcen muss reformiert werden. So können Innovation und neue Formate das Studienangebot in Form und Inhalt bereichern, ohne die Persönlichkeitsbildung durch die regelmäßige Begegnung in der Präsenzuniversität zu schwächen. Die digitale Lehre wird auf Basis der Entwicklungen an den Fakultäten während der Covid-19-Pandemie in den Jahren 2020–2022 zukunftsorientiert weiterentwickelt, auch mit Blick auf das internationale und transnationale Studienangebot. Fakultätsspezifische Digitalisierungsstrategien sollen unter Beteiligung des Chief Information Officer (CIO) erarbeitet werden. In dem Ausbau der technischen Voraussetzungen für hybride Lehre wird ein weiteres Potenzial gesehen. Zugleich wird die

UL in der Ausgestaltung ihrer hybriden und digitalen Lehre nicht unbeachtet lassen, dass die Digitalisierung nicht allein technische Aspekte betrifft, sondern die Prozesse nur im Lichte administrativer, rechtlicher und personeller Rahmenbedingungen aufgesetzt werden können sowie didaktische Aspekte zu berücksichtigen sind.

### 1.3.3 TRANSFERAUSBAU MIT REGIONALER EINBINDUNG UND ÜBERREGIONALER SICHTBARKEIT

In der Leistungsdimension Transfer (vgl. Kap. 5) tragen alle Wissenschaftsbereiche mit innovativen Angeboten zum vielfältigen und lebendigen Austausch von Wissen zwischen Universität und Gesellschaft bei. Im nationalen Maßstab ist die UL heute bereits sehr erfolgreich im Bereich der Gründungsunterstützung. Als führende Partnerin von SMILE – die gründungsinitiative (SMILE) erreicht sie in relevanten Erhebungen wie dem Gründungsradar des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft seit Jahren konstant gute Ergebnisse. Indem sie Wissen und Technologien in Wirtschaft, Kultur und Politik wirksam macht, wird die UL ihrer gesellschaftlichen Ver-

antwortung in der Region gerecht. Ein wesentlicher Entwicklungsimpuls für den Wissens- und Technologietransfer an der UL wird aus der institutionellen Kooperation mit dem GFZ im Mitteldeutschen Braunkohlerevier folgen (vgl. Kapitel 1.2). Mit dem Forschungs- und Transferzentrum für bioaktive Materie (b-ACT<sup>matter</sup>) hat die UL eine interfakultäre Plattform eingerichtet, die innerhalb des Bundesprogramms zur Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten (STARK) gefördert wird.

b-ACT<sup>matter</sup> bildet im Bereich der Biophysik, der Ökologie und der Lebenswissenschaften den Knotenpunkt zwischen Forschung und Industrie.

Folgende Ziele sollen bis 2025 erreicht werden:

- **Förderung des Transfergedankens bei den Mitgliedern der Universität:** Grundlage erfolgreichen Transfers ist eine lebendige Transferkultur. Die UL sensibilisiert und motiviert die Angehörigen aller Statusgruppen für den Transfer. Jede Fakultät und jede Zentrale Einrichtung soll innerhalb der gesamtuniversitären Zielvorgaben eigene fachspezifische Transferziele definieren und Transferaktivitäten entfalten. Damit wird die übergreifende Profilentwicklung der UL gestärkt, es werden aber auch exzellente gesellschaftsrelevante wissenschaftliche Leistungen jenseits dessen sichtbar und wirksam gemacht. Durch passgenaue Qualifikationsangebote sollen Mitglieder und Angehörige der Universität zu erfolgreichen Transferaktivitäten ermutigt und befähigt werden. Anreizsysteme, Auszeichnungen und Würdigungen sollen sie zur Fortsetzung und zur Ausweitung ihrer Leistungen motivieren.
- **Steigerung von Umfang und Qualität der universitären Transferleistungen:** Dieses Ziel verfolgt die UL in allen Bereichen des Transfers gleichermaßen, also in der Wissensanwendung, der Wissensvermittlung, der Beratung und in der Wissenskommunikation. Kooperationen mit der Zivilgesellschaft, der Kultur, der Politik und der Wirtschaft sollen vermehrt initiiert werden. Die Transferinfrastruktur der UL wird weiter ausgebaut, Kooperationspotenziale werden systematisch identifiziert und genutzt. Besondere Bedeutung behält auch die weitere Intensivierung und Professionalisierung der Wissenschaftskommunikation. Dadurch sollen nicht nur das Interesse für Wissenschaft befördert und das Verständnis für wissenschaftliche Ergebnisse verbessert werden, auch der gesellschaftliche Dialog soll mitgestaltet und zugleich die Orientierungsfunktion der Wissenschaft gestärkt werden.
- **Profilierung der Universität durch ihre Transferleistungen:** Die UL wird ihr Profil in der Dritten Mission ausbauen. Ziel ist die strategische und institutionelle Verankerung des Transfergedankens in allen Einrichtungen und Prozessen der UL als weitere Leistungsdimension neben Forschung und Lehre. Die UL möchte sich so über die Grenzen Mitteldeutschlands hinaus als transferstarke Hochschule profilieren und so ihre regionale Verantwortung im Dialog mit gesellschaftlichen Akteur:innen aller Bereiche und Ebenen aktiv wahrnehmen und zugleich über die Region hinaus mit einer internationalen Perspektive wirken. Die UL sieht sich als wichtigste Impulsgeberin für soziale und technische Innovationen im mitteldeutschen Innovationsökosystem und strebt hier eine zentrale Rolle als Schnittstelle und Moderatorin des Austauschs zwischen Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft an.

#### 1.3.4 STEUERUNG, PERSONAL UND INFRASTRUKTUR

Zur optimalen Ressourcensteuerung strebt die UL eine größtmögliche Autonomie an, die mit der Entlassung in die Selbststeuerung ab 2022 bereits entscheidend vorangebracht werden konnte. Die Ressourcen Finanzen, Personal und Flächen werden mithilfe von strategischen und operativen Controllinginstrumenten effektiv und effizient eingesetzt. Ein wichtiges strategisches Instrument der Steuerung sind die internen Zielvereinbarungen mit den Fakultäten des Hochschulbereichs und Zentralen Einrichtungen. Die Verwaltung der UL unterstützt sowohl die Hochschulleitung als auch die wissenschaftlichen Einrichtungen bei der Bewältigung neuer Anforderungen in allen Leistungsdimensionen.

Folgende Ziele sollen bis 2025 erreicht werden:

- **Selbststeuerung umsetzen:** Die Bündelung und der weitere Ausbau des Controllings werden maßgeblich zu einer besseren Steuerungs- und Handlungsfähigkeit der UL beitragen. In einem nächsten Meilenstein werden die zentralen und dezentralen Finanzsteuerungsprozesse optimiert und konsolidiert. Die Verwaltung der UL unterstützt den Leipziger Weg durch eine klare Serviceorientierung sowie durch Datenbereitstellung und -management. Damit unterstützt sie die Entwicklung hin zu Spitzenleistungen und Exzellenz in allen Handlungsfeldern.
- **Regelmäßig interne Zielvereinbarungen abschließen:** Zu den zentralen Elementen des Steuerungskonzepts zählen insbesondere interne Zielvereinbarungen, die das Rektorat mit den Fakultäten des Hochschulbereichs und den Zentralen Einrichtungen kooperativ verhandelt.
- **Personal entwickeln, gewinnen und halten:** Die UL treibt die Personalentwicklung des wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personals voran. Hervorragende Professor:innen sollen gewonnen und gehalten werden. Mit dem LTTP gewinnt die UL exzellente nationale und internationale Wissenschaftler:innen in ihrer frühen Karrierephase und stellt damit die Weichen für ihre langfristige Bindung. In ihrem umfassenden Verständnis von Talententwicklung setzt die UL bereits bei der Kompetenzentwicklung von Studierenden an. Die UL wird auch den Bereich der Personalentwicklung optimieren und dabei insbesondere auf die Belange des nichtwissenschaftlichen Personals eingehen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) trägt durch die Gestaltung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen und bedarfsgerechter Präventionsangebote dazu bei, exzellente Leistungen in Forschung, Lehre, Transfer und Verwaltung zu ermöglichen und Mitarbeiter:innen langfristig an die UL zu binden.
- **Verwaltung internationalisieren:** Um Forschung, Lehre und Transfer noch besser zu unterstützen, soll die Internationalisierung der Verwaltung gefördert werden.
- **Bauliche Entwicklung vorbringen:** Die UL strebt eine größere Autonomie in der baulichen Entwicklung an, um besser und schneller auf die Bedarfe der Wissenschaftler:innen reagieren zu können und die Konkurrenzfähigkeit der Universität zu steigern.

# UNIVERSITÄT LEIPZIG ALS

...  
innovative  
Partnerin im  
Wissens- und  
Technietransfer

...  
Ort  
erfolgs- und  
forschungs-  
orientierter Lehre

...  
Ort  
nachhaltigen  
Wirkens

...  
an  
zukunftsweisenden  
Fragestellungen der  
Gesellschaft orientierte  
Hochschule

...  
attraktiver Ort  
für exzellente  
(Nachwuchs-) Wissen-  
schaftler:innen

...  
attraktive,  
chancengerechte  
Arbeitgeberin

...  
Ort  
moderner  
Forschung

...  
Ort  
internationaler  
Vernetzung

## FORSCHUNG

- Steigerung der Forschungstätigkeit und Stärkung herausragender vernetzter Forschungsfelder mit dem Ziel internationaler Spitzenforschung auf SFB- und Exzellenzniveau
- Etablierung des Leipziger Weges als Strukturentwicklungszyklus der Forschungsprofilbereiche zur Verstetigung und Etablierung nationaler integrierter Forschungszentren (iCenters)
- Förderung der Young Researcher als wiss. Impulsgeber:innen (Pre-Doc-Award, Graduiertenschulen, Postdocprogramm, Tenure-Track-Professuren)
- Professionalisierung der Forschungsservicekultur

## LEHRE

- Gewährleistung von Qualität, Stabilität und Innovation in Lehre und Studium
- Konsolidierung und Profilierung von Studiengängen
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems für Lehre und Studium
- Etablierung der UL als das Zentrum für Lehrkräftebildung in Sachsen und Mitteldeutschland
- Internationalisierung von Lehre und Studium

## TRANSFER

- Förderung des Transfergedankens bei den Mitgliedern der Universität
- Etablierung von Anreizsystemen und Verbesserung der Wertschätzung für Transferleistungen
- Steigerung von Umfang und Qualität der Transferleistungen
- Ausweitung der Kooperationsfähigkeit
- weitere Profilierung auf Basis der eigenen Transferleistungen
- Geltendmachung des Führungsanspruchs der UL im Transfer

## STEUERUNG, VERWALTUNG UND INFRASTRUKTUR

- Selbststeuerung und Finanzautonomie
- Zielvereinbarungen mit Fakultäten und Zentralen Einrichtungen
- Umsetzung und Weiterentwicklung des Personalentwicklungskonzepts
- Internationalisierung der Verwaltung
- Autonomie in der baulichen Entwicklung
- Digitalisierungsstrategie und Optimierung der IT-Dienste

Strategische Ziele der  
Universität Leipzig bis 2025

# 1.4 QUERSCHNITTSZIELE DER HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLANUNG BIS 2025

Neben den strategischen Entwicklungszielen in den einzelnen Leistungsdimensionen verfolgt die UL bis 2025 vier Querschnittsziele, die alle Hochschulbereiche betreffen: Internationalisierung, Gleichstellung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

## 1.4.1 INTERNATIONALISIERUNG: STUDIERENDE UND MITARBEITENDE IM BLICK

Willkommenskultur und Internationalität gehören seit jeher zum Selbstverständnis der Universität. Die UL setzt sich zum Ziel, die Internationalisierung forciert weiterzuentwickeln und optimal für ihre weitere Profilbildung zu nutzen.

Um die besten Doktorand:innen, Wissenschaftler:innen und Studierenden nach Leipzig zu holen, muss die UL optimale Bedingungen und bestmögliche Unterstützung bieten. Die Internationalisierung ist dafür ein zentraler Baustein. Als Querschnittsaufgabe muss sie alle Bereiche der Universität – von der Hochschulleitung über die Fakultäten bis hin zur Verwaltung – durchdringen. Dazu will die Universität internationale Forschungskooperationen weiter ausbauen, exzellente Nachwuchswissenschaftler:innen aus dem Ausland gewinnen (vgl. Kap. 3), die internationale Mobilität der Studierenden erhöhen und sich für internationale Studierende weiter öffnen (vgl. Kap. 4). Die Internationalisierung von Forschung und Lehre wird unterstützt durch universitäre, zunehmend internationalisierte Verwaltungsstrukturen (vgl. Kap. 6). Die UL führt diese Aktivitäten in ihrer übergreifenden Internationalisierungsstrategie zusammen

## 1.4.2 GLEICHSTELLUNG: CHANCENGRECHTIGKEIT, DIVERSITÄT UND FAMILIE

Die UL bekennt sich zu einem bewussten Umgang mit Vielfalt und bündelt ihre strategischen Ansätze zur Förderung von Gleichstellung, Diversität, Antidiskriminierung, Inklusion und Vereinbarkeit künftig in einer universitären Chancengerechtigkeitsstrategie (vgl. Kap. 6). Dieser zentrale Rahmen ist mit den dezentralen Chancengerechtigkeitskonzepten der Fakultäten und Zentralen Einrichtungen verschränkt, sodass durch bedarfsgerechte Maßnahmen auf allen Ebenen Wechselwirkungen für die Durchsetzung von Gleichstellungs- und Diversitätsansprüchen gewährleistet sind. Basierend auf dem Grundverständnis von Diversität als Chancengerechtigkeitsprinzip wird die Unterschiedlichkeit der Hochschulangehörigen und -mitglieder als Leistungs- und Innovationspotenzial begriffen, die es in Forschung, Lehre, Studium, Wissenschaftsmanagement und Verwaltung systematisch zu fördern gilt. Dabei wird ein intersektionaler Ansatz verfolgt, der von Frauenförderung über die Erhöhung der sozialen Vielfalt und den Abbau von Barrieren bis hin zum Ausbau der Angebote für eine familiengerechte Hochschule reicht. So erfüllt die UL ihre Verantwortung für das respektvolle, wertschätzende Miteinander von Studierenden sowie Mitarbeitenden.

Dieser diversitätsgerechte Ansatz berücksichtigt alle Dimensionen und fokussiert auf den Abbau intersektionaler Diskriminierungen. Die strukturübergreifende Verankerung dieser Aktivitäten bündelt

Ressourcen und gewährleistet einen zielgerichteten Austausch zwischen den beteiligten Akteur:innen. Ziel ist ein hochschulweit gelebter Antidiskriminierungsansatz, institutionell gestützt durch den Aufbau von diversitätsgerechten Strukturen, die die Forschungs-, Studien- und Arbeitsbedingungen übergreifend attraktiv und wettbewerbsfähig gestalten. Über den Universitätskontext und die hochschulpolitische Agenda hinaus nimmt die UL ihren gesellschaftlichen Auftrag im Sinne der »Dritten Mission« wahr: Sie sensibilisiert universitätsweit, in der Wissenschaft, der Stadtgesellschaft und der breiten Öffentlichkeit für bestehende Chancenungleichheiten.

## 1.4.3 DIGITALISIERUNG: VERANKERUNG IN DER GESAMTEN UNIVERSITÄT

Die Bedeutung der digitalen Transformation ist in allen Leistungsdimensionen hoch. Die UL versteht Digitalisierung als eine ihrer zentralen Aufgaben. Damit verbunden ist eine Konkretisierung und Konsolidierung zentraler, aber auch dezentraler Prozesse. Die Digitalisierungsstrategie legt mittel- und langfristige Ziele und Handlungsfelder fest, die mithilfe von Maßnahmenplänen hinsichtlich der Zeit- und Ressourcenplanung konkretisiert werden. Diese Gesamtstrategie ergibt sich aus der Fortschreibung und Konsolidierung der drei Teilstrategien für die Digitalisierung der Forschung, Lehre und Verwaltung. Für die Leistungsdimensionen Forschung und Lehre sollen Aktionspläne zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie gemeinsam mit den Fakultäten entwickelt werden. Im Bereich der Digitalisierung der Verwaltung wird die Einführung eines Enterprise-Resource-Planning-Systems (ERP-System) vorbereitet. Die Verwaltungsstruktur wird den digitalisierten Arbeitsprozessen kontinuierlich angepasst. Übergreifend gilt es, die vorhandenen IT-Systeme und -Dienste abzusichern. Dies schließt auch eine gute Vor-Ort-Betreuung ein.

## 1.4.4 NACHHALTIGKEIT: INTEGRATION IM UNIVERSITÄREN WIRKEN

Die UL sieht sich in der Verantwortung, ihren Alltag und die Entwicklungsplanung umweltbewusst und nachhaltig zu gestalten. Vor diesem Hintergrund hat das Rektorat im Jahr 2019 die Integration von Umweltschutz in den universitären Alltag und die nachhaltige Entwicklung in Forschung, Lehre und Transfer zu einem der Querschnittsziele erklärt.

Die UL erkennt ihre besondere Rolle und die Chance an, zur Erforschung der Umwelt und der Folgen von Umweltveränderungen beizutragen. Zukünftige Entscheidungsträger:innen sollen auf diesen Gebieten ausgebildet und mit zukunftsorientierten Denk- und Handlungsweisen ausgestattet werden. Bereits jetzt ist Nachhaltigkeit in den strategischen Forschungsfeldern der UL sowie in der zentralen

und dezentralen Entscheidungspraxis verankert. An den Verbundinitiativen Breathing Nature und New Global Dynamics wird dies besonders sichtbar.

Über das etablierte Format des Rundtischgesprächs Nachhaltigkeit, zu dem die studentische Arbeitsgemeinschaft »Nachhaltige Universität« und die Stabsstelle Umweltschutz und Arbeitssicherheit regelmäßig gemeinsam einladen, stehen studentische Initiativen, Universitätsleitung, Zentralverwaltung, Wissenschaftler:innen und externe Partner:innen im engen Austausch zum Thema Nachhaltigkeit an der UL. Gemeinsames Ziel der verschiedenen Akteur:innen ist es, bestehende Aktivitäten gesamtuniversitär zu vernetzen und bereits erzielte Nachhaltigkeitserfolge, wie den umweltbewussten Neubau des Bildungswissenschaftlichen Campus (Einsatz von Erdwärmetechnik), sichtbarer zu machen. Auch Konzeption und Aufbau eines Green Office an der UL werden im Rahmen des Formats konstruktiv begleitet. Das Green Office soll zukünftig das Engagement verschiedener Ak-

teur:innen und Statusgruppen um eine nachhaltige Universitätsentwicklung vernetzen. Zudem sollen Möglichkeiten zur Integration von Aspekten der Nachhaltigkeit in Verwaltungs- und Entscheidungsprozesse wie in Forschung, Lehre und Transfer erarbeitet werden.

Bereits heute gibt es zahlreiche außercurriculare Angebote, wie eine Vorlesungsreihe zum Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz – ein Beitrag zur Sensibilisierung der Angehörigen und Mitglieder für das Thema Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung. Durch die Bereitstellung universitätsinterner Budgets für entsprechende Veranstaltungen werden gerade auch studentische Initiativen auf diesem Gebiet unterstützt.

Die UL wird in einem Nachhaltigkeitsbericht regelmäßig über ihre Aktivitäten und den erreichten Stand der Umsetzung ihrer Ziele öffentlich berichten und diese 2023 in einer Nachhaltigkeitsstrategie bündeln, die in einem breiten partizipativen Prozess erarbeitet wird.

# 1.5 PROFILBILDUNG IN DEN FAKULTÄTEN (UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER SÄCHSISCHEN HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLANUNG 2025 UND DER ZUKUNFTSKONZEPTE DER FAKULTÄTEN)

Entscheidende Träger:innen der oben skizzierten Profilbildung und Entwicklungsplanung sind die 14 Fakultäten und die 19 Zentralen Einrichtungen der UL, die das Prinzip der koordinierten Vielfalt aktiv umsetzen. Neben synergiestiftenden universitären Fächerverbänden existieren vielfältige inter- und transdisziplinäre Verbände und Kooperationen.

In der Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen und Einrichtungen sieht die UL großes Potenzial für ihren Erfolg in der Forschungsprofilierung. Vor diesem Hintergrund wurden interdisziplinäre Zentren gegründet, die gemeinsame Forschungs- und Lehrtätigkeit ermöglichen.

Alle Fakultäten des Hochschulbereichs haben auf der Grundlage der staatlichen und universitären Entwicklungsplanung sowie im Rahmen der Erfüllung der internen Zielvereinbarungen 2019–2020 eigene, fakultätsspezifische Zukunftskonzepte erstellt. Diese skizzieren Entwicklungsperspektiven und -potenziale in allen Leistungsdimensionen. Insgesamt gilt es, die staatlichen Anforderungen zur Sicherung des landesweiten Fächerangebots mit den spezifischen, strategischen Zielstellungen und Profilierungschancen der Universität und ihrer Fakultäten zu einer kohärenten Strategie zu verbinden, nicht zuletzt unter Berücksichtigung des Leistungsspektrums der sogenannten Kleinen Fächer der UL. In die strategische Hochschulentwicklung bringen sich alle Fakultäten ein und verleihen ihren Stärken sowohl solitär als auch gemeinsam über die Fakultätsgrenzen hinweg Sichtbarkeit. Nachstehend wird auf ausgewählte Aspekte und Entwicklungsperspektiven für die Fakultäten hingewiesen:

Die **Theologische Fakultät** ist eine der Gründungsfakultäten der UL. Ihre Aufgabe besteht in der Ausbildung zukünftiger Pfarrer:innen in Sachsen und innerhalb der Evangelischen Kirche Deutschlands sowie in der Ausbildung von Lehrer:innen im Schuldienst. Wissenschaftler:innen der Fakultät erforschen die religiöse Tradition des Christentums. Bis 2025 strebt die Fakultät u. a. die stärkere Vernetzung der einzelnen Institute für gemeinsame Drittmittelprojekte an.

Die **Juristenfakultät** ist die einzige Ausbildungsstätte für Volljurist:innen in Sachsen. Mit dem geplanten Neubau am Wilhelm-Leuschner-Platz in Kooperation mit der Bundesstiftung Forum Recht wird ein außerordentlicher Beitrag zur Sichtbarkeit Leipzigs als bedeutender Justizstandort geleistet. Die Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Verwaltungsrecht, Medienrecht, Wirtschaftsrecht, Steuerrecht und Internationales Recht werden beibehalten und kontinuierlich weiterentwickelt. Zum Studiererfolg trägt insbesondere das Universitätsrepetitorium der Leipziger Examensoffensive (LEO) bei.

Die **Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften** bietet ein breites Studienangebot, inkl. der Lehrkräftebildung, und ist in vielen Forschungsbereichen der UL vertreten. Für Stadt und Region liefert sie wichtige Impulse. Mit der spezifischen Kombination der an der Fakultät versammelten Disziplinen, der breit gefächerten historischen Grundlagenforschung sowie der Erschließung heterogener Wissensbestände, auch und gerade in nicht-europäischen Sprachen, trägt sie substantiell zu einem kritischen Wissen über globale Dynamiken in Gegenwart und Vergangenheit bei.

Im Studienbereich Musik, Musikwissenschaften kooperiert die Fakultät mit der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig (HMT). Auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung wurden Lehrveranstaltungen für Studierende beider Einrichtungen geöffnet. Zugleich gibt es Kooperationsbestrebungen in der Anbahnung von Forschungsprojekten.

Der Bereich Theaterwissenschaft wurde mittels innovativer Studiengänge mit transdisziplinärer und transkultureller Schwerpunktsetzung neu ausgerichtet. Fortan stehen Anwendungsorientierung, innovative Forschung und eine stärkere Vernetzung innerhalb und außerhalb der UL im Fokus.

Die **Philologische Fakultät** versteht sich als Ort der Reflexion von Sprachen, Literatur und Kulturen in unterschiedlichen kulturellen Räumen und Zeiten. Die dadurch vermittelten Kompetenzen wie die Diskurskompetenz spielen in einer zunehmend globalisierten, vernetzten, digitalen und mehrsprachigen Welt eine immer wichtigere Rolle, auch bei der Einordnung, dem Verständnis und der Bewältigung von geopolitischen Konflikten (aktuell sichtbar am Beispiel des Krieges in der Ukraine und den Sprach- und Kulturkompetenzen der Slavistik). Die Fakultät leistet auch im Bereich der Lehrkräftebildung einen besonderen Beitrag zur Daseinsvorsorge, ebenso im Bereich Dolmetschen/Übersetzen. Die festen internationalen Beziehungen und Kontakte sind eine besondere Stärke der Fakultät.

Die **Erziehungswissenschaftliche Fakultät** fokussiert in Forschung, Lehre und Transfer auf pädagogisches Handeln in komplexen Themenfeldern vom Kindergarten über die Schule bis hin zur Universität. Die Fakultät sichert vorrangig die Ausbildung von Lehrer:innen aller Schulformen und -stufen ab. Ab dem WiSe 2022/2023 soll in Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Zentrum für Lehrer:innenbildung und Schulforschung (ZLS) erstmals die Immatrikulation in die Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung im Lehramt an berufsbildenden Schulen erfolgen. Durch das Leipziger Forschungszentrum für frühkindliche Entwicklung (LFE), das mit weiteren Max-Planck-Instituten in Leipzig und dem UKL kooperiert, verfügt die Fakultät über ein Alleinstellungsmerkmal.

Im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften leistet die **Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie** einen entscheidenden Beitrag für unterschiedliche Fächergruppen sowie zu den profilprägenden Kleinen Fächern der UL. Mit der Einrichtung des Leipzig Research Centre Global Dynamics (ReCentGlobe) als Zentrale Einrichtung der UL wurde die Erforschung von Globalisierungsprojekten in Vergangenheit und Gegenwart im Jahr 2020 institutionalisiert. In Kooperation mit weiteren Einrichtungen entwickeln Wissenschaftler:innen dieser Fakultät die Initiative New Global Dynamics im strategischen Forschungsfeld Veränderte Ordnungen in einer globalisierten Welt.

Zur Sicherung des landesweiten Fächerangebots verständigten sich die wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten aller sächsischen Universitäten zu einer gemeinsamen, strukturierten Doktorandenausbildung in den Bereichen BWL, VWL und Wirtschaftsinformatik. Insbesondere im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements ist es der **Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät** gelungen, sich im strategischen Forschungsfeld Nachhaltige Grundlagen für Leben und Gesundheit einzubringen. In gezielter Verbindung von Theorie und Praxis diskutieren und transferieren Studierende, Lehrende und Forschende der Fakultät wirtschaftspolitisch relevante Fragestellungen.

Die Mitglieder und Angehörigen der **Sportwissenschaftlichen Fakultät** fokussieren die wissenschaftliche Betrachtung der gesundheitlichen und therapeutischen Bedeutung von Sport. Die Fakultät kooperiert eng mit Sportbünden verschiedener Disziplinen und leistet einen Beitrag zur Lehrkräftebildung. Mit dem Internationalen Trainerkurs (ITK) hat sich an der Fakultät ein Weiterbildungsstudium für Trainer:innen und Sportlehrer:innen aus Entwicklungsländern etabliert.

Die **Fakultät für Mathematik und Informatik** leistet einen relevanten Beitrag zur Fachkräfteausbildung (Informatiker:innen und Lehrkräfte). Im Einklang mit den staatlichen Vorgaben soll die Anzahl der Studienanfänger:innen im Studienbereich Informatik erhöht werden. Die Fakultät strebt bis 2025 eine Schärfung ihrer Schwerpunkte in Forschung, Lehre und Transfer nach innen wie außen an. Durch Wissenschaftler:innen der Fakultät wurde das seit 2014 bestehende nationale Kompetenzzentrum für Big Data, ScaDS Dresden/Leipzig, mit der Etablierung des aus Bundesmitteln geförderten Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence Dresden/Leipzig (ScaDS.AI) zu einem der deutschen Zentren für Künstliche Intelligenz ausgebaut. In der Grundlagenforschung zu KI-Methoden strebt das Zentrum an, die Lücke zwischen der effizienten Nutzung von Massendaten, fortschrittlichen KI-Methoden und der Verwaltung von Wissen zu schließen.

Die **Medizinische Fakultät** der UL ist die größte Ausbildungsstätte für Studierende der Human- und Zahnmedizin in ganz Sachsen. Durch die organisatorische Verlagerung des Studiengangs Pharmazie von der Fakultät für Lebenswissenschaften an die Medizinische Fakultät ist es gelungen, diesen Studienbereich am Standort Leipzig zu erhalten. Die Medizinische Fakultät ist die einzige Ausbildungsstätte für Pharmazie im Freistaat Sachsen. In die umfangreiche Sicherung der Ausbildung von Studierenden in Fächern der Daseinsvorsorge durch die Medizinische Fakultät reiht sich das Studium der Hebammenkunde ein.

Zeichen der guten Einbindung der Universitätsmedizin in die wissenschaftliche Profilbildung der UL ist der erfolgreiche Aufbau des Integrierten Forschungs- und Behandlungszentrums (IFB) Adipositas-Erkrankungen. Wissenschaftler:innen der Fakultät bringen sich mit den Initiativen Metabolic Syndrome – Causes and Consequences und Intelligent Therapeutic Strategies for Integrated Precision Medicine aktiv in das strategische Forschungsfeld Nachhaltige Grundlagen für Leben und Gesundheit ein. Auf Basis der grundlagenwissenschaftlichen Expertise im Bereich Stoffwechsel (u. a. IFB Adipositas-Erkrankungen, SFB Fettleibigkeitsmechanismus, SaxoChiLD, HI-MAG) sollen neuartige Medikamente, Diäten, Mikrobiom-basierte und verhaltensbezogene Interventionen für rationale Strategien entwickelt werden, die kardiovaskuläre Risiken reduzieren.

Das Motto Forschen, Lehren, Heilen steht für die drei Säulen der erstklassigen Universitätsmedizin und ihr vernetztes Miteinander. Die Medizinische Fakultät arbeitet eng mit (inter)national renommierten akademischen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, dem Universitätsklinikum, dem Herzzentrum Leipzig sowie Biotechnologieunternehmen vor Ort zusammen.

Forscher:innen der **Fakultät für Lebenswissenschaften** wirken prägend auf die strategischen Forschungsfelder Nachhaltige Grundlagen für Leben und Gesundheit und Intelligente Methoden und Materialien und sind transdisziplinär bis in die Geistes- und Sozialwissenschaften hinein vernetzt. Mit ihren zahlreichen Beteiligungen an Verbundprojekten und Kooperationen leistet die Fakultät einen entscheidenden Beitrag in der Forschungsprofilierung der UL, aber auch in der Lehrkräftebildung sowie in der Ausbildung von Psychotherapeut:innen. Am Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) sind Wissenschaftler:innen der Fakultät in der Erforschung der biologischen Diversität, ihrer Entstehung, Dynamik, Verbreitung und Bedeutung für Ökosysteme engagiert. Die Fakultät ist zudem maßgeblich an der Initiative Breathing Nature beteiligt. In Kooperation mit weiteren Fakultäten treibt die Fakultät den Aufbau des Forschungs- und Transferzentrums für bioaktive Materie b-ACT<sup>matter</sup> voran.

In Reaktion auf die Vorgabe, den Studienbereich Geowissenschaften (ohne Geografie) an der Technischen Bergakademie Freiberg (TUBAF) zu konzentrieren, wurde die **Fakultät für Physik und Geowissenschaften** im Bereich Geowissenschaften strukturell weiterentwickelt und der thematische Schwerpunkt des Instituts für Geophysik und Geologie wurde auf erdoberflächennahe Geophysik und Paläoklima sowie auf den Bereich Fernerkundung gelegt. Als gemeinsame Einrichtung der Fakultät und des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) wurde das Zentrum für Fernerkundung in der Erdsystemforschung (RSC4Earth) als institutsübergreifende Einrichtung der Fakultät etabliert. Dieses bündelt die Leipziger Forschungsaktivitäten im Bereich der Fernerkundung in den Erdsystemwissenschaften und in der Biodiversitätsforschung. Durch den angestrebten Aufbau eines integrativen Zentrums für öko-evolutionäre Dynamik (iCEED) entwickelt die Fakultät für Physik und Geowissenschaften derzeit einen neuen, interdisziplinären Schwerpunkt an der Schnittstelle zwischen Physik und Biologie. In interdisziplinärer Zusammenarbeit entwickelt die Fakultät die Initiative Breathing Nature weiter. Gemeinsam mit der Fakultät für Lebenswissenschaften und weiteren Partner:innen treibt die Fakultät für Physik und Geowissenschaften den Aufbau des Forschungs- und Transferzentrums von b-ACT<sup>matter</sup> voran. Der Aufbau eines interdisziplinären Zentrums für Angewandte Quantenwissenschaften (ZAQ) wird ebenfalls vorangetrieben. Ein Forschungsbauantrag nach Art. 91b GG wird unter Einbeziehung von iCEED, b-ACT<sup>matter</sup> und ZAQ sowie weiteren strategischen Forschungsausrichtungen von der Fakultät vorbereitet.

Vier Forschungsforen (Chemie im Mikro-Raum, Materialien und Energie, Nachhaltige Multifunktionale Katalyse, Chemische Theranostik) bilden die thematischen Schwerpunkte der **Fakultät für Chemie und Mineralogie** ab. In enger Kooperation mit den Nachbarfakultäten (Physik und Geowissenschaften, Lebenswissenschaften, Medizin), auch mit Unterstützung der gemeinsamen Graduiertenschule BuildMoNa, sowie zahlreichen außeruniversitären Instituten werden diese im Sinne einer nachhaltigen Chemie gezielt weiterentwickelt. Deren integrierte Kopplung bildet die Basis für die erfolgreiche Einwerbung kompetitiver Verbundforschungsinitiativen in den strategischen Forschungsfeldern »Nachhaltige Grundlagen für Leben und Gesundheit« und »Intelligente Methoden und Materialien«. Des Weiteren beteiligt sich die Fakultät an der Großforschungszentrumsinitiative (CMI – Center for Medicine Innovation, CTC – Center for the Transformation of Chemistry), wobei sie eine wichtige Brücke zwischen der Universität und dem GFZ in Forschung und Lehre einnehmen wird. Neben Chemiker:innen bildet die Fakultät zudem künftige Chemielehrer:innen aus und schafft mit dem Chemielehrerfortbildungszentrum Leipzig-Jena neue Aspekte für den Chemieunterricht.

Die **Veterinärmedizinische Fakultät** ist eine von nur fünf tierärztlichen Bildungsstätten Deutschlands. Das Leitbild »Gesundes Tier – gesunder Mensch« der Fakultät abstrahiert die umfassenden Herausforderungen und Anforderungen auf sämtlichen Ebenen und schließt die akademische Lehre, Aus- und Weiterbildung wie auch die biomedizinische Forschung und den gesamten Bereich der Patientenversorgung mit ein. Mitglieder der Fakultät wirken innerhalb des strategischen Forschungsfeldes »Nachhaltige Grundlagen für Leben und Gesundheit« mit. Angestrebt wird die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Zentralen Einrichtungen der UL und dem Herzzentrum Leipzig.

---

Für das Zusammenwirken von Fakultäten und Zentralen Einrichtungen ergeben sich im Sinne des Leipziger Wegs folgende strategische Ziele:

- Die Bildung von integrierten Forschungszentren (vgl. Kap. 3) wird durch strategische Berufungen unterstützt, die zur breiteren Verankerung dieser Zentren in allen Fakultäten führen.
- Die UL baut die interdisziplinäre Doktorand:innenausbildung weiter aus. Auf Basis eines innovativen und langfristigen Forschungskonzepts gründet sie dazu Graduiertenschulen in stark nachgefragten Bereichen der strukturierten Doktorandenausbildung. Das setzt eine breite Beteiligung der fachlich einschlägigen Fakultäten sowie einen fundierten Qualitätssicherungsprozess voraus. Die Graduiertenschulen werden regelmäßig evaluiert, sind aber grundsätzlich auf Dauer angelegt.
- Die Ausschreibung und Besetzung von Tenure-Track-Professuren (TTP) wird angestrebt. Die Fakultäten integrieren in ihre Strukturplanungen explizit den Ansatz des LTTP. Damit leisten sie einen Beitrag zur Erhöhung der Planbarkeit wissenschaftlicher Karrieren.
- Ebenfalls streben die Fakultäten an, den Anteil ihres aus Stellenplan und sonstigen Haushaltsmitteln finanzierten, unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Personals zu erhöhen.
- Das LeipzigLab beschreibt im Sinne des Leipziger Wegs ein wichtiges Steuerungsinstrument der Forschungskooperation innerhalb der UL. Die Fakultäten arbeiten darin aktiv mit und koordinieren im Beirat und Vorstand des Labs die Integration von Gastwissenschaftler:innen in den Alltag der UL.
- Die Fakultäten bringen sich in die Forschungs- und Transferkommission und die Kommission Lehre, Studium, Prüfungen ein und entwickeln mit den Servicestellen für Forschung, Bildung und Transfer gemeinsame Initiativen zu neuen emergenten Forschungsfeldern, innovativen und interdisziplinären Studien- und Weiterbildungsangeboten sowie Transferaktivitäten. Dadurch bilden sie eine wichtige Grundlage für die weitere Profilbildung der UL in allen Leistungsdimensionen.
- Die Fakultäten entwickeln ihre Verwaltungs- und Servicesstrukturen weiter, sodass sie die im UL-HEP genannten und, bezogen auf die Fakultäten des Hochschulbereichs, in den internen Zielvereinbarungen 2022–2024 festgelegten Aufgaben optimal erfüllen können.

## 2. UMSETZUNG DER HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLANUNG BIS 2025: ZWISCHENBILANZ 2018 – 2021

Mit der im Sommer 2018 vom Akademischen Senat beschlossenen und vom Hochschulrat genehmigten Hochschulentwicklungsplanung mit einer Perspektive bis ins Jahr 2025 (UL-HEP) hat die UL ihre strategischen Ziele für die Entwicklung in den Leistungsdimensionen Forschung, Lehre und Transfer definiert. Mit dem Leipziger Weg hat sie zugleich ein Programm für die systematische Weiterentwicklung ihres Profils und ihrer Strukturen entworfen.

In dem vorliegenden Kapitel wird für den Zeitraum 2018–2021 eine Zwischenbilanz gezogen. Resümierend ist festzuhalten, dass ein signifikanter Teil der im UL-HEP gesetzten strategischen Ziele erreicht sowie ein Großteil der angekündigten Maßnahmen bereits initiiert oder umgesetzt werden konnte. Bedeutend war dabei auch, dass die in der Zielvereinbarung mit dem SMWK für den Zeitraum 2017–2020 benannten Vorgaben vollumfänglich erreicht wurden.

### 2.1 ZWISCHENBILANZ FÜR DIE LEISTUNGSDIMENSION FORSCHUNG

Die im UL-HEP für die Leistungsdimension Forschung formulierten Zielsetzungen, die insbesondere die Weiterentwicklung des Forschungsprogramms, die Steigerung der Forschungstätigkeit sowie die Herausbildung von Forschungszentren betreffen, sind überwiegend längerfristig und prozesshaft angelegt. Wiederkehrende Ziele werden weiter verfolgt. Die mit dem SMWK für den Zeitraum 2017–2020 vereinbarten Ziele (Mittel aus wissenschaftsgeleiteten Verfahren, Anzahl der abgeschlossenen Promotionen) wurden vollumfänglich erreicht.

Entlang der drei strategischen Forschungsfelder hat die UL ihr Forschungsprofil geschärft und eine Strategie für die Beteiligung an der nächsten Runde der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern auf den Weg gebracht. Ebenso wurde ein Prozess zum Relaunch der bestehenden neun Forschungsprofilbereiche initiiert. Überdies adres-

sieren die Fakultäten spezifische Perspektiven ihrer Forschungsentwicklung in ihren im Jahr 2020 erstellten Zukunftskonzepten.

Die Etablierung des Leipziger Wegs als dynamischer, evolutionärer Zyklus für die Weiterentwicklung erfolgreicher Forschungsthemen wurde durch unterstützende strategische Instrumente vorangebracht. So wurden als flankierende Maßnahmen unter anderem Anreize zur Einwerbung von Drittmitteln über Instrumente der internen Forschungsförderung (bspw. Leipzig Flexible Fund, Leipzig Seed Fund) implementiert und strategische Berufungen und Ressourcenzuführungen gezielt zur Stärkung von Forschungsfeldern eingesetzt.

Dies wirkte sich positiv auf die Forschungstätigkeit der UL aus. Der Erfolg zeigt sich u. a. in einer Zunahme eingeworbener Verbundprojekte (siehe Tabelle).

## AUSGEWÄHLTE ERFOLGE IN DEN STRATEGISCHE FORSCHUNGSFELDERN SEIT 2018



### NACHHALTIGE GRUNDLAGEN FÜR LEBEN UND GESUNDHEIT

Das strategische Forschungsfeld umfasst Forschung zu den Grundlagen für Leben und Gesundheit von Mensch, Natur und Umwelt. Dabei arbeiten Wissenschaftler:innen aus den Lebens-, Natur-, Wirtschafts-, Geistes-, Sozialwissenschaften und der Informatik eng zusammen, um Grundlagenforschung, angewandte Forschung und den Transfer in die Gesellschaft voranzubringen.

■ Verlängerung bis 2024

■ 3. Förderphase

■ 2. Förderphase

■ 2. und 3. Förderphase

■ 2. Förderphase



### VERÄNDERTE ORDNUNGEN IN EINER GLOBALISIERTEN WELT

Das strategische Forschungsfeld widmet sich der Erforschung von Globalisierungsprozessen wie den globalen Verflechtungen und dem Austausch zwischen Weltregionen oder der Entwicklung menschlicher Ordnungen. Hier forschen Wissenschaftler:innen der Regional-, Kultur-, Sozial-, Geistes-, Rechts- und Geschichtswissenschaften in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) und dem Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO).

■ 2. Förderphase



### INTELLIGENTE METHODEN UND MATERIALIEN

In dem strategischen Forschungsfeld untersuchen Wissenschaftler:innen die Eigenschaften von Molekülen bis hin zu komplexen Nanostrukturen und Zellmechanik, arbeiten an Themen zu Sprache und Kommunikation im digitalen Zeitalter und befassen sich mit Fragen der Physik, der Geowissenschaften, der Chemie, der Mineralogie, der Lebenswissenschaften, der Mathematik, der Informatik und der Medizin.

■ 3. Förderphase

■ 2. Förderphase

■ Verstetigung

- 
- DFG-Forschungszentrums iDiv (FZT 118), Halle-Jena-Leipzig
  - SFB 1052: »Mechanismen der Adipositas«
  - SFB/TRR 67: »Funktionelle Biomaterialien zur Steuerung von Heilungsprozessen in Knochen- und Hautgewebe – Vom Material zur Klinik«
  - SFB-Transregio 172: »Arktische Klimaveränderung«
  - SFB 1423: »Strukturelle Dynamik der GPCR-Aktivierung und -Signaltransduktion«
  - FOR 5000: »Biotische Interaktionen, Artengemeinschaften und öko-evolutionäre Dynamiken als Steuergrößen von Langzeitzusammenhängen zwischen Biodiversität und Ökosystemfunktionen«
  - GRK 2324: »TreeDi – Tree Diversity Interactions: Die Rolle von Baum-Baum-Interaktionen in lokalen Nachbarschaften in subtropischen Wäldern«
  - SPP 2361: »Auf dem Weg zur Fluvialen Anthroposphäre«
  - SPP 1294: »Atmosphären- und Erdsystemforschung mit dem Forschungsflugzeug HALO (High Altitude and Long Range Research Aircraft)«
  - SPP 1782: »Epithelial intercellular junctions as dynamic hubs to integrate forces, signals and cell behavior«
  - BMBF-Projekt »ZK-FA – Faktencheck Artenvielfalt«
  - IFB AdipositasErkrankungen
  - EU-Projekt »FORCE – Imaging the Force of Cancer«
  - Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationserkrankungen LIFE
  - LIFE Child-Studie
  - SMITH – Smart Medical Information Technology for Healthcare
  - SaxoCell – Zukunftscluster im Bereich der Zell- und Gentherapie
  - SaxoChild – Partner des neuen, deutschen Forschungszentrums für Kinder- und Jugendgesundheit
- 
- SFB 1199: »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen«
  - KFOR 2344: »Multiple Secularities – Beyond the West, Beyond Modernities«
  - GRK 2011: »Interaktion grammatischer Bausteine«
  - FOR 5175: »Zyklische Optimierungen«
  - Leipzig Research Centre Global Dynamics (ReCentGlobe)
  - »Forum for the Study of the Global Condition«
  - BMBF-Projekt »Leipzig – Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt«
  - BMBF-Projekt »Radikaler Islam versus radikaler Anti-Islam«
  - BMI-Projekt »Rassismus als Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts im Kontext ausgewählter gesellschaftlich-institutioneller Bereiche«
  - BMBF-Projekt »African Non-Military Conflict Intervention Practices«
  - BMBF-Projekt »Die Produktion von Weltwissen im Umbruch«
  - DFG-Projekt »Pandemic Space«
  - Leibniz-Wissenschaftscampus »Eastern Europe – Global Area« Leipzig-Halle-Jena
  - Else-Frenkel-Brunswik-Institut
  - Jean Monnet Centre of Excellence (JMCoE) »Die Europäische Union und ihre ländliche Peripherie in Ostmitteleuropa«
- 
- SFB/TRR 102: »Polymere unter Zwangsbedingungen«
  - GRK 1763: »Quantitative Logiken und Automaten«
  - FOR 2177: »Integrierte chemische Mikrolaboratorien«,
  - FOR 2857: »Kupferiodid als multifunktionaler Halbleiter«
  - GRK 2522: »Starke Dynamik und Kritikalität in Quanten- und Gravitationssystemen«
  - GRK 2721: »Wasserstoff-Isotope 1,2,3H«
  - BMBF-Verbundprojekt: »ScaDS Dresden/Leipzig – Competence Center for Scalable Data Services and Solutions« zu einem KI-Kompetenzzentrum

Über diese Erfolge in Verbundprojekten hinaus gab es in vielen Disziplinen Anerkennungen für exzellente Forschungsleistungen auf der Ebene einzelner Personen bzw. Arbeitsgruppen. Dazu zählen u. a. die Gottfried Wilhelm Leibniz-Preisträger:innen, die Berufung von Alexander von Humboldt-Professur:innen, die erfolgreiche Einwerbung von ERC-Grants und Reinhart Koselleck-Projekten der DFG sowie Langzeitprojekten der SAW.

Insgesamt wurden die Drittmittelaufnahmen (Hochschulbereich und Medizinische Fakultät) von rund 118 Millionen Euro im Jahr 2017 auf rund 208 Millionen Euro im Jahr 2021 gesteigert. Im Ranking der Hochschulen mit den höchsten Bewilligungen durch die DFG hat die UL seit 2011 ihre Position kontinuierlich verbessert und erreicht aktuell Rang 28 (DFG-Förderatlas 2021). Die bei der DFG eingeworbenen Drittmittel konnten im Zeitraum 2017–2019 um 32 Prozent auf insgesamt 132 Millionen Euro gesteigert werden. Derzeit fördert die DFG an der UL ein Forschungszentrum, insgesamt 15 Sonderforschungsbereiche (davon 5 mit Sprecherschaft der UL), 13 Forschergruppen (davon sechs mit Sprecherschaft der UL) und fünf Graduiertenkollegs (davon 3 mit Sprecherschaft der UL). Die Zahl der laufenden BMBF-Förderprojekte mit einem Volumen von mehr als 500.000 Euro konnte von 42 in 2017 auf 74 im Jahr 2021 gesteigert werden.

Herausragende Meilensteine für das Ziel der Herausbildung von Forschungszentren waren die Bewilligung der 3. Förderphase zur weiteren Förderung des iDiv durch die DFG, die länderübergreifende Absichtserklärung zur Verstetigung des iDiv nach Auslaufen der DFG-Förderung sowie die Einweihung des iDiv-Neubaus im September 2021. Das iDiv, das von vornherein als länder- und institutionenübergreifendes integratives Forschungszentrum errichtet wurde, kann damit als Blaupause für Phase 4 und somit den Zielzustand des Leipziger Wegs verstanden werden.

In der Logik des Leipziger Wegs entstehen über die Interaktion der unterschiedlichen Phasen aussichtsreiche Initiativen für Spitzenforschung und Exzellenz. Am Beispiel der Initiative Breathing Nature sind vielversprechende Synergieeffekte, die strukturbildend aus Interaktionen von iDiv (Phase 4, iCenter) und den Forschungserfolgen im Bereich der Meteorologie (SFB TRR 172, SPP 1294) (Phase 2) resultieren, hervorgegangen.

Weiterhin ist die Idee der Weiterentwicklung von Forschungsfeldern zu interdisziplinären Forschungsnetzwerken mit übergeordneten Fragestellungen in der Institutionalisierung des ReCentGlobe als Zentrale Einrichtung der UL sowie in der Gründung und im Aufbau des Zentrums RSC4Earth an der Fakultät für Physik und Geowissenschaften realisiert worden. Erstgenannte Initiative konnte zudem die Bewilligung des Antrags für den Forschungsbau Global Hub

verzeichnen und strebt ebenfalls eine Beteiligung an der Exzellenzstrategie an.

In den ersten drei interdisziplinären Arbeitsgruppen des etablierten LeipzigLab forschen Professor:innen und Nachwuchswissenschaftler:innen gemeinsam mit internationalen Gästen zu den Themen Global Health, Intangibles und Kinder und Natur.

Auch mittels gezielter Förderung der Gruppe der Young Researcher wurde die Forschungsprofilierung seit 2018 signifikant vorangetrieben und die Wettbewerbsfähigkeit der UL gestärkt. Wichtige Meilensteine in diesem Feld betreffen u. a. den Aufbau des LTTP zur Gewinnung und Förderung wissenschaftlich herausragender Postdocs kurz nach der Promotion, die Einrichtung des LE4YOU-Fund und die Verstetigung des Pre-Doc-Awards zur Finanzierung der einjährigen Promotionsvorbereitungsphase. Weiterhin sind Prozesse zur Weiterentwicklung der Research Academy Leipzig und zur Neuausrichtung der Graduiertenschulen sowie zur Umsetzung des Graduiertenschulkonzepts auf den Weg gebracht worden.

## 2.2 ZWISCHENBILANZ FÜR DIE LEISTUNGSDIMENSION STUDIUM UND LEHRE

Die im UL-HEP für die Leistungsdimension Studium und Lehre formulierten Zielsetzungen, die u. a. die Studiengangentwicklung, die Sicherung des Studienerfolgs sowie die Internationalisierung von Lehre und Studium betreffen, sind überwiegend längerfristig und prozesshaft angelegt. Sie werden in der Regel weiter verfolgt. Die mit dem SMWK für den Zeitraum 2017–2020 vereinbarten Ziele (u. a. Anzahl der Studierenden und der Absolvent:innen, Einhaltung der Regelstudienzeit) wurden grundsätzlich vollumfänglich erreicht oder begründet durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie – und damit nicht seitens der UL beeinflussbar – in zulässiger Weise nicht vollumfänglich erreicht (Anzahl der Studienanfänger:innen<sup>7</sup>).

Die UL verzeichnet eine anhaltend hohe Nachfrage nach ihren Studienangeboten. Im WiSe 2021/2022 belief sich die Gesamtzahl der Studierenden (einschließlich Beurlaubte, Studienkollegiat:innen und Gasthörer:innen) auf 31 022 Personen, darunter 3 515 ausländische Studierende.

Ein zentraler Meilenstein, die Systemakkreditierung mit einem geschlossenen Regelkreis der Qualitätsbewertung, -entwicklung und -sicherung, wurde im Juli 2018 erreicht. Das Qualitätsmanagement-Handbuch (QMH) definiert Standards guter Lehre, fakultätsübergreifende Qualitätsziele sowie wesentliche Prozesse des Qualitätsmanagements in Lehre und Studium für alle Prozessbeteiligten. Die Verbindung von Lehrenden und Studierenden, Fakultäten und zentralen Organisationseinheiten erfolgt im Qualitätsmanagementsystem über sogenannte »Qualitätsdiskurse«. Bis einschließlich 2025 werden alle grundständigen Bachelor- und Masterstudiengänge den Prozess der Begutachtung durch Externe mindestens einmal durchlaufen haben. Die Fakultäten haben dazugehörige Maßnahmen eingeleitet und Prozesse des Qualitätsmanagements, wie bspw. das Lehrberichtsverfahren etabliert.

Das Themenfeld »Qualitätsmanagement/Weiterentwicklung in der Lehre« ist in der Zielvereinbarung zwischen SMWK und UL 2021–2024 verankert und nimmt Einfluss auf die Mittelzuweisung, u. a. über den Umfang hochschuldidaktischer Weiterqualifizierung in Personentagen, das Bekenntnis zu einem starken Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung sowie über Maßnahmen für Qualitätsmanagement in den Lehramtsstudiengängen.

Die Möglichkeit für Studierende zur individuellen Schwerpunktsetzung ist im Qualitätsmanagementsystem ebenso verankert worden. Curricular eingebettete, digitale Elemente sollen zur Unterstützung und Flexibilisierung des Selbststudiums nachhaltig auf dieses Ziel einzahlen.

Die im Zeitraum 2015/2016 von den Fakultäten für Lehre und Studium etablierten Leitbilder und die daraus abgeleiteten Qualitätsziele haben Eingang in die Zukunftskonzepte der Fakultäten gefunden.

Unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen (Digitalisierung, Internationalisierung) bedarf es der Fortschreibung dieser Leitbilder, idealiter auf Basis eines universitätsweit gültigen Leitbilds Lehre, das partizipativ erarbeitet werden soll.

Ausgehend von den konstitutiven Prinzipien des Leipziger Wegs wird weiter angestrebt, eine curriculare Entsprechung in der Lehre für jede Phase/jeden Phasenübergang des Leipziger Wegs kaskadierend zu definieren (forschungsorientierte Gestaltung von Lehrveranstaltungen und Modulen). Die bereits existierenden, in der Regel forschungsorientierten Master-Studiengänge kooperieren eng mit den entsprechenden Arbeitsgruppen, sodass Lehrveranstaltungen oder Abschlussarbeiten vice versa eingebunden sind. Vorhandene Service Learning-Formate und bspw. Master-Studiengänge in den Sozial- und Regionalwissenschaften bedeuten mindestens implizit erste Schritte zur curricularen Verflechtung mit der Leistungsdimension Transfer.

Die Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung sind kontinuierlich weiterentwickelt worden. Entsprechend der Vorgabe aus der Zielvereinbarung zwischen SMWK und UL 2021–2024 erfolgt gegenwärtig zudem die Konzeption einer Strategie für lebenslanges Lernen, einschließlich des Ausbaus der Angebote für alle Altersgruppen.

Die Potenziale zur Internationalisierung der Curricula (englischsprachige Studiengänge oder Module) oder die Erhöhung des Studienerfolgs internationaler Studierender werden steuernd über die Integration entsprechender Zielstellungen in den internen Zielvereinbarungen 2022–2024 mit den Fakultäten des Hochschulbereichs fortlaufend nachverfolgt.

Die UL hat sich als Sachsens Zentrum für die Fächer der staatlichen Daseinsvorsorge (Rechtswissenschaft, Human-, Zahn- und Veterinärmedizin, Lehramt, Pharmazie, Psychologie/Psychotherapie, Hebammenkunde) etabliert. Zentrale Zielstellung war und bleibt die Absicherung der per Zielvereinbarung 2021–2024 mit dem SMWK definierten Planungsgrößen für Studiengänge mit dem Abschluss Staatsexamen. Programme zur wissenschaftlichen Ausbildung von Lehrkräften (wAL) sowie auch zur Lehrer:innenfort- und -weiterbildung (Qualifizierungsprogramm für sächsische Lehrer:innen), die vom ZLS koordiniert werden, sind konzipiert und implementiert worden.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die Digitalisierung in Lehre und Studium signifikant vorangetrieben. Dadurch haben sich an den Fakultäten (teilweise fachspezifische) Anforderungsbedarfe konkretisiert. Gleichzeitig hat sich auch die technische Heterogenität an der UL im Bereich der Lehr-Lern-Unterstützung erhöht. Die Erfahrungen und Instrumente der Fakultäten gilt es zu bündeln und als Grundlage für die Weiterentwicklung der Strategie zur Digitalisierung in der Lehre einzubringen.

<sup>7</sup> Insbesondere aufgrund coronabedingter Reisebeschränkungen war die Anzahl der Studienanfänger:innen aus dem Ausland im Jahr 2020 stark rückläufig.

## 2.3 ZWISCHENBILANZ FÜR DIE LEISTUNGSDIMENSION TRANSFER

Die im UL-HEP formulierten Zielsetzungen, die die Verankerung der Leistungsdimension Transfer im Gesamtbild der UL sowie die Stärkung der Kooperationsfähigkeit der UL nach innen und nach außen betreffen, sind überwiegend längerfristig und prozesshaft angelegt. Sie wurden in die zwischenzeitlich veröffentlichte Strategie für den Wissens- und Technologietransfer (Transferstrategie) überführt. Mit der Veröffentlichung der Transferstrategie ist im Jahr 2019 ein wesentlicher Meilenstein zur Verankerung der Leistungsdimension Transfer im Gesamtbild der UL erreicht worden. Diese Strategie bildet die Basis für die sukzessive Planung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Förderung des Transfers an der UL. Mit der Umsetzung von in der Transferstrategie definierten Maßnahmen wurde begonnen. Die mit dem SMWK für den Zeitraum 2017–2020 vereinbarten Ziele (Höhe Wirtschaftsdrittmittel, Anzahl Ausgründungen, Höhe Patentverwertungserlöse) wurden vollumfänglich erreicht. Die Einnahmen aus Drittmitteln aus der Wirtschaft (Hochschulbereich und Medizinische Fakultät) wurden von rund 9 Millionen Euro im Jahr 2017 auf über 12 Millionen Euro im Jahr 2021 gesteigert. Seit 2017 erfolgten insgesamt 150 Unternehmensgründungen aus der Universität.

Zur strategischen Stärkung des Transfers wurde z. B. die Weiterfinanzierung und Institutionalisierung von Transferservices/-strukturen wie der Grünungsinitiative SMILE erreicht. Zudem wurden Anreize für die Initiierung von Transferaktivitäten wie das Programm »Wissenschaft trifft ...« etabliert.

Weiterhin sind transferspezifische Entwicklungsziele in die Zukunftskonzepte und internen Zielvereinbarungen 2022–2024 der Fakultäten integriert worden. Ebenso findet die Leistungsdimension Transfer Berücksichtigung bei der Ausschreibung und Besetzung von Professuren. Das Ziel einer stärkeren Förderung studentischer Transferleistungen wurde u. a. durch Anreize wie den Transferpreis der Vereinigung der Freunde und Förderer der UL erreicht. Weitere Potenziale sollen künftig dadurch gehoben werden, dass auch die Zentralen Einrichtungen der UL eigene, fachspezifische Transferziele/-aktivitäten erarbeiten. In Vorbereitung ist eine Evaluation der Transferaktivitäten der UL, die zu einer weiteren Prozessoptimierung führen soll.

Zahlreiche Maßnahmen, z. B. im Kontext des Website-Relaunch oder beim Aufbau des »Expertendienstes« führten zu einer Steigerung der Sichtbarkeit des Transfers nach innen und außen. Mit dem 2020 erstmals vergebenen, von der UL finanzierten Transferpreis erfahren Wissenschaftler:innen, die sich um den Transfer verdient gemacht haben, eine besondere Form der Würdigung.

Verschiedene, zentral organisierte Qualifizierungsprogramme für Mitarbeiter:innen haben zur Sensibilisierung für bzw. Unterstützung von Transferaktivitäten beigetragen.

Zentrale Zielsetzung für die Stärkung der Kooperationsfähigkeit der UL nach innen und nach außen war zunächst die Identifikation von

Kooperationspotenzialen im Transfer. Das Ziel wurde in Teilen erreicht, z. B. durch die Umsetzung von Pilotprojekten, die aus Mitteln des Initiativbudgets finanziert wurden und die in der Folge u. a. zur Einwerbung des STARK-Förderprojektes b-ACT<sup>matter</sup> und zur Weiterentwicklung des Angebotsportfolios in der wissenschaftlichen Weiterbildung führten.

Ihre Kooperationsfähigkeit im Transfer stellte die UL u. a. durch die Bewilligung bzw. Verlängerung der im Universitätsbund Halle-Jena-Leipzig initiierten und durchgeführten Vorhaben International Startup-Campus und Kompetenzcluster für Ernährung und kardiovaskuläre Gesundheit (nutriCARD) unter Beweis. Als besonderer Erfolg für ein erfolgreiches Verwertungsprojekt zusammen mit der Wirtschaft ist das mit der SELEGGT GmbH und der REWE Group bis zur Marktreife geführte Verfahren zur Geschlechtsbestimmung im Brut-Ei zu werten.

Mit der Etablierung des TransferLabs im Forschungszentrum ReCent-Globe wurde ein Modellprojekt zur Sichtbarmachung der Transferpotenziale in den Geistes-, Sozial-, Regional- und Kulturwissenschaften am Beispiel der globalisierungsbezogenen Forschung initiiert. Das universitätseigene Transfer-Förderprogramm Wissenschaft trifft Gesellschaft hat – wie im UL-HEP 2025 avisiert – dazu beigetragen, Transferpotenziale in den Geistes- und Sozialwissenschaften über die Globalisierungsforschung hinaus sichtbar zu machen.

Institutionelle Mitgliedschaften wie z. B. in der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland und der TransferAllianz haben das Kooperationsnetzwerk der UL ebenso gestärkt, wie der Abschluss und die Verlängerung von Kooperationsverträgen (u. a. Stadt Leipzig, enviaM), die Mitwirkung in regionalen Gremien (u. a. Regionaler Begleitausschuss für das Mitteldeutsche Braunkohlerevier, Fachkräfteallianz Leipzig) oder die Neuausrichtung der Vereinigung der Freunde und Förderer der UL/Universitätsgesellschaft. Zudem wurden über Veranstaltungs- und Weiterbildungsformate, Publikationen und Social Media-Aktivitäten neue Kanäle des Wissenstransfers in die Zivilgesellschaft etabliert. Das Paulinum – Aula und Universitätskirche St. Pauli hat sich bis zum Beginn der weltweiten Covid-19-Pandemie zu einem in Leipzig und über die Region hinaus wahrgenommenen Zentrum der Wissenschaftskommunikation entwickelt.

Das Ziel der Optimierung der Transferinfrastrukturen der UL wurde teilweise erreicht; z. B. durch die Berücksichtigung von Transferbedarfen bei der Antragstellung des Forschungsbaus Global Hub oder durch die Initiative zur Neuausrichtung der Zentralen Einrichtungen Biotechnologisch-Biomedizinisches Zentrum (BBZ) und Sächsischer Inkubator für Klinische Translation (SIKT) als Verfügungsflächen für zeitlich befristete Transfer- und Forschungsprojekte im Bereich der Medizin und in den angewandten Lebenswissenschaften.

## 2.4 ZWISCHENBILANZ FÜR DIE BEREICHE STEUERUNG, PERSONAL UND INFRASTRUKTUR

Die im UL-HEP formulierten Zielsetzungen für die Bereiche Steuerung, Personal und Infrastruktur, die u. a. die Umsetzung der Selbststeuerung, die Weiterentwicklung des Personalentwicklungskonzepts (PEK) und die Optimierung der IT-Dienste betreffen, sind überwiegend längerfristig und prozesshaft angelegt und werden weiter verfolgt.

Nach Genehmigung durch das SMWK befindet sich die UL in der Selbststeuerung. Damit ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu mehr Autonomie und Flexibilität in der Bewirtschaftung ihrer Finanzen und Personalstellen erreicht. Wesentliche Voraussetzung waren insbesondere die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens und der Aufbau des Bereichs Risikomanagement. Weiterhin wurden die Bereiche Controlling und Planung institutionell wesentlich gestärkt, insbesondere durch Einrichtung der Stabsstelle für Zentrales Berichtswesen und der Stabsstelle Strategische Universitätsplanung. Ebenso wurde die Stabsstelle für Qualitätsentwicklung in der Verwaltung neu geschaffen, um Organisationseinheiten der UL bei der Analyse und zukunftsorientierten Gestaltung von Prozessen zu unterstützen.

In einem zweiten Schritt sollen künftig mehr Entscheidungen über die Ressourcenverwendung dezentral getroffen werden: Fakultäten und Zentrale Einrichtungen können mit ihrer Kompetenz ihre Ressourcen vor Ort sinnvoll einsetzen. Damit einher geht auch eine höhere Autonomie der Fakultäten. Wesentliche Voraussetzung für die dezentrale Mitwirkung an der Einführung der Selbststeuerung wurden in die zwischen Rektorat und Fakultäten geschlossenen Zielvereinbarungen 2022–2024 integriert.

Zu mehr Transparenz im Bereich der Finanzsteuerung trägt die Etablierung von Ausschüssen des Akademischen Senates bei, die in Abstimmung mit dem Rektorat an der Erarbeitung der Stellungnahme des Senats zum Wirtschaftsplanentwurf und zur Stellenausstattung gemäß § 81 Abs. 1 Nr. 6 und Nr. 15 SächsHSFG mitwirken.

Mit der Einführung der internen Zielvereinbarungen mit den Fakultäten des Hochschulbereichs im Jahr 2018 wurde die Steuerungsfähigkeit und -tätigkeit der Hochschulleitung gestärkt. Mit Zentralen Einrichtungen werden ebenfalls Zielvereinbarungen geschlossen.

Die Umsetzung des PEK wird kontinuierlich verfolgt. Darin fließen auch die Ergebnisse einer in 2021 durchgeführten Mitarbeiter:innen-Befragung ein. Die UL setzt zudem den »Rahmenkodex über den Umgang mit befristeter Beschäftigung und die Förderung von Karriereperspektiven an den Hochschulen im Freistaat Sachsen« um. Infolge des Erfolgs im »Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses« (WISNA-Programm) des Bundes wurde das LTTP etabliert. Der Leitfaden zur Auswahl und Einstellung wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personals wurde veröffentlicht und die Handreichung für Stellenbesetzungsverfahren aktualisiert. Festgestellt werden kann eine Verbesserung in der Vorfristigkeit

der Personalplanung. Die systematische Übertragung auf die Personalplanungsprozesse ist in Vorbereitung. Die Bereiche Personalentwicklung und Gesundheitsmanagement sind institutionell gestärkt worden durch die Zusammenführung in einem Sachgebiet. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie nahmen Einfluss auf die Gestaltung des Arbeitsalltags des gesamten Personals. Die Möglichkeiten für Homeoffice wurden erweitert und durch eine Dienstvereinbarung »Mobile Arbeit« sowie ein System zur digitalen Arbeitszeiterfassung untersetzt. Während der Pandemie wurde zudem die psychosoziale Mitarbeitendenberatung als Präventionsangebot für die psychische Gesundheit etabliert.

Die Internationalisierung in der Verwaltung hat an Bedeutung gewonnen. Immer häufiger werden profunde Englischkenntnisse Teil des Anforderungsprofils bei der Stellenbesetzung. Das Ziel, die Internationalisierung in der Verwaltung voranzutreiben, wird weiter verfolgt. Auch das Ziel, mehr Autonomie in der baulichen Entwicklung zu erlangen, wird weiter verfolgt. Mit finanzieller Unterstützung des Landes und des Bundes wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche große und kleine Bauvorhaben an der UL abgeschlossen. Besonders hervorzuheben sind dabei der nachhaltige Neubau des Bildungswissenschaftlichen Zentrums mit einer modernen Zweigstelle der Universitätsbibliothek und einer Forschungs- und Lehrkindertagesstätte für die Erziehungswissenschaftliche Fakultät auf dem Campus Jahnallee, die Neubauten für das iDiv auf dem Gelände der Alten Messe, die denkmalrechtgerechte Sanierung des Gebäudes der Theologischen Fakultät in der Beethovenstraße sowie der Umbau der Mensa Liebigstraße zu einer Kombination aus Mensa und Bibliothek Medizin/ Naturwissenschaften. Weitere Vorhaben wie der Neubau des Forschungsbaus Global Hub auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz, die Planung und Realisierung eines neuen Fakultätsgebäudes für die Juristenfakultät und die Planung und Realisierung eines KI-Rechenzentrums werden weiter verfolgt.

Gleichwohl konnte der im Bericht des Sächsischen Rechnungshofes aus dem Jahr 2016 dokumentierte Instandhaltungstau in den letzten Jahren substanziell nicht abgearbeitet werden und wird durch die aktuelle Marktlage in der Baubranche (Personal- und Materialmangel, erhebliche Kostensteigerungen) verschärft.

Mit der HIS H.E. Hannover wurde eine Flächenbedarfsbemessung/ Flächenbilanzierung an der UL durchgeführt. Dies ist eine Grundlage für die bauliche Entwicklungsplanung und dient der Vorbereitung der Implementierung eines Bonus-Malus-Systems bis Ende 2024. Im Ergebnis des o.g. Projekts ist eine Methodik für eine regelmäßige Flächenbedarfsanalyse und -verwaltung erarbeitet worden.

## 2.5 ZWISCHENBILANZ FÜR DIE QUERSCHNITTSBEREICHE INTERNATIONALISIERUNG, DIGITALISIERUNG UND GLEICHSTELLUNG

Die im UL-HEP formulierten Zielsetzungen für die Querschnittsbereiche Internationalisierung, Digitalisierung und Gleichstellung sind in jeder Leistungsdimension und jedem Bereich der Governance der UL abgebildet. Sie werden als Projekt oder als wiederkehrende Aufgabe sukzessive verfolgt, organisatorisch gestützt durch die Anbindung an die jeweiligen Verantwortungsbereiche – die Stabsstelle Internationales (SI), die Stabsstelle Chancengleichheit, Diversität und Familie (SCDF) und das Universitätsrechenzentrum (URZ).

Die strukturelle Weiterentwicklung des Akademischen Auslandsamts ist mit der Gründung der SI im Geschäftsbereich der Rektorin erfolgt. Die SI unterstützt die Gewinnung internationalen Personals sowie internationaler Mobilität und Vernetzung des Personals (Erasmus-Personalmobilität). Das Welcome Centre der SI unterstützt Gastwissenschaftler:innen als Beratungs- und Servicestelle für alle Fragen zur Planung und Durchführung des Aufenthalts. Das Angebot für Mobilitätsfenster (Studierende, Wissenschaftler:innen) wurde erweitert. Das Themenfeld Internationalisierung, insbesondere die Internationalisierung in Lehre und Studium ist ein Zielbereich, der in den internen Zielvereinbarungen 2022–2024 mit den Fakultäten des Hochschulbereichs verankert wurde. Die Mitgliedschaft der UL in der europäischen Hochschulallianz Arqus ermöglicht eine intensive Vernetzung und Zusammenarbeit sowie einen vertrauensvollen Erfahrungsaustausch mit den Partner-Hochschulen.

Ein Konzept zur internationalen Universitätskommunikation wurde erstellt, ein Sprachenkonzept (Mehrsprachigkeit, internationale Kulturkompetenz auf allen Universitätsebenen) wird im Rahmen von Arqus erarbeitet.

Die UL befasst sich in den Leistungsdimensionen Forschung, Lehre und Studium sowie Verwaltung strategisch mit den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung, mit dem Ziel eine Gesamtstrategie zu entwickeln. Neue Erfordernisse und Themenbereiche mit gesteigener Relevanz wie z. B. digitale Souveränität, die gestiegene Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen, IT-Sicherheit oder das

IT-Service-Management werden berücksichtigt. Aspekte des Transfers werden übergreifend betrachtet. Im Bereich der Digitalisierung der Forschung steht mit dem Forschungsinformationssystem leuris ein System zur öffentlichen und internen Forschungsberichterstattung bereit, Services zum Forschungsdatenmanagement wurden eingeführt und zentrale Angebote zum wissenschaftlichen Rechnen ausgebaut. Für die Leistungsdimension Lehre werden fakultätsspezifische Strategien entwickelt, bei denen nicht zuletzt auch die Erfahrungen der Covid-19-Pandemie besondere Berücksichtigung finden. Zur Digitalisierung in der Verwaltung werden verschiedene Digitalisierungsteilprojekte verfolgt, z. B. die Etablierung eines Berufungsportals und -managementsystems sowie eines Doktorand:innen- und Post-Doktorand:innen-Verwaltungs- und Gremienmanagementsystems. Die Weiterentwicklung und Optimierung der seit 2017 im vollständigen Regelbetrieb eingesetzten AlmaWeb-Software werden verfolgt. Der Schwerpunkt Digitalisierung ist zudem in den internen Zielvereinbarungen zwischen Fakultäten und Rektorat 2022–2024 integriert.

Im Rahmen der Gleichstellungsarbeit an der UL wurde das Ziel, den Anteil der Hochschullehrerinnen an der Gesamtzahl der Hochschullehrer:innen kontinuierlich zu steigern, erfolgreich umgesetzt. Strukturell wurde das Handlungsfeld durch Gründung der SCDF gestärkt. Die Stabsstelle unterstützt mit diversen Initiativen und Aktionen, darunter Mentorate, Workshops oder Trainings über das t.e.a.m.-Programm und berät zu Förderprogrammen oder Themen wie Karriereperspektiven, den Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Kinderbetreuung oder Angehörigenpflege mit universitären Aufgaben sowie zu Barrierefreiheit, erlebter Diskriminierung und sexualisierter Gewalt. In Erarbeitung ist die Fortschreibung der Chancengerechtigkeitsstrategie. Über die Zielvereinbarungen zwischen Fakultäten des Hochschulbereichs und Rektorat 2022–2024 wird der Zielbereich Chancengerechtigkeit gesteuert, hier vor allem der Aspekt der Stärkung chancengerechtigkeitsfördernder Maßnahmen an den Fakultäten.

# 3. INTEGRIERTES PROGRAMM ZUR FORSCHUNGSEXZELLENZ

In den vergangenen Jahren hat die UL erhebliche Anstrengungen unternommen, um ihre Forschungsstärke auszubauen. Dabei steigerte sie ihre nationale und internationale Sichtbarkeit. Auch der Förderatlas 2021 der DFG zeigt die erzielten Erfolge auf (vgl. Kapitel 2.1). Mit den Instrumenten des Leipziger Wegs wird die exzellente Leistungsstärke der Wissenschaftler:innen gezielt weiterentwickelt.

Ihre wissenschaftlichen Stärken bündelt die UL profilbestimmend in drei strategischen Forschungsfeldern mit insgesamt neun Forschungsprofilbereichen:



## NACHHALTIGE GRUNDLAGEN FÜR LEBEN UND GESUNDHEIT

- Nachhaltige Systeme und Biodiversität
- Zivilisationserkrankungen
- Mensch und Gehirn
- Molekulare und zelluläre Kommunikation in Therapie und Diagnostik



## VERÄNDERTE ORDNUNGEN IN EINER GLOBALISIERTEN WELT

- Globale Verflechtungen und Vergleiche
- Riskante Ordnungen



## INTELLIGENTE METHODEN UND MATERIALIEN

- Sprache und Kultur im Digitalen Zeitalter
- Komplexe Materie
- Mathematische und computergestützte Wissenschaften

Die strategischen Forschungsfelder wurden mit langfristiger Perspektive konzipiert. Sie ermöglichen enge Verzahnungen mit dem Universitätsbund Halle-Jena-Leipzig, anderen Universitäten sowie mit außeruniversitären Einrichtungen im LSN e.V. und darüber hinaus. Sie bieten Entwicklungspotenziale für den Aufbau großer Forschungscluster. Aufbauend darauf soll die Kompetenz in Individual- und Verbundvorhaben weiterentwickelt und die Dynamisierung exzellenter Forschung vorangetrieben werden.

Mit dem Leipziger Weg (Abb. Seite 39) hat die Alma mater Lipsiensis in ihrer Entwicklungsplanung ein langfristig angelegtes, integriertes Programm zur Weiterentwicklung der strategischen Forschungsfelder konzipiert, das sie seit 2018 kontinuierlich umsetzt. In der Logik dieses dynamischen Modells entstehen über die Interaktion der unterschiedlichen Phasen aussichtsreiche Initiativen für Spitzen-

forschung und Exzellenz. Wobei eine Evolution durch alle vier Phasen keineswegs zwingend aber ermöglicht ist. Sichtbare Belege für eine erfolgreiche Hochschulentwicklungsplanung 2025 sind als Spitzenleistungen in der Forschung die Bewilligungen des Forschungsbaus Global Hub und des KI-Rechenzentrums, die Bewilligung und Verstetigung des ScaDS.AI, die Gründung des Zentrums RSC4Earth, die Beteiligung an drei Gesamtkonzepten für ein GFZ im Mitteldeutschen Braunkohlerevier und nicht zuletzt die Vorhabenplanung zur Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder.

Unterstützend verknüpft das LeipzigLab junge wissenschaftliche Felder mit bereits bestehenden großen Zentren zum gegenseitigen Nutzen. Um auf dem Leipziger Weg dauerhaft herausragende Wissenschaftsbereiche möglichst flexibel zu unterstützen, werden folgende flankierende Maßnahmen fortgeschrieben bzw. umgesetzt:

#### Pool für strategische Berufungen

- signifikante Anzahl strategischer Berufungen,
- Weiterführung des LTTP nach erfolgreicher Teilnahme am WISNA-Programm des Bundes und der Länder.

#### Anreize zur Einwerbung von Drittmitteln (Forschungsförderung)

- Weiterführung und Verstetigung der strategischen Instrumente der internen Forschungsförderung der UL – Leipzig Flexible Fund (LFF), Leipzig Review Fund (LRF), Leipzig Seed Fund (LSF) nach erfolgreicher Pilotierung im Zeitraum 2019 bis 2021,
- Weiterführung des Leipzig Excellence Fund for Young Researchers LE4YOU als integriertes Programm für exzellente international sichtbare Nachwuchswissenschaftler:innen.

#### Flankierende Programme

- Young Scientist Förderung:
  - | Weiterentwicklung der Research Academy Leipzig,
  - | Weiterführung und Verstetigung des Pre-Doc-Awards nach erfolgreicher Pilotierung bis 2021 für fünf weitere Kohorten (2022–2026),
  - | Weiterentwicklung des LRDP (Postdoc-Qualifizierungsprogramm),
- LeipzigLab
  - | dauerhafte Ausstattung der thematisch ungebundenen und zeitlich befristeten Arbeitsgruppen mit je einer Vollzeitstelle (Postdoc),
  - | Etablierung eines transparenten und kompetitiven Verfahrens zur Ausschreibung der LeipzigLab-Arbeitsgruppen,
- Priorisierung bei Großgeräteinitiativen und DFG-Programmen für gerätebezogene Forschungsinfrastruktur,
- Leibniz-Programm, Leibniz-Professur, External Scouting (Come2Leipzig).

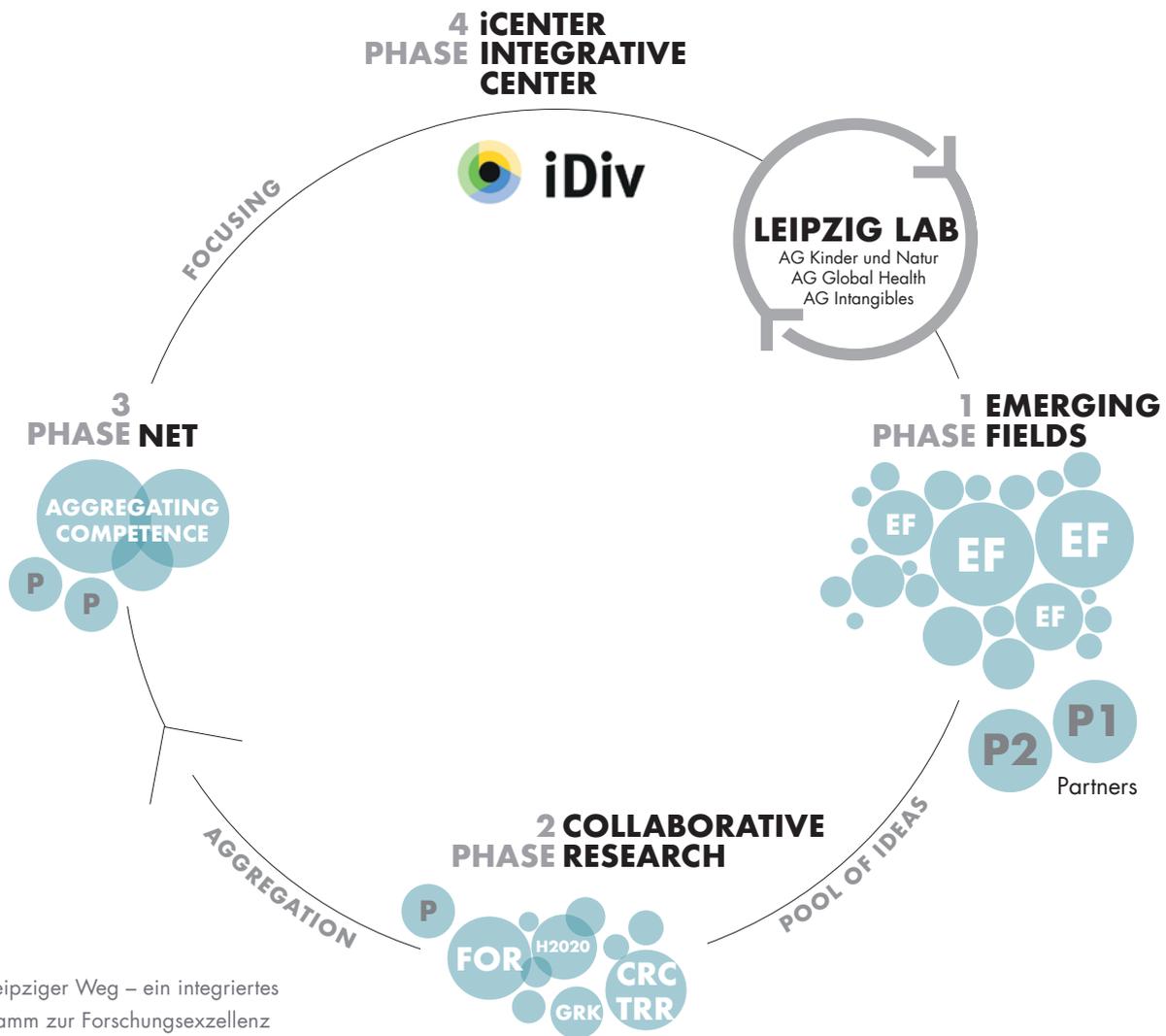
#### Professionalisierte Forschungskultur

- Forschungsservice weiter professionalisieren und mit Qualitätsmanagement verbinden,
- Weiterentwicklung des verestigten Forschungsinformationssystems leuris durch den Aufbau und die Implementierung des Moduls zur datengeleiteten Forschungssteuerung leuris:analysis,
- Umsetzung der Digitalisierungsstrategie Forschung inklusive des zugehörigen Maßnahmenplans,
- Verstetigung der Open-Access-Förderung,
- Implementierung der Publikationsrichtlinie der UL,
- Implementierung der DFG-Vorgaben des Kodex »Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis«,
- Etablierung der Grundsätze für das Management von Forschungsdaten,
- Fortschreibung der Aktivitäten in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI),
- Aufbau und Etablierung eines Forschungsinfrastrukturmanagements (auch im Kontext von Arqus).

# 3.1 ENTWICKLUNG DES FORSCHUNGSPROFILS

Der Leipziger Weg in der Forschungsentwicklung skizziert den Zyklus zur dynamischen Weiterentwicklung erfolgreicher Forschungsthemen (vgl. Abb. S. 40). In einem ersten Schritt werden neue Forschungsfelder, sogenannte Emerging Fields, identifiziert, stimuliert und gefördert (I). Daran schließt sich die gezielte Zusammenführung

dieser Felder als Nukleus zur Einwerbung von Verbundprojekten an (II). Diese Projekte können zu interdisziplinären Forschungsnetzwerken mit übergeordneten Fragestellungen weiterentwickelt (III) oder zu einem international sichtbaren und interdisziplinären Zentrum (iCenter) ausgebaut werden (IV).



Der Leipziger Weg – ein integriertes Programm zur Forschungsexzellenz

Dieser Zyklus zielt auf den langfristigen Aufbau von (inter-)national sichtbaren, interdisziplinären Forschungszentren ab und ist prinzipiell unabhängig von der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder. Jedes Zentrum stellt sich zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen beispielsweise dem dramatischen Verlust der Biodiversität (iDiv) oder den Auswirkungen von Globalisierungsprozessen und -projekten (ReCentGlobe). Diese iCenter werden auf Antrag der Verantwortlichen und im Ergebnis einer externen Begutachtung

als Zentrale Einrichtungen etabliert und in regelmäßigen Abständen evaluiert. Sie verfügen über eine Governance, die die durchgehende Berücksichtigung der Interessen der diese Zentren unterstützenden Fakultäten erlaubt. Der begonnene Diskurs zur Positionsbestimmung der iCenter in der Aufbauorganisation der UL (insbesondere Verhältnis zu den Fakultäten) und zur Rolle der iCenter für die Profilbildung der UL soll fortgeführt werden.

### **AUSGANGSPUNKT: LEIPZIGLAB ALS LABOR FÜR INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG**

Das LeipzigLab organisiert Synthesarbeiten zwischen den iCentern und anderen Forschungsverbänden einschließlich der Emerging Fields an der UL und soll die intensive Zusammenarbeit und direkte soziale Interaktion ermöglichen.

Die Syntheseleistung des LeipzigLab besteht darin, das in den integrierten Zentren erarbeitete Wissen aktiv zu nutzen und mit dem gesamten Forschungspotenzial vor Ort zu verknüpfen. Darüber soll die Wettbewerbsfähigkeit der UL weiter gestärkt sowie neue zukunftsfähige Einheiten entwickelt werden.

Die Arbeitsweise des LeipzigLab wird durch vier Charakteristika bestimmt:

- ▮ thematisch orientierte, temporäre und disziplinübergreifende Arbeitsgruppen, bestehend vor allem aus internationalen jüngeren Gastwissenschaftler:innen, ergänzt durch erfahrene auswärtige Expert:innen und lokale Wissenschaftler:innen,
- ▮ flexible Förderung von Postdoc-Projekten mit enger Anbindung an Themen der Arbeitsgruppen in enger Abstimmung mit der Research Academy Leipzig,
- ▮ Gastwissenschaftler:innenprogramm für hochrangige internationale Expert:innen zur Unterstützung der geplanten Aktivitäten und Programme der Arbeitsgruppen,
- ▮ Die Steuerungsgruppe des Labs besteht aus erfolgreichen Professor:innen der iCenter und Emerging Fields der UL und Wissenschaftler:innen der außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Wissenschaftsstandort Leipzig sowie in der Wissenschaftsregion Mitteldeutschland.

### **PHASE 1 – INDIVIDUAL EXCELLENCE/EMERGING FIELDS**

Neu aufkommende Forschungsbereiche werden wesentlich durch Aktivitäten einzelner und kleinerer, leistungsfähiger Gruppen geprägt. Emerging Fields bezeichnen neue thematische Felder an der UL, die sich noch im Anfangsstadium einer sich als zukunftsfähig erweisenden dynamischen Entwicklung befinden. Sie reagieren auf einen drängenden, oft auch gesellschaftlich relevanten Forschungsbedarf. Sie kommen aus der Arbeit der Fakultäten, Profildbereiche und Zentren und sind Ergebnisse der Kooperation mit außeruniversitären Partner:innen. Zur Phase 1 zählen auch die Felder, die aufgrund ihrer

vorhandenen Kompetenzen bereits als Forschungsprofilbereiche benannt werden, aber noch daran arbeiten, größere Verbundforschung einzuwerben. Die Verknüpfung der Emerging Fields zu den drei integrierten Zentren wird durch das LeipzigLab sichergestellt.

Zentrale Maßnahmen zur Förderung in dieser Phase sind gezielte, vor allem gemeinsame Berufungen, ggf. Programme zur Doktorandenausbildung und Gerätebeschaffungen. Darüber hinaus kommen mehrere strategische Instrumente zur Anwendung, um Emerging Fields an der UL zu fördern (siehe auch »Flankierende Programme« Seite 38):

- ▮ potenzielle Kandidat:innen und Themenfelder identifizieren, auch mithilfe des Forschungsinformationssystems,
- ▮ exzellente und internationale junge Forschende holen und halten (Come2Leipzig),
- ▮ flexibler Fonds für Nachwuchsforscher:innen,
- ▮ gezielte Berufungen, auch durch Anwendung des LTTP.

### **PHASENÜBERGANG 1 ZU 2**

Um eine »kritische Masse« für größere Forschungsverbände zu erreichen, müssen in Phase 1 übergeordnete und gemeinsame Fragestellungen erarbeitet werden. Für den Phasenübergang gilt es, gezielt

weitere, vor allem außeruniversitäre Partner:innen einzubinden. Die Universität unterstützt die Verbundbildung durch Anschubfinanzierungen und ggf. Großgerätebeschaffungen auch im Rahmen von Berufungen.

## PHASE 2 – COLLABORATIVE RESEARCH

Zentrales Ziel des UL-HEP 2025 im Bereich der Forschung ist es, größere kollaborative Forschungsverbände wie Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs, Forschergruppen und Verbundprojekte, von der EU oder dem BMBF geförderte Verbundvorhaben oder kooperative Projekte der VolkswagenStiftung einzuwerben. Sie ermöglichen langfristig konzipierte Forschungsvorhaben und dienen damit in besonderer Weise der Schwerpunkt- und Strukturbildung

der UL. In Phase 2 sind die Verbundprojekte aufgefordert, sich in die strukturierte Graduiertenausbildung an der Research Academy Leipzig einzubringen und an bestehenden Masterstudiengängen zu beteiligen. Große Verbundvorhaben schaffen international sichtbare Forschungsfelder mit thematischer und programmatischer Kohärenz. Für eine Vielzahl der Verbundvorhaben ist daher nicht zu erwarten – und auch nicht wünschenswert –, dass sie sich zu Phase 3 hin orientieren. Sie oszillieren stattdessen zwischen Phase 1 und Phase 2.

Um Verbundprojekte gezielt zu fördern, werden folgende Instrumente eingesetzt:

- ▮ strategische Instrumente der internen Forschungsförderung LFF, LRF, LSF, LE4YOU als integriertes Programm für exzellente international sichtbare Nachwuchswissenschaftler:innen,
- ▮ strategische Berufungen mit gezielter Anwendung des LTTP,
- ▮ Nutzung von Großgeräteinitiativen,
- ▮ intensivierter Forschungsservice.

## PHASENÜBERGANG 2 ZU 3

In einigen Fällen vernetzen sich mehrere Verbände gezielt und interdisziplinär durch eine möglichst breite Einbeziehung neuer Partner:innen aus anderen Wissenschaftsgebieten (Aggregation).

## PHASE 3 – NETZWERK/FORSCHUNGSPLATTFORM

In Phase 3 verbinden sich einzelne oder mehrere Verbundprojekte (DFG, BMBF u. a.) mit weiteren Partner:innen zu einer Forschungsplattform, wie z. B. das ScaDS.AI. Wissenschaftler:innen bearbeiten so komplexe Forschungsfragen disziplinübergreifend und mit breiter Expertise. In Anlehnung an Phase 2 sind die Netzwerke aufgefor-

dert, sich in die strukturierte Graduiertenausbildung an der Research Academy Leipzig einzubringen und neue Masterstudiengänge zu konzipieren. Forschungsplattformen werden in der Regel drei Jahre (maximal sechs Jahre) gefördert. Sie entwickeln sich zu einem iCenter weiter oder werden in anderer inhaltlicher Form und personeller Zusammensetzung in Phase 1 oder 2 fortgesetzt.

Für die universitäre Steuerung auf dem Weg zur Forschungsexzellenz kommen folgende strategische Instrumente zur Anwendung:

- ▮ strategische Instrumente der internen Forschungsförderung LFF, LRF, LSF,
- ▮ LE4YOU als integriertes Programm für exzellente international sichtbare Nachwuchswissenschaftler:innen,
- ▮ strategische Berufungen mit gezielter Anwendung des LTTP,
- ▮ Nutzung von Großgeräteinitiativen,
- ▮ Implementierung einer gemeinsamen digitalen Forschungsinfrastruktur.

### Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence (ScaDS.AI) Dresden/Leipzig

Mit dem sächsischen KI-Zentrum ScaDS.AI (Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence) Dresden/Leipzig wird der Ausbau der KI-Spitzenforschung konsequent vorangetrieben und die Verbindung der Bereiche Data Science, Künstliche Intelligenz (KI) und Big Data gestärkt. ScaDS.AI Dresden/Leipzig wird als nationales KI-Zentrum institutionell von Bund und Land gefördert, einschließlich einer dauerhaften Finanzierung von insgesamt wenigstens vier KI-Professuren am Standort Leipzig. In interdisziplinärer Zusammenarbeit vernetzt sich ScaDS.AI an der UL mit den Fakultäten und zahlreichen außeruniversitären Einrichtungen, was sich im Forschungsprogramm mit Anwendungen in den Lebens-, Natur- und Humanwissenschaften zeigt. Mit dem ScaDS.AI wird KI-Forschenden am Standort Leipzig Raum für Innovationen und Austausch gegeben. Der Masterstudiengang Data Science trägt sowohl zur Erhöhung der Anzahl von Absolvent:innen im Studienbereich Informatik mit Fokus auf den Datenwissenschaften als auch zu deren interdisziplinärer Orientierung auf eine breite Palette von Anwendungsgebieten bei. Zur Ausbildung promovierter Nachwuchswissenschaftler:innen wurde eine Graduiertenschule etabliert. Sichtbare Ausweise der erfolgreichen KI-Entwicklung an der UL sind die Einwerbung einer KI-Humboldt-Professur sowie die Mit-Einwerbung in der DAAD-Programmförderlinie der Konrad-Zuse-Schools of Excellence in Artificial Intelligence (Konrad-Zuse School of Excellence in Embedded Composite Artificial Intelligence – SECAI). Wissenschaftler:innen des ScaDS.AI waren in die Erarbeitung von GFZ-Initiativen involviert und bringen sich in die Planungen für die Beteiligung der UL an der Exzellenzstrategie ein. Überdies wird durch das ScaDS.AI der Wissenstransfer in der KI zwischen der UL und der Wirtschaft am Standort gestärkt.

### PHASENÜBERGANG 3 ZU 4

Durch stärkere Fokussierung der Forschungsfragen und gezielte Auswahl von Projektpartner:innen innerhalb einer Forschungsplattform können sich wenige integrierte Forschungszentren entwickeln. Exemplarisch hierfür steht das ReCentGlobe.

### Research Centre Global Dynamics (ReCentGlobe)

Das ReCentGlobe wurde 2020 als Zentrale Einrichtung der UL etabliert. Es strukturiert die Forschung der Universität zu »globalen Dynamiken« in vier interdisziplinären Forschungsbereichen, an denen sich universitäre Institute und außeruniversitäre Einrichtungen ebenso beteiligen wie drittmittelgeförderte Verbünde und Projekte (z. B. SFB 1199 »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen«, Kollegforschungsgruppe 2344 »Multiple Secularities«, Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt, BMI-Studie »Institutionen und Rassismus«, Else-Frenkel-Brunswik-Institut oder die Arbeitsgruppe Global Health im LeipzigLab).

Zur Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses arbeitet das Zentrum mit der Graduate School Global and Area Studies zusammen. Das Zentrum verfügt über Labs für die Koordination weltweiter Kooperationen, für Digital Humanities sowie für Wissenschaftskommunikation und Wissenstransfer. 2021 wurde beim Wissenschaftsrat der Forschungsbau Global Hub mit einer Förderung von 34 Millionen Euro eingeworben, der bis 2026 auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz errichtet wird und dann Heimat für knapp 500 Forschende des Zentrums sein wird. ReCentGlobe beherbergt auch die Koordination des Forums for the Study of the Global Condition, in dem die Universitäten Halle, Jena und Leipzig ihre Anstrengungen zur Untersuchung globaler Dynamiken bündeln. In diesem Zusammenhang entsteht eine Exzellenzclusterinitiative zum Thema New Global Dynamics, an der sich neben der Universität Halle auch zwei Max-Planck-Institute sowie zwei Institute der Leibniz-Gemeinschaft beteiligen.

#### PHASE 4 – INTEGRIERTE ZENTREN (ICENTER)

iCenter stärken bereits etablierte Forschungsfelder über Fächergrenzen hinweg und schaffen große Kooperationspotenziale innerhalb der gesamten UL. Dazu interagieren sie vor allem durch das LeipzigLab mit den Emerging Fields in Phase 1. Die iCenter führen Forschungsprojekte unterschiedlichster Größe durch, verfügen selbst über die notwendige instrumentelle Ausrüstung und Infrastruktur und haben eine eigene handlungsfähige zentrale Administration und Koordination. Exemplarisch hierfür steht das iDiv.

Es ist von hoher Bedeutung, dass jedes iCenter über einen Ort verfügt, der Austausch zwischen Forscher:innen, Gästen, wissenschaftlichem Nachwuchs und Verwaltungspersonal ermöglicht. Die Zentren werden nach Vorbild der Exzellenzcluster und der Zyklen institutioneller Evaluation außeruniversitärer Einrichtungen stets für sieben Jahre errichtet. Im Falle einer positiven Evaluierung können sie dauerhaft betrieben werden. iCenter werben weitere eigene Verbundprojekte ein und etablieren interdisziplinäre Graduiertenschulen. Sie sind ebenso angehalten, neue Masterstudiengänge einzurichten.

Für die universitäre Steuerung auf dem Weg zur Forschungsexzellenz kommen folgende strategische Instrumente zur Anwendung:

- signifikante Anzahl strategischer Berufungen unter gezielter Anwendung des LTTP,
- LE4YOU als integriertes Programm für exzellente, international sichtbare Nachwuchswissenschaftler:innen,
- Aufbau und Etablierung eines Forschungsinfrastrukturmanagements,
- Implementierung einer eigenen integrierten digitalen Forschungsinfrastruktur.

#### Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) in Phase 4

Noch bis 2024 wird iDiv als DFG-Forschungszentrum gefördert. Da der Entwicklungsprozess nicht über den idealtypischen Leipziger Weg verlief, wurden die oben genannten strategischen Instrumente für Phase 4 nicht alle angewendet. Die Konsolidierung und Weiterentwicklung des Zentrums selbst sowie die Initiierung neuer Emerging Fields bzw. kollaborativer Research Initiativen in der UL ist ein zentrales Element der Profilschärfung im UL-HEP 2025. Entsprechend formieren sich für iDiv folgende komplementäre Ziele:

##### I. Verstetigung eines leistungsfähigen »Integrierten Zentrums für Biodiversität« nach 2024

- neun Professuren inkl. Mitarbeiter:innen sowie die Werkzeuge der integrativen Zusammenarbeit im Zentrum am Standort Leipzig nach 2024 durch die vier Trägerinstitutionen verstetigen,
- W3-Professur für Experimentelle Interaktionsökologie an der Fakultät für Lebenswissenschaften ablösen,
- W3-Professur für Biodiversitätsökonomik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ablösen,
- Struktureinheiten und iDiv-Werkzeuge der Integration und Synthese des sog. Zentralprojekts in Kooperation mit den beteiligten Universitäten und dem UFZ weiterführen,
- iDiv durch Etablierung von weiteren Profilprofessuren an der UL langfristig unterstützen.

##### II. Synthese von Forschungspotenzialen zur Biodiversität in weitere Fachgebiete der UL

- Fortsetzung und Intensivierung der Unterstützung der Initiative Breathing Nature,
- aktive Mitwirkung am LeipzigLab bzw. Initiierung und Unterstützung neuer Emerging, Fields oder kollaborativer Forschungs-initiativen,
- fachliche Ausweitung und verstärkte Kooperation in die Breite der Universität,
- Kooperation mit außeruniversitären Partner:innen fortsetzen und vertiefen.

## 3.2 YOUNG RESEARCHER – FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES UND DEREN ENTWICKLUNG

Nachwuchswissenschaftler:innen sind sowohl als Einzelforschende als auch im Verbund mit Forscherteams wichtige Impulsgebende. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist von zentraler Bedeutung für die Forschungsexzellenz:

### (1) Personalentwicklungskonzept (PEK)

Das PEK beschreibt die Maßnahmen zur Personalentwicklung der Nachwuchswissenschaftler:innen an der UL, insbesondere die Absicht, Transparenz und Planbarkeit wissenschaftlicher Karrieren zu verbessern. Hochqualifiziertes internationales Personal soll gewonnen und an die UL gebunden werden.

### (2) Research Academy Leipzig

Die Research Academy Leipzig als Zentrale Einrichtung zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zielt insbesondere auf die Qualifizierung von Promovierenden und Promovierten und engagiert sich für die Qualitätssicherung in der Promotionsphase. Dabei unterstützt sie die für die Promotionsverfahren zuständigen Fakultäten und wirbt vorrangig für eine Strukturierung der Promotion. Die Förderangebote bereiten gleichermaßen auf eine wissenschaftliche Karriere und einen außerakademischen Karriereweg vor.

Die Research Academy Leipzig wird kontinuierlich weiterentwickelt. So soll diese für alle Promovierenden, die eine Betreuungsvereinbarung abgeschlossen haben und auf einer Doktorand:innenliste der Fakultäten der UL aufgenommen worden sind, geöffnet werden.

### (3) Weitere Unterstützungsangebote und -strukturen

Beginnend mit der Promotionsvorbereitungsphase über die Promotionsphase bis hin zur Postdoc-Phase existieren passend zu den verschiedenen wissenschaftlichen Qualifizierungsphasen Unterstützungsangebote und -strukturen. Die Förderung zielt auf die Karriereentwicklung sowohl in akademischen Tätigkeitsfeldern als auch hin zu Führungspositionen in Gesellschaft und Wirtschaft ab. Auch die Phase der Facharzt Ausbildung wird z. B. durch das Clinician-Scientist-Programm von der UL gefördert. An der Medizinischen Fakultät werden mit diesem strukturierten Ausbildungs- und Freistellungsprogramm klinisch tätige Ärzt:innen mit einem klar erkennbaren wissenschaftlichen Profil unterstützt.

Fachlich orientieren sich die Fördermaßnahmen an den strategischen Forschungsfeldern der Universität. Die konzipierten Programme sind inhärent verknüpft, stärken die Forschungsprofilierung und erhöhen die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit der UL. Hierbei bilden die aufeinander aufbauenden Maßnahmenpakete des Promotionsvorbereitungsprogramms (Pre-Doc-Award), die Doktorandenqualifizierungsprogramme (Graduiertenschulen), das Postdoc-Qualifizierungsprogramms (LRDP) und das LTPP zentrale Förderelemente.

■ Pre-Doc-Award: Der 2017 erstmals vergebene und inzwischen verstetigte Pre-Doc-Award führt Studierende mit sehr guten Abschlüssen und frühe Postdocs zusammen. Sie erarbeiten gemeinsam ein Promotionsprojekt und gewährleisten über eine erfolgreiche Drittmiteleinwerbung eine finanziell abgesicherte Promotion. Neben den Promotionsinteressierten werden damit insbesondere Postdocs auf ihrem Weg zu wissenschaftlicher Selbstständigkeit durch die Betreuung einer: s Nachwuchsforschenden gestärkt.

■ Graduiertenschulen: Die UL entwickelt die bestehenden interdisziplinären und interfakultären Graduiertenschulen weiter und unterstützt die Gründung neuer Graduiertenschulen.<sup>8</sup> Mit den Graduiertenschulen werden internationale Standards für die Qualifizierung von Promovierenden wie Qualitätssicherung bei der fachlichen Weiterqualifizierung, bei den Betreuungen und in den Promotionsverfahren umgesetzt. Den Graduiertenschulen kommt dabei eine besondere Bedeutung für die Entwicklung interdisziplinärer fachlicher Aus- und Weiterbildungsformen für Nachwuchswissenschaftler:innen in den Profildbereichen der UL zu. Die Graduiertenschulen und die Research Academy Leipzig setzen mit den Fakultäten bis 2025 folgende Ziele um<sup>9</sup>:

- transparente, an Leistungskriterien orientierte Auswahlverfahren für die Vergabe von Promotionsstellen etablieren,
- Betreuungsvereinbarungen zwischen Promovierenden, Betreuenden und Mentor:innen (Thesis Advisory Committees) als Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Promotionsphase zur universitätsweiten Regel werden lassen,
- fachliche Ausbildungs- und überfachliche Key-Skills-Angebote (letztere abgestimmt mit der Research Academy Leipzig) nach internationalen Qualitätsstandards etablieren, die u. a. zur signifikanten Verkürzung der Promotionsdauer und zur Steigerung der Employability nach Promotionsabschluss führen,
- Sichtbarkeit und Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch den Ausbau der Research Academy Leipzig zu einem Ort des wissenschaftlichen Nachwuchses (Young Scientists Forum) erhöhen,
- Integration vor allem internationaler Promotionskandidat:innen in die Graduiertenschulen und Entwicklung eines Betreuungskonzepts, das ihre spezifischen Bedürfnisse in den Mittelpunkt rückt.

<sup>8</sup> 2022 existieren drei universitätseigene Graduiertenschulen: BuildMoNa, Graduate School »Global and Area Studies« (GSGAS), Brain Dynamics.

<sup>9</sup> Die genannten Betreuungs- und Ausbildungsstandards sollen, soweit möglich, auch für Promovierende angewendet werden, die nicht in Graduiertenschulen promovieren.

■ Postdoc-Qualifizierungsprogramm der UL (LRDP): Im Fokus des LRDP stehen Nachwuchswissenschaftler:innen in den zwei Qualifizierungsphasen »Recognized Researcher« und »Established Researcher«. Das Programm berücksichtigt die besonderen Anforderungen, die in diesen beiden Qualifizierungsphasen an Forschende gestellt werden. Es integriert sämtliche Angebote der UL, mit denen die Forschenden unterstützt werden und entwickelt sie weiter. Zur Planbarkeit von akademischen und nichtakademischen Karrieren achtet die UL auf verlässliche Beschäftigungssituationen – auch unter den Aspekten der Gleichstellung und der Familienfreundlichkeit. Postdocs erhalten die Möglichkeit, über die Mitgliedschaft in Graduiertenschulen und die Mitarbeit in Thesis Advisory Committees Betreuungsleistungen anerkannt zu bekommen.

■ Leipzig-Tenure-Track-Programm (LTTP): Um die talentiertesten und ambitioniertesten Postdocs zu gewinnen und zu entwickeln, bietet die UL attraktive Rahmenbedingungen für den Karriereweg »Professur« an. Sie versteht die TTP als ein strategisches Mittel zur gezielten akademischen Nachwuchsförderung und -entwicklung und will den akademischen Karriereweg der TTP institutionell dauerhaft verankern. Damit soll dem wissenschaftlichen Nachwuchs eine frühzeitige Planbarkeit der wissenschaftlichen Karriere ermöglicht sowie die internationale Wettbewerbsfähigkeit der UL erhöht werden. Darin eingeschlossen sind Wissenschaftler:innen, die gemeinsam mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen berufen werden. Ziel ist es, exzellenten Nachwuchswissenschaftler:innen aller Disziplinen eine attraktive Karriereperspektive zu eröffnen. Eine planbare Karriere und persönliche Sicherheit verstärken die Bindung dieser herausgehobenen Zielgruppe an die Universität. Die TTP schafft die Grundlage für die frühe wissenschaftliche Selbstständigkeit. Sie eröffnet Freiräume, eigenen Forschungsinteressen nachzugehen und sich eigenständig Lehraufgaben zu widmen. Von den freiwerdenden Professuren soll ein signifikanter Anteil mittels eines qualitätssichernden Auswahlprozesses als TTP mit exzellenten Postdocs nachbesetzt werden. Dadurch wird die Gruppe derer, die an der UL Verantwortung für Forschung, Lehre und Wissenstransfer tragen, um junge selbstständige Forschende mit Tenure-Perspektive erweitert. Die Talente mit hohem Leistungspotenzial bringen die UL auf ihrem Weg zur Exzellenz in allen Leistungsdimensionen konsequent voran. Für das LTTP werden folgende Zielstellungen vorgegeben:

■ Unter Berücksichtigung der Fakultätsspezifika soll über alle Fa-

kultäten hinweg der Anteil der als TTP besetzten Hochschullehrer:innenstellen deutlich gesteigert und auf einem hohen Niveau gehalten werden.

■ Die etablierten Rahmenbedingungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen des LTTP werden fortwährend optimiert und aktualisiert, z. B. im Zuge der im Jahr 2022 initiierten Evaluierung der Tenure-Track-Ordnung.

■ TTP werden frühzeitig in die Nachwuchsförderung und Personalentwicklung integriert.

■ Transparenz und Planbarkeit des Karrierewegs werden optimiert.

## 3.3 WEITERE MASSNAHMEN ZUR STÄRKUNG DES FORSCHUNGSPROFILS

Datengetriebene und datenintensive Wissenschaft verändert die wissenschaftliche Arbeitskultur. Diese Herausforderung greift die UL bei der Implementierung ihrer Digitalisierungsstrategie Forschung auf, um zukunftsfähiges wissenschaftliches Arbeiten zu ermöglichen und die Empfehlungen des Wissenschaftsrates und des SächsHEP 2025 umzusetzen (vgl. Kap. 6). Auf Basis der fachspezifischen Bedarfe der Fakultäten wird die Digitalisierungsstrategie Forschung in enger Kooperation zwischen dem CIO und der Digitalisierungskoordination, den Prorektoren für Exzellenzentwicklung und Campusentwicklung, der UB, dem URZ und dem Dezernat 1: Forschung und Transfer umgesetzt.

Die UL verfügt über ein umfangreiches und vielfältiges Spektrum bedeutender wissenschaftlicher Museen und Sammlungen, deren Einsatz in Forschung und Lehre profildbildend ist, z. B. über das Ägyptische Museum, die Antikensammlung, die Geologisch-Paläontologische Sammlung, die Kustodie, das Museum für Musikinstrumente und den Botanischen Garten. Als Partnerin von Wissenschaft und Forschung unterstützt die UB Wissenschaftler:innen, deren Forschungsvorhaben sich auf die umfangreichen Spezialbestände beziehen, durch die Bereitstellung von Materialien, Bestandsinformationen und eine attraktive Arbeitsumgebung. Die Bestände möglichst aller Sammlungen der UL und ihrer angegliederten Einrichtungen sollen digitalisiert und in einer gemeinsamen webbasierten Oberfläche präsentiert werden. Die Anbindung an internationale und nationale Initiativen sowie die Integration in übergreifende Infrastrukturen soll die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der Sammlungen der UL für die kollaborative, fächer- und bestandsübergreifende Nutzung erhöhen.

Durch die strategische infrastrukturelle Unterstützung der Open Access-Transformation werden die Forschungsergebnisse der UL einer höheren Sichtbarkeit zugeführt, Anforderungen der Förderorganisationen erfüllt und der Zugriff auf Forschungsinformationen aktuell ermöglicht respektive stetig erweitert. Die Finanzierung des Open

Access-Publizierens wird daher durch die UL weiterhin gefördert. Zudem werden gemäß der Empfehlung des Wissenschaftsrates<sup>10</sup> Voraussetzungen für ein Informationsbudget aufgebaut. Die UB entwickelt gemäß der Open Access Policy ihre Dienstleistungen im Bereich Open Access-Publizieren weiter und berücksichtigt dabei disziplinspezifische Anforderungen.

Strukturierte und verknüpfte Forschungsinformationen in hoher Datenqualität bilden die Grundlage eines jeden Forschungsservice. Ein umfassendes transparentes Forschungsinformationssystem ist die zentrale Informationsquelle für Forschungs- und Transferaktivitäten der UL nach innen und außen. Die Implementierung des Forschungsinformationssystems leuris ist daher eine zentrale strategische Maßnahme für die Universität. Es liefert die für den Leipziger Weg notwendigen quantitativen wie qualitativen Analysen, frühzeitig Entwicklungen und Individuen zu identifizieren und deren Vernetzung aus den Emerging Fields heraus zu unterstützen (vgl. Abb. auf Seite 39). leuris und integrierte Tools, wie zum Beispiel leuris:analysis zur datengeleiteten Forschungssteuerung werden daher Schritt für Schritt die Forschungsinformationen aus bestehenden Quell- und Zielsystemen bündeln, verknüpfen und strukturiert sowie qualitätsgesichert (gem. § 9 SächsHSFG) zur internen wie externen Nutzung bereitstellen.

Im Kontext von Wissenschaftsfreiheit und Wissenschaftsverantwortung sowie der Problematik der doppelten Verwendbarkeit von Forschungsdaten und wissenschaftlichen Methoden (Dual-Use), die politische und ethische Diskussionen auslösen können, berät der Ethikbeirat die Wissenschaftler:innen im Hochschulbereich bei Forschungsvorhaben. Im Fokus stehen drittmittelgeförderte Forschungsprojekte, Forschungs- und Entwicklungsaufträge sowie Qualifizierungsarbeiten. Ethische Aspekte bei der Forschung am Menschen werden größtenteils von der Ethikkommission an der Medizinischen Fakultät beurteilt.

<sup>10</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: *Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access* (Drs. 9477-22), Januar 2022.

## DIE ZIELE IM ÜBERBLICK:

- Die UL entwickelt ihr Forschungsprofil im Sinne des Leipziger Wegs weiter, um wettbewerbsfähige Spitzenforschung für gesellschaftlich relevante Themen aufzubauen und zu konzentrieren. Dazu setzt sie die flankierenden Maßnahmen gezielt ein.
- Die UL steigert ihre Forschungstätigkeit und erhöht dabei insbesondere den Erfolg von Verbundvorhaben.
- Die UL entwickelt nach erfolgreicher Verstetigung das LeipzigLab weiter.
- Die UL entwickelt die bestehenden interdisziplinären und interfakultären Graduiertenschulen weiter (Betreuungsvereinbarungen, Key-Skills-Angebote usw.).
- Die UL entwickelt die Research Academy Leipzig weiter mit Fokus auf die Öffnung der Einrichtung für alle Promovierenden der UL.
- Die UL will für Konsortien und Verbundinitiativen der Spitzenforschung durch das integrierte Programm LE4YOU eine attraktive Forschungsumgebung für exzellente international sichtbare Nachwuchswissenschaftler:innen schaffen.
- Die UL implementiert die Digitalisierungsstrategie Forschung und setzt den Aktionsplan um.
- Die UL will exzellenten Nachwuchswissenschaftler:innen eine attraktive und planbare Karriereperspektive eröffnen. Hierzu setzt sie das LTTP gezielt ein.
- Die UL unterstützt den gesamten Forschungszyklus durch eine angemessene Literaturversorgung, den Ausbau innovativer und disziplinspezifischer Dienstleistungen und Infrastrukturen im Bereich Forschungsdatenmanagement und Publikationsdienste sowie durch die Open Access-Transformation.

# 4. QUALITÄT, STABILITÄT, INTERNATIONALITÄT UND INNOVATION IN LEHRE UND STUDIUM

Bildung aus Wissenschaft versteht die UL als eine ihrer Kernaufgaben. Studierende setzen sich interdisziplinär und international mit wissenschaftlichen Fragestellungen, Methoden und Ergebnissen auseinander. Dadurch entwickeln sie fachliche, wissensbezogene, aber auch soziale und persönliche Kompetenzen. Absolvent:innen sollen im Denken und Handeln ein reflektiertes und reflexives Verhältnis zur Welt entwickeln und sich (selbst)kritisch in ökonomischen, ökologischen und kulturellen sowie mehrsprachigen Kontexten verorten

(Global Citizenship). Dies schließt den Anwendungsbezug der erlernten Kompetenzen ausdrücklich mit ein: So befähigt die Universität Studierende etwa auch zur Ausübung unterschiedlicher Berufstätigkeiten (Employability). Im Leipziger Weg entwickeln sich aus neuen Forschungsbefunden stetig neue Lehrinhalte, die curricular in transdisziplinären, forschungsorientierten Masterstudiengängen eingebettet werden.

## 4.1 STABILITÄT IN LEHRE UND STUDIUM

Grundlegende Prinzipien für Lehre und Studium an der UL sind die Einheit von Forschung und Lehre (Lehre durch Forschung) sowie die Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden. Daraus ergibt sich eine gemeinsame Verantwortung, universitäre Lehre zu planen, zu organisieren und durchzuführen, vor allem aber ihr wissenschaftliches und didaktisches Niveau bis 2025 weiter zu erhöhen: mit akkreditierten und qualitativ hochwertigen Studiengängen, nachhaltigen Programmen für einen besseren Studienerfolg, einem interdisziplinär und international ausgerichteten Curriculum und das verbindliche Angebot an Lehrende, bedarfsbezogene hochschuldidaktische Qualifizierungsbausteine zu durchlaufen.

Stabilität in der Lehre wird auch über die dauerhafte Zuweisung der Mittel des Zukunftsvertrags erreicht. Insgesamt wurden der UL 343 Vollzeitäquivalente (VZÄ) Personalkapazität zugewiesen. Nach dem Auslaufen des befristeten Bildungspakets bedeuten diese Mittel langfristige Planungssicherheit. Im Sinne der Vorgaben des Maßnahmenkatalogs aus der Verpflichtungserklärung 2021 bis 2027 des Freistaats Sachsen werden diese verwendet, um flächendeckend hohe Qualität von Studium und Lehre und gute Studienbedingungen zu erzielen sowie für den bedarfsgerechten Erhalt der über den Hochschulpakt aufgebauten Studienplatzkapazitäten. Die UL intensiviert damit abermals ihren Beitrag zur Ausbildung und Sicherung akademischer Fachkräfte für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

In einem ersten Schritt wurde den lehrerbildenden Fächern und Bereichen damit eine dauerhafte Perspektive gegeben: Ausgehend von den an den Fakultäten bislang vorgehaltenen Kapazitäten im Bereich Lehrkräftebildung, die über die bereits vorgehaltene Grundkapazität hinausgeht und bis zum Dezember 2020 befristet war, wurden den Fakultäten aus den Mitteln des Zukunftsvertrags Stellen zur Anschlussfinanzierung ab Januar 2021 zugeordnet (Verstetigung Bildungspaketstellen). Diese Stellen haben die Fakultäten ausschließlich im Rahmen der Kapazitätsabsicherung und des weiteren Aufbaus zusätzlicher Kapazitäten in der Lehramtsausbildung erhalten, insbesondere in den Fachdidaktiken. Die den Fakultäten zugewiesenen Stellen dienen der Lehre bzw. der Unterstützung der Lehrinfrastruktur sowie der weiteren Stärkung von Studium und Lehre und werden befristet oder unbefristet sowie als wissenschaftsunterstützendes Personal, als wissenschaftliche Mitarbeiter:innen, als Lehrkraft für besondere Aufgaben (LfbA) oder mit Professor:innen besetzt. Aufgrund des vorrangigen Ziels von hoher Qualität in Studium und Lehre und des damit verbundenen Bedarfs an Kapazitätsabsicherung, ist der Anteil von vor allem unbefristeten LfbAs und wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen im Verhältnis zu den übrigen in diesem Rahmen geschlossenen Beschäftigungsverhältnissen proportional höher. Nur so konnte die UL in ausreichendem Maße die notwendige Lehrkapazität absichern.

## 4.2 STUDIENGANGENTWICKLUNG

Die Weiterentwicklung der Studiengänge an der UL orientiert sich an den fächerübergreifenden Grundsätzen guter Lehre. Sie bestehen insbesondere darin, dass sie

- Lehre an zu erwerbende Kompetenzen binden,
- intrinsische Motivation fördern,
- Studierende als Partner:innen im Wissenschaftsprozess verstehen,
- den Erwerb internationaler Erfahrungen und Kompetenzen durch Mobilitätsphasen und/oder internationale Komponenten »zu Hause« ermöglichen,
- wissenschaftliches, praktisches und reflexives Lernen miteinander verbinden,
- Gelegenheit zu aktivem und kooperativem Lernen bieten und
- Raum für selbstbestimmtes, selbstorganisiertes und selbstgesteuertes Lernen geben.

Gute Lehre in diesem Sinne setzt voraus, dass

- die Konzeption der Studienprogramme nach dem Stand der Wissenschaft in den jeweiligen Fächern schlüssig begründet ist,
- qualifiziertes Personal verfügbar ist, das sich fachlich und didaktisch weiterbildet,
- Konzeption und Durchführung transparent sind,
- angemessene sächliche, räumliche und personelle Ressourcen vorhanden sind,
- die Studierendenperspektive in die Curriculumentwicklung eingebunden ist,
- die Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit sichergestellt ist und
- die Akteur:innen der Lehre in die Lage versetzt werden, für Stabilität des Lehr- und Betreuungsangebots zu sorgen.

Anhand der geltenden Qualitätsstandards wird die UL bis 2025 ihr gesamtes Studiengangprogramm weiterentwickeln. Jeder grundständige Bachelor- und Masterstudiengang wird in diesem Zeitraum unter Beteiligung externer Fachgutachter:innen, eines Arbeitsmarktvertreters und einer:s externen Studierenden begutachtet. Ziel ist es, bis 2025 ausschließlich in grundständige Bachelor- und Masterstudiengänge zu immatrikulieren, die akkreditiert sind. Die Immatrikulation in Studiengänge des Staatsexamens bzw. des kirchlichen Examens bleiben von dieser Regelung unberührt.

Des Weiteren ist die UL bestrebt, bis 2025 einen Modellstudiengang der Stufenausbildung am Standort Leipzig im Rahmen der Lehramtsausbildung zu realisieren und darüber hinaus die Bereitstellung eines Studienangebotes außerhalb der Ballungszentren in Kooperation mit einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) zu realisieren.

Als innovative Partnerin im Wissenstransfer hat die UL den Transfergedanken auch in der Lehre verankert: Gebührenfinanzierte und vermarktungsfähige Weiterbildungsangebote werden aufgebaut. Der Wissenstransfer und die Teilhabe der Bürger:innen der Stadt, der Umgebung sowie der mitteldeutschen Region wird u. a. durch strategische Kooperationen mit der Stadt Leipzig und den städtischen Institutionen gefestigt. Bei der Weiterentwicklung universitärer Qualifizierungsangebote gilt es, bereits erfolgreich erprobte Angebote (z. B. Seniorenstudium), aber auch spezifische Angebote für

die berufliche Weiterbildung zielgerichtet auszubauen. Mittels bedarfs- und zielgruppenadäquater Weiterbildungsangebote und neuen Weiterbildungskursen wird das Feld der Weiterbildungsstudien und -studiengänge gestärkt. Dabei soll der Einsatz der digitalen Lehre in den Weiterbildungsformaten zunehmen und eine zielgruppenorientierte Umsetzung erfolgen. Die Effizienz der neuen und bestehenden Weiterbildungsangebote wird einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen.

Um das Engagement der Lehrenden im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung anzuregen, schafft die UL förderliche Rahmenbedingungen. Regionalspezifische Bedarfe und überregionale Entwicklungen werden in lokal- und zielgruppenspezifischen Angeboten berücksichtigt. Beide Ansätze gilt es zu stärken. Die UL strebt an, ihre Strategie im Handlungsfeld Weiterbildung im Zuge des Weiterbildungs-Audit-Verfahrens des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft weiterzuentwickeln.

Neben der Erweiterung und Bündelung der Weiterbildungsangebote werden die digitalen Angebote der Seniorenakademie, die in Reaktion auf die Folgen der Covid-19-Pandemie etabliert wurden, integriert und weiterentwickelt. Nachfrageorientierte Weiterbildungsangebote vernetzen die UL noch stärker mit lokalen und regionalen Akteur:innen ebenso wie mit internationalen Partner:innen. Einen besonderen Schwerpunkt der Weiterbildungskonzeption bildet auch die Sicherung der staatlichen Daseinsvorsorge.

## 4.3 STUDIENERFOLG SICHERN UND AUSBAUEN

Die UL will den Studienerfolg weiter erhöhen, damit noch mehr Studierende innerhalb der Regelstudienzeit ihren Studienabschluss erreichen. Die coronabedingte Möglichkeit zur Verlängerung der Regelstudienzeit (ab dem Sommersemester 2020, § 114a SächsHSFG) wird die Erreichung dieser Zielstellung grundsätzlich begünstigen. Gleichzeitig muss insoweit aber mit einer Erhöhung der Anzahl der

Studierenden gerechnet werden. Die Verlängerung der Regelstudienzeiten hat mithin eine gewisse Verzerrung der Anzahl der Studierenden zur Folge und lässt eine seitens der UL nicht kalkulierbare Abweichung von den Zielzahlen der Zielvereinbarung 2021–2022 mit dem SMWK erwarten.

Aktuell tragen verschiedene Projekte an unterschiedlichen Einrichtungen der Universität dazu bei, den Studienerfolg zu sichern und zu erhöhen:

- »Plan A – Forum Studienerfolg« ist ein zentrales Projekt, das Studierende über die verschiedenen Phasen des Studiums hinweg begleitet und unterstützt.
- Das Academic Lab (AL) bietet Studierenden fächerübergreifend Workshops, Beratungen sowie digitale Angebote (Studierapp, Schreib- und Methodenportal) zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, Lern- und Kommunikationsstrategien sowie Methodenkompetenzen an und trägt zur Förderung der studienbezogenen Sprachkompetenzen im Deutschen und Englischen bei. Die Angebote begleiten Studierende vom Einstieg ins Studium bis zur Abgabe der Abschlussarbeit. Im AL angebunden sind die Offenen Matheräume und unterschiedliche Programmlinien, die einem Peer-to-Peer-Ansatz folgen und somit Studierende niedrigschwellig unterstützen. Ausgebildet werden die studentischen Mitarbeitenden durch das Tutoring-Kolleg, welches ebenfalls im AL eingebunden ist.
- Das Projekt »Achtsamkeit in der Bildung und Hoch-/schulkultur« (ABiK) bietet zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung achtsamkeitsbasierte Module an, die zum Studienerfolg, zur Resilienz und zur Gesundheit beitragen.
- Neben zentralen Projekten halten die Fakultäten vielfältige Angebote vor. Sie ergänzen bereits vorhandene etablierte Instrumente und Maßnahmen, wie etwa Studienorientierungsangebote online oder vor Ort, umfangliche Beratungsangebote für Studieninteressierte, Schüler:innengruppen, Lehrer:innen und Eltern, psychologisch-therapeutische und soziale Betreuung, Brückenkurse in Grundlagenfächern, Mentoring oder Tutoring.

Jede Initiative adressiert bestimmte Zielgruppen und Phasen des Studiums im student life cycle:

- Über das Studienstartportal Leipzig studieren können sich Studieninteressierte und Studienanfänger:innen umfangreich über Studienmöglichkeiten informieren. Vorgehalten werden u. a. Hinweise zu den Orientierungsangeboten der Zentralen Studienberatung, zu Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten, zu einzelnen Studiengängen. Die Online Studiengangdatenbank umfasst alle Studiengänge der UL und bietet umfassende Orientierung zu Zugangsvoraussetzungen, Studieninhalten sowie multimediale Einblicke in das Studienangebot. Im Wissenschaftspodcast »Auf einen Kaffee mit« stellen Dozierende der interessierten Öffentlichkeit ihr Forschungsgebiet vor und bieten damit auch Studieninteressierten eine wichtige Orientierungshilfe. Weiterhin bietet die UL verschiedene Online Self Assessments (OSA) als orts- und zeitunabhängiges Tool an, das die individuellen Kompetenzen und Neigungen spiegelt. Die Entwicklung dieses Tools wurde von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät initiiert und auf weitere Studiengänge ausgeweitet. Die OSA werden in Beratungen zum Studium und Studieninformationsveranstaltungen eingebunden. Zu Beginn des Studiums wird Studierenden mit Defiziten im Fach Mathematik der Offene Matheraum angeboten. Vom AL werden aktuell drei Offene Matheräume<sup>11</sup> betrieben und von Studierenden in den MINT-Fächern stark nachgefragt. Mit den Studienbotschafter:innen bietet die UL Schüler:innen ein niedrigschwelliges Angebot, sich über Studienmöglichkeiten und -bedingungen zu informieren. Dieses Peer-to-Peer Angebot schließt an das Mediennutzungsverhalten von Schüler:innen an und bietet sowohl digitale als auch analoge Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Studieninteressierten und Studienanfänger:innen. Die Zentrale Studienberatung bietet regelmäßig fächerübergreifende sowie lehramtsspezifische Orientierungsworkshops an, die Schüler:innen bei der Studienwahl unterstützen. In einer Mischung aus informativen, reflexiven und interaktiven Elementen wird damit dem Bedarf nach Orientierung Rechnung getragen.
- Für den weiteren Studienverlauf existiert ein Frühwarnsystem, das studienabbruchgefährdete Studierende identifiziert. Über die Erstkontaktstelle für Studierende mit Studienzweifeln oder Abbruchgedanken haben diese die Möglichkeit, in kritischen Situationen niedrigschwellig und zeitnah umfassende Unterstützung und weiterführende Informationen zu erhalten. Neben Beratung und Coaching gibt es studienbegleitende Angebote zur Verbesserung der Studienmotivation, dem persönlichen Studierverhalten bis hin zur Persönlichkeitsentwicklung. Im Podcast »Vom Studieren und Zweifeln« werden zentrale Informationen zum Nachhören gebündelt. Das ZLS bietet den Lehramtskompass – ein webbasiertes Selbstreflexionsinstrument für Lehramtsinteressierte und Lehramtsstudierende – als gezielte Unterstützung während des Lehramtsstudiums an der UL an. So erhalten die Studierenden ein individuelles Feedback zu aktuellen Studienthemen, lernen passende Angebote an ihrer Hochschule kennen und erfahren mehr über die Anforderungen im Studium und im Lehrerberuf. Eine weitere Vernetzung des Lehramtskompasses in die Fakultäten der UL und in die Zentrale Studienberatung ist geplant.
- In der Phase des Studienabschlusses bietet die Universität mit dem Career Service eine berufsbezogene Studien- und Karriereberatung. Der Career Service vermittelt durch ein vielfältiges Programm an Workshops und Vorträgen arbeitsmarktrelevante Kompetenzen. Das in Kooperation mit Leipzig Alumni neu entwickelte Mentoringprogramm »Inspiration – Qualifizierung – Vernetzung« unterstützt Studierende beim Übergang in den Beruf und beim Aufbau eines ersten beruflichen Netzwerkes. Durch die aktive Einbindung von Alumni trägt das Mentoringprogramm maßgeblich zum lebendigen Netzwerk der UL bei, ermöglicht den Austausch über Fachgrenzen hinweg, unterstützt Innovation und bildet damit einen wichtigen Bestandteil der Transfer-Maßnahmen. Der Career Service baut ein nachhaltiges Netzwerk zu (regionalen) Unternehmen auf und steht in ständigem Austausch mit den Fachkräftenalleanzen der Stadt und Landkreise. In einem Jobportal können Studierende gezielt nach Stellen für den Berufseinstieg suchen. Das AL bietet reichhaltige Angebote, damit Studierende die Abschlussphase (Prüfungen und qualifizierende Abschlussarbeiten) erfolgreich meistern.

<sup>11</sup> An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, an der Fakultät für Mathematik und Informatik sowie an der Fakultät für Physik und Geowissenschaften.

Insbesondere für internationale Studierende werden in den verschiedenen Phasen des Studiums spezifische Angebote vorgehalten, etabliert und weiter ausgebaut:

- |   |  |   |   |
|---|--|---|---|
| <p>■ Zur Studienorientierung hat das Studienkolleg Sachsen Informationsveranstaltungen für Absolvent:innen der Schwerpunktkurse sowie für internationale Studierende im Propädeutikum etabliert. Für geflüchtete Studieninteressierte</p> | <p>bzw. Studienfortsetzer:innen werden studienvorbereitende Deutschkurse angeboten. Für internationale Studierende organisiert die SI in jedem Semester eine Willkommenswoche und das Studienkolleg führt jeweils einen dreiwöchigen Sprach- und</p> | <p>Orientierungskurs durch. Die ortsunabhängigen virtuellen Angebote für internationale Studienanfänger:innen, die sich noch nicht in Leipzig befinden, werden ausgebaut.</p> | <p>■ Während des Studiums bieten die SI und die Studienfachkoordination eine umfassende Beratung zu allen Belangen des Studiums an. Auch das Informations- und Veranstaltungsangebot zu studienerefolgsrelevanten Themen wird stetig ausgebaut.</p> |
|---|--|---|---|

Spezielle Beratungs- und Unterstützungsangebote für spezifische Zielgruppen sollen den Studierenerfolg ebenfalls langfristig sichern. Dazu zählen etwa Studierende mit Behinderung und chronischen Erkrankungen, mit Kind, mit Hochbegabung oder mit pflegebedürftigen Angehörigen, aber z. B. auch Spitzensportler:innen.

Neben all diesen Angeboten für Studierende ist die Studienorganisation ein weiteres wichtiges Mittel, um den Studierenerfolg zu sichern. Dies garantiert einen reibungslosen Studienablauf und ist zugleich Voraussetzung für ein attraktives Lehrangebot.

Die UL will ihre Studiengänge zukünftig durch interdisziplinäre Zusammenarbeit noch ansprechender gestalten. In Form von Fächerkooperationen bzw. darauf aufbauender Lehrimporte und -exporte wird Interdisziplinarität bereits bei der Curriculumentwicklung von Studiengängen berücksichtigt. Die Wahlpflicht- und Wahlangebote bieten Studierenden ein interdisziplinäres Lehrangebot, das individuelle Schwerpunktbildungen und Studienverläufe ermöglicht. Eine Kombination aus curricularen Pflichtbestandteilen und interdisziplinären

Wahlangeboten befördert individuelle Lern- und Kompetenzprofile. Gleichzeitig steigen damit die Anforderungen an die Lehrplanungsprozesse für die über 4 500 Lehrveranstaltungen pro Semester. Sie müssen sicherstellen, dass Pflichtbestandteile sich zeitlich nicht überschneiden und ausreichend vorhanden sind. Gerade Wahlpflicht- und Wahlangebote sind gezielt auf die studentische Nachfrage und die vorhandenen Kapazitäten abzustimmen.

Mit dem integrierten Campusmanagementsystem AlmaWeb gelingt die IT-gestützte Verwaltung aller Kernprozesse des student life cycle, einschließlich des Curricular- und Semestermanagements. Es gilt, AlmaWeb an die Bedarfe anzupassen, die sich aus der Verabschiedung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) ergeben. Weiterhin werden die Ziele Weiterentwicklung und Optimierung der Software hinsichtlich der Aspekte Barrierefreiheit, Archivierung, Anwendbarkeit für mobile Endgeräte oder Modernisierung der Benutzeroberfläche sowie insbesondere mit Blick auf die Bedarfe der Fakultäten verfolgt (vgl. Kap. 7.1.2).

## 4.4 INTERNATIONALISIERUNG VON LEHRE UND STUDIUM

Die UL ist Gründungsmitglied der europäischen Hochschulallianz Arqus. Seit 2018 sind die Partneruniversitäten intensiv in den Bereichen Forschung und Lehre, öffentliche und transnationale Wirksamkeit sowie gesellschaftliche Verantwortung über einen starken Austausch zwischen den Hochschulleitungen und Forschenden vernetzt, mit dem Ziel, die eigene Hochschulentwicklung im Verbund zu entfalten.

Ferner profiliert sich die UL mit dieser Arbeit klar als international agierende Forschungs- und Lehruniversität. Sie versteht sich als europäische Universität mit weltweiten Verbindungen und strebt weltweite transregionale Verbünde mit ausgewählten Partner:innen an. Diese Verbünde beschränken sich ausdrücklich nicht auf einzelne

Weltregionen. Demnach sollen Studierende und Hochschulpersonal weltweit mobil studieren, lehren und forschen können und internationale Netzwerke unter Studierenden gefördert werden. Dazu wird die UL das Curriculum internationalisieren, die Anerkennung von akademischen Leistungen sichern sowie die Integrationsinfrastruktur und den interkulturellen Erfahrungsaustausch fördern.

Die UL bereitet ihre Studierenden auf den globalisierten Arbeitsmarkt in Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft vor. Ausgehend vom HRK Audit »Internationalisierung der Hochschulen« hat sich die UL 2015 fachübergreifende Zielsetzungen für Studium und Lehre gegeben, die weiter profiliert und ausgebaut werden:

- I. Personal international diversifizieren: Die UL wirbt um exzellente internationale Gastlehrende und wissenschaftliches Personal mit internationalem Hintergrund. Sie fördert zudem fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenzen des gesamten Personals.
- II. Mobilität qualifizieren: Die UL unterstützt die internationale Mobilität ihrer Studierenden durch flexible Modulstrukturen, eine großzügige Anerkennungspraxis und Mobilitätsfenster im Studium. Sie bietet mit Partner:innen weltweit attraktive und belastbare Netzwerke, denen fachliche Qualitätsstandards zugrunde liegen.
- III. Curriculum internationalisieren: Die UL baut die Integration von internationalen Komponenten in Studium und Lehre aus, insbesondere für internationale und englischsprachige Studiengänge.
- IV. Studienerfolg erhöhen: Die UL erweitert Angebote zur sprachlichen wie fachlichen Studienvorbereitung und -begleitung für internationale Studierende. Zudem optimiert sie Rekrutierungs- und Auswahlprozesse, um exzellente ausländische Studierende und Promovierende zu gewinnen.
- V. Konsortien organisieren: Die UL will transregionale Verbünde mit ausgewählten Partner:innen etablieren und nutzen. Mit ihren Forschungsprofilbereichen hat die UL wissenschaftliche Wachstumskerne identifiziert, um die sich exzellente Mitglieder der UL und außeruniversitäre Forschungspartner:innen versammeln. Dies soll stärker für die Internationalisierung der Lehre und des Studiums genutzt werden.
- VI. Reputation optimieren: Die UL optimiert ihre Außendarstellung auf der Grundlage eines Konzeptes für die internationale Kommunikation. So werden u. a. Pressemitteilungen und Nachrichten aus der UL und Social-Media-Aktivitäten über digitale Kanäle veröffentlicht. Es bildet die Grundlage, um neben analogen verstärkt digitale Instrumente zielgruppen- und inhaltsdifferenziert einzusetzen.

## 4.5 LEHRE WEITER MODERNISIEREN UND PROFESSIONALISIEREN

Gute Lehre benötigt gute Rahmenbedingungen. Diese bedürfen der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Qualitätssicherung.

Den Rahmen eines universitätsweit geteilten Qualitätsverständnisses haben die Fakultäten in fakultätsbezogenen Leitbildern, die im Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden erarbeitet wurden, ausgefüllt. Über die Leitbilder bekennen sich die Fakultäten zum einen zu ihrer spezifischen Verantwortung für Lehre und Studium. Sie verdeutlichen die innerhalb einer Fakultät geteilten Werte, Überzeugungen und Zielstellungen und integrieren dabei Anforderungen der Scientific Community. Zum anderen haben die Fakultäten aus den notwendigerweise abstrakten Setzungen ihrer Leitbilder Qualitätsziele operationalisiert und für Prozesse des Qualitätsmanagements aufgeschlossen. Gleichzeitig haben alle an der Studiengangentwicklung beteiligten Akteure der UL wesentliche Standards und Instrumente des Qualitätsmanagements in einem QMH festgelegt. Angestrebt werden die kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Handbuchs und die innovative und forschungsorientierte Profilierung sowie Internationalisierung der Studiengänge.

In einem nächsten Schritt wird die UL die bereits etablierten Fakultätsleitbilder im Lichte aktueller Befunde (z. B. Digitalisierung) zu einem gemeinsamen Leitbild Lehre zusammenführen. In diesem Prozess wird die UL herausarbeiten, dass bei aller notwendigen Fakultätsspezifik Lehre und Studium an allen Fakultäten und Einrichtungen von einer gemeinsamen Kultur getragen sind. Sie verbindet Lehrende und Studierende, Leitung und Verwaltung in einer Verantwortungsgemeinschaft, die sich über Diskurs und Austausch, Kritik und Selbstkritik konstituiert. Die Qualitätssicherung von Lehre und Studium erfolgt auch über die hochschuldidaktische Qualifizierung und Professionalisierung sowie die Konsolidierung und Profilierung der Studiengänge der staatlichen Daseinsvorsorge.

Zur Unterstützung der eigenen Qualitätssicherungsmaßnahmen sollen weiterhin die Förderungsmöglichkeiten, wie jene der Stiftung

Innovation in der Hochschullehre genutzt werden, um Ideen oder experimentelle Projekte für die Entwicklung der Lehre zu erproben. Über das Förderformat »Freiraum 2022« werden mehrere innovative Projekte in der Lehre an der UL gefördert.

Eine weitere, wichtige Voraussetzung für die Modernisierung der Lehre ist die Lehrinfrastruktur. Für die kommenden Jahre widmet sich die UL explizit Fragen der Campuserwicklung. Dies schließt die technische Ausstattung von Lehrräumen und die Rahmenbedingungen für digitale und hybride Lehre ein. Begleitet wird dies von einer entsprechenden Qualifizierung des Lehrpersonals und Angeboten für Studierende. Die Strategie für die Digitalisierung der Lehre soll gemeinsam mit den Fakultäten konkretisiert werden, unter Berücksichtigung der fakultätsspezifischen Erfahrungen während der Covid-19-Pandemie, im Zuge derer sich Anforderungsbedarfe weiter herauskristallisiert haben. Darauf aufbauend kann das Anforderungsprofil an die Digitalisierungsstrategie in der Lehre geschärft werden – sowohl in technischer Hinsicht (z. B. E-Learning, E-Assessment, neue, hybride Lehrformate, digitale Werkzeuge in der Präsenzlehre) als auch darüber hinaus (z. B. Auswirkungen auf die Kapazitätsberechnung oder den Umfang der Lehrverpflichtung, Umgang mit dem Schriftformerfordernis für Hochschulprüfungen).

Weiterhin ist die Teilnahme der Lehrenden der UL an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungen im Sinne der Sicherung und Verbesserung der Qualität in der Lehre obligatorisch. Für die Lehrenden der UL ist dies Teil ihres Selbstverständnisses. Gemessen an der Vorgabe in der Zielvereinbarung zwischen SMWK und UL für die Jahre 2021–2024 frequentieren die Lehrenden der UL eigeninitiativ überproportional häufig die verschiedenen Angebote von HDS, ZLS, URZ oder die UL internen Fortbildungsangebote des Bereichs Personalentwicklung zur hochschuldidaktischen Weiterqualifizierung.

Die hochschuldidaktischen Angebote sind universitätsintern zentral zu koordinieren und dezentral umzusetzen.

## Zentrum für Lehrer:innenbildung und Schulforschung (ZLS)

Die UL hat sich in den fünf schulformspezifischen Studiengängen zum Zentrum der Lehrkräftebildung in Mitteldeutschland entwickelt – dies besonders seit den deutlich erhöhten Immatrikulationszahlen ab dem WiSe 2012/13. Etwa 20 Prozent aller Studierenden sind in die lehrerbildenden Studiengänge eingeschrieben, die sich auf 11 Fakultäten verteilen. Neben dem Lehramtsstudium in den fünf Schulformen bietet die UL Nachqualifizierungskurse für Lehrkräfte im sächsischen Schuldienst im Rahmen des Seiteneinsteigerprogramms an. Die inhaltliche und organisatorische Koordination der Lehrerbildung insgesamt stellt zu einem wesentlichen Teil das ZLS sicher. Durch eine verbindliche Zusammenarbeit verschiedener Fächer, der Bildungswissenschaften und der Fachdidaktiken sollen das Lehrangebot und die Lehrqualität besser auf künftige Berufsfelder ausgerichtet werden. Die Querschnittsthemen Heterogenität, Digitalisierung und politische Bildung berücksichtigt die UL sowohl in Ergänzungsstudien als auch im Verbund von Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken. Das Bildungswissenschaftliche Zentrum am Campus Jahnallee eröffnet Möglichkeiten für innovative Lehrveranstaltungen sowie für Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte.

### DIE ZIELE IM ÜBERBLICK:

- Die UL fasst die Fakultätsleitbilder zu einem gemeinsamen Leitbild Lehre zusammen.
- Bis 2025 soll nur noch in Studiengängen immatrikuliert werden, die akkreditiert sind.
- Die UL baut das Angebot für gebührenfinanzierte und vermarktungsfähige Weiterbildungsangebote aus.
- Die UL will ihre Studiengänge interdisziplinär gestalten, z. B. durch Fächerkooperationen bzw. Lehrimporte und -exporte.
- Das integrierte Campusmanagementsystem AlmaWeb soll weiterentwickelt und an künftige Bedarfe, insbesondere im Kontext des Onlinezugangsgesetzes, angepasst werden.
- Die UL will das Curriculum internationalisieren, die Anerkennung von akademischen Leistungen sichern sowie die Integrationsinfrastruktur und den interkulturellen Erfahrungsaustausch fördern.
- Die Stabsstelle Internationales wird strategisch weiterentwickelt.
- Die Strategie für die Digitalisierung der Lehre soll gemeinsam mit den Fakultäten konkretisiert werden.
- Das Mentoringprogramm der UL soll weiter ausgebaut werden.
- Die UL entwickelt eine Strategie, wie ab 2023 wesentliche Teile des Projekts »Plan A« in eine nachhaltige Routinestruktur überführt werden können.
- Die UL ist bestrebt, Peer-to-Peer Formate wie die Studienbotschafter:innen fortzuführen.
- Die UL entwickelt eine Studierendenmarketingstrategie, um Schüler:innen und Studieninteressierte umfassend und zielgruppenspezifisch über die Bedingungen und Möglichkeiten eines Studiums an der UL zu informieren.
- Die UL baut ihr Angebot der hochschuldidaktischen Weiterqualifizierung aus. Der Umfang der Teilnahme ihrer Lehrenden soll auf dem aktuell hohen Niveau gehalten werden.
- Die UL strebt die Einrichtung eines Modellstudiengangs der Stufenausbildung am Standort Leipzig an.
- Die UL ist bestrebt, die in der Zielvereinbarung mit dem SMWK 2021–2024 definierten Planungsgrößen für Studiengänge mit dem Abschluss Staatsexamen zu erreichen und die dafür notwendigen Kapazitäten vorzuhalten.
- Die UL strebt an, die Anzahl der Studienanfänger:innen im Studienbereich Informatik zu erhöhen.

# 5. DIE DRITTE MISSION DER UNIVERSITÄT LEIPZIG: GESELLSCHAFTLICHE WIRKSAMKEIT UND SICHTBARKEIT DURCH TRANSFER

In ihrer Dritten Mission fördert die UL den Transfer und Austausch von Wissen und Ideen in die und mit der Gesellschaft. Dies beinhaltet die an gesellschaftlichen Bedürfnissen orientierte Lehre und Grundlagenforschung sowie die verantwortungsbewusste Anwendung von Forschungsergebnissen. Der Transfer von Wissen und Technologie in Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zählt zu den zentralen Aufgaben der Universität.

Mit dem Ziel, Wissen sichtbar, zugänglich, nutzbar und wirksam zu machen, setzt die UL die Dritte Mission neben Forschung und Lehre in der Leistungsdimension Transfer um. Sie trägt auch zur Profilierung der UL bei und stärkt ihre Position im wissenschaftlichen Wettbewerb.

## 5.1 VERSTÄNDNIS UND GRUNDSÄTZE ZUM TRANSFER AN DER UL

Das Transferverständnis der UL ist das eines partizipativen Austauschprozesses unter Einbeziehung aller gesellschaftlichen Teilbereiche und Ebenen. Der zugrunde liegende Transferbegriff orientiert sich an einer Definition des Wissenschaftsrates. Demnach bezeichnet Transfer »die dialogische Vermittlung und Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus allen Wissenschaftsbereichen in Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik«<sup>12</sup>. Dies umfasst »deklaratives Wissen im Sinne von Konzepten, Aussagen, Modellen und Theorien sowie prozedurales Wissen im Sinne von Forschungsmethoden und Verfahrenkenntnissen«<sup>13</sup> und schließt damit auch das Wissen von Technologie und Technik ein.

Die UL versteht sich als ein dem Gemeinwohl verpflichtetes Innovationslabor, als Impulsgeberin und aktive Wegbereiterin gesellschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Innovationen für Stadt und Region. Dabei begünstigen die Vielfalt der Fächer und deren synergetisches Zusammenspiel die Generierung transferierbaren Wissens und das Entstehen von Innovationen. Die Transferaktivitäten der UL umfassen folglich eine große Bandbreite unterschiedlicher Tätigkeiten – von der Verwertung von Patenten über beratende Tätigkeiten und die aktive Mitgestaltung öffentlicher Diskurse bis hin zur öffentlichen Vermittlung von Wissen oder Möglichkeiten der Wissensgewinnung. Im Jahr 2019 wurde die Strategie für den Wissens- und Technologietransfer an der UL verabschiedet. Diese ist die Grundlage der sukzes-

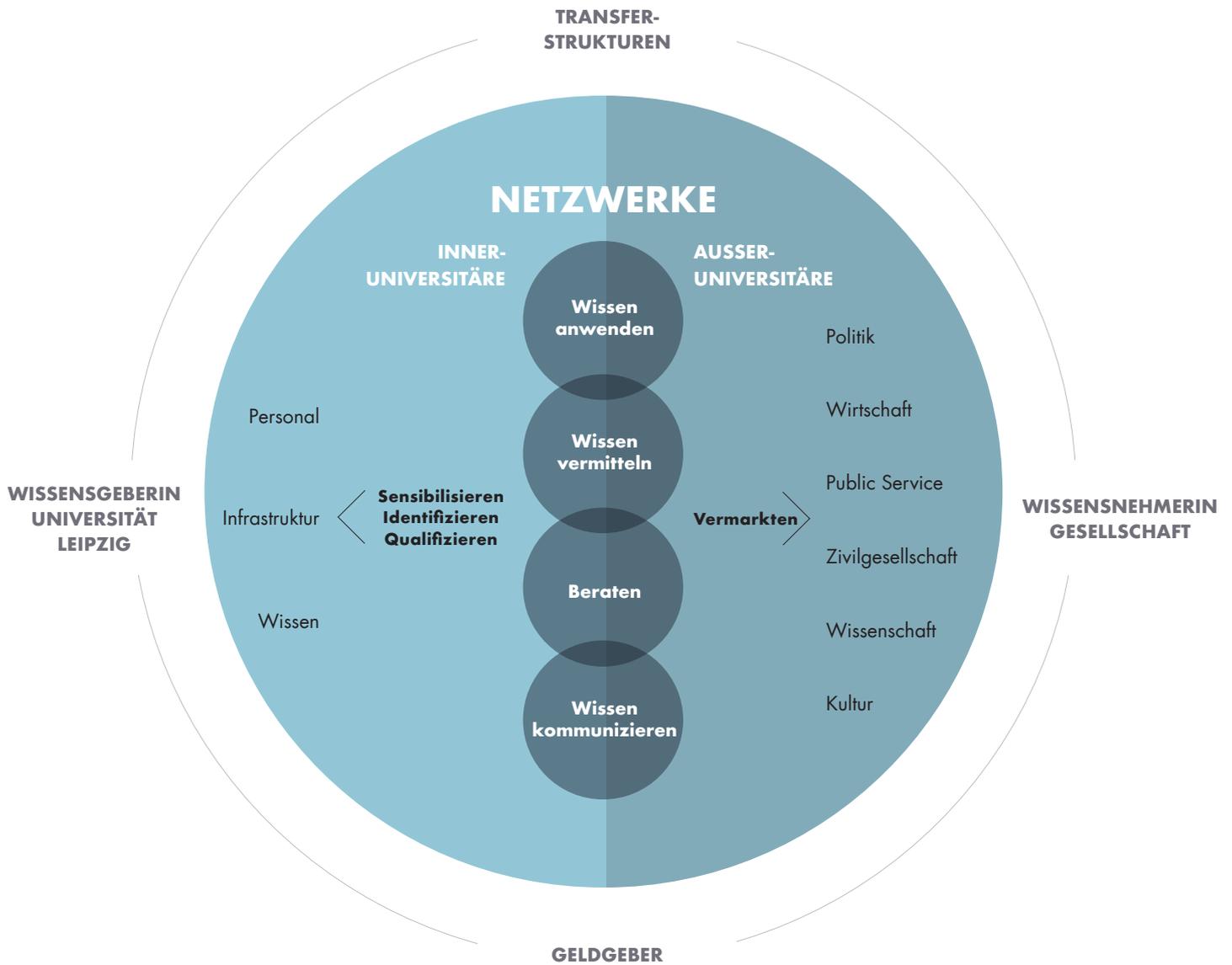
siven Planung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele. Darauf aufbauend wird die UL ihre Transferaktivitäten bis ins Jahr 2025 so fortentwickeln, dass die gesamte Leistungsfähigkeit der UL im Bereich Wissens- und Technologietransfer zur Geltung kommt und sichtbar wird.

Zentrale Motive des Leipziger Wegs werden im Handlungsfeld Transfer aufgegriffen. Im Sinne synergetischer Aggregation bemüht sich die UL um eine sinnvolle Bündelung ihrer Kräfte, sucht nach synergetischen Verbänden und vernetzt sich dabei über den Kreis der eigenen Mitglieder hinaus. Schließlich sieht der Leipziger Weg die aktive Förderung strukturierter Interaktions- und Rückkopplungsprozesse vor, etwa zwischen erfolgreichen Transferprojekten und jungen emergenten Innovationskernen. Diese synthetische Fortentwicklung kommt anderen Teilaspekten des Handlungsfeldes zugute und befördert die zyklische Etablierung nachhaltigen Transfers und nachhaltiger Transferstrukturen.

Das Steuerungsmodell des Transfers an der UL unterscheidet grundlegend die vier übergeordneten Transferkanäle »Wissen anwenden«, »Wissen vermitteln«, »Beraten« und »Wissen kommunizieren«. Einzelne Transferaktivitäten lassen sich jeweils einem dieser vier Bereiche zuordnen.

<sup>12</sup> Wissenschaftsrat: *Perspektiven des deutschen Wissenschaftssystems* (Drs. 3228-13), Juli 2013, S.26.

<sup>13</sup> Wissenschaftsrat: *Wissens- und Technologietransfer als Gegenstand institutioneller Strategien*, Positionspapier (Drs. 5665-16), Oktober 2016, S. 9.



Steuerungsmodell des Transfers

## 5.2 FÖRDERUNG DES TRANSFERGEDANKEN BEI DEN MITGLIEDERN DER UNIVERSITÄT

Grundlage erfolgreichen Transfers ist eine lebendige Transferkultur. Daran hat die UL in der Stadt und in der Region maßgeblich mitgewirkt und profitiert heute davon.

Ziel der UL ist es, den Transfergedanken in allen Einrichtungen zu verankern und noch stärker als bisher alle Statusgruppen der UL einzubeziehen. Jede Fakultät soll vor dem Hintergrund der universitären Gesamtstrategie bis 2025 eigene Ziele für den Transfer definieren und verfolgen. Zentrale Einrichtungen der UL sollen ebenfalls ihre Potenziale im Transfer eruieren und eigene Strategien entwickeln. Zur verbesserten Dissemination transferrelevanter Anliegen und Vorgänge werden in Fakultäten und Zentralen Einrichtungen jeweils verbindliche Ansprechpersonen benannt, die als kommunikative Schnittstellen fungieren. Auch innerhalb der strategischen Forschungsfelder werden Akteure angehalten, Transferpotenziale deutlicher zu unterstreichen. In all diesen Bereichen sollen eigene, den jeweiligen Fächerkulturen entsprechende Transferkonzepte entwickelt werden. Auf diese Weise entstehen aus der Vielfalt der Fächer an der UL bis 2025 besonders förderungswürdige Wachstumskerne des Wissens- und Technologietransfers.

Der Transfergedanke soll künftig auch stärker in Denominationen von Professuren sowie Bezeichnungen von Einrichtungen und Studiengängen erkennbar werden. Bei gemeinsamen Berufungen der UL mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen findet dieser Aspekt bereits Berücksichtigung. Das Instrument der Stiftungsprofessur soll in diesem Zusammenhang ebenfalls an Bedeutung gewinnen.

Für den erfolgreichen Transfer ist es zudem wichtig, dass die beteiligten Akteur:innen engmaschig über entsprechende Aktivitäten informiert werden. Die UL kommuniziert solche Informationen daher regelmäßig zielgruppengerecht und transparent. Neben Beispielen gelungenen Transfers sollen auch Transferpotenziale und -optionen künftig nachdrücklicher nach innen und außen veröffentlicht werden. Zugleich sollen die anwendungsnahen Ergebnisse transferrelevanter Forschung öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden. In allen Kommunikationskanälen, besonders im Kontext ihres Webauftritts, räumt die UL der Dritten Mission zukünftig größeren Umfang ein. Sie befördert Kommunikationsformen, die Interesse und die Neugierde wecken. Dank lebendiger Orte des Dialoges wie dem Paulinum – Aula und Universitätskirche St. Pauli ist die UL ein Zentrum der Wissenschaftskommunikation. Als gesellschaftlich verantwortli-

che Akteurin sucht sie den Dialog sowohl mit der breiten Öffentlichkeit als auch mit interessierten Teilöffentlichkeiten. Zielstellung ist die Wissensvermittlung, -multiplikation und -kultivierung, die Einordnung wissenschaftlicher Erkenntnisse für Nichtwissenschaftler:innen und die Bereicherung des eigenen Wissens durch das Feedback Dritter.

Zugleich unterstützt die UL Planung und Durchführung universitärer und wissenschaftlicher Veranstaltungen mit Transferbezug, etwa Messen und Ausstellungen oder öffentliche Diskussionsformate und Vorträge.

Die Universität bietet Fortbildungsangebote an, die Angehörige der UL für die Chancen eines Transfers sensibilisieren können. Um ihr Wissen einem möglichst großen Teil der Gesellschaft zugänglich zu machen, entwickelt die UL das Studium universale, die Kinderuniversität und die Seniorenakademie weiter, baut das Angebot weiterbildender Aufbau- und Masterstudiengänge aus und berücksichtigt die Herausforderungen der Digitalisierung.

Insgesamt prüft die UL, wie die Anbahnung und Aufrechterhaltung der Transferaktivitäten ihrer Mitglieder unterstützt werden können, z. B. über Anreizsysteme und universitätseigene Förderinstrumente zur Initiierung von Transferprojekten. Begrüßenswert wäre hierbei eine institutionelle Unterstützung seitens des Freistaats Sachsen. Auch die umfassende Einbeziehung von Studierenden und ihrer Transferleistungen wird angestrebt. Das studentische Engagement will die UL zukünftig durch Unterstützungsangebote stärker fördern und in ihren transferstrategischen Bemühungen deutlicher hervorheben.

## 5.3 STEIGERUNG VON UMFANG UND QUALITÄT DER UNIVERSITÄREN TRANSFERLEISTUNGEN

Die UL entwickelt ihre Strategie für den Wissens- und Technologietransfer kontinuierlich weiter.

Die Transferprozesse der UL sollen optimiert werden. Beispielsweise werden Berichtsprozesse abgestimmt oder die Nutzung der Potenziale des Forschungsinformationssystems leuris für transferrelevante Daten ermöglicht. Transparente, quantitative und qualitative Verfahren zur Bewertung von Transferleistungen sollen erarbeitet werden, unter Berücksichtigung der Tatsache, dass bspw. in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften Erkenntnisse oft nicht quantitativ abbildbar oder monetarisierbar sind. Bis 2025 wird die UL das Instrumentarium zur Verwertung des in den Geistes-, Sozial-, Regional- und Kulturwissenschaften generierten Wissens weiterentwickeln.

Im Sinne einer Intensivierung ihrer Vernetzung und des Ausbaus strategischer Partnerschaften bemüht sich die UL um eine weitere Ausweitung ihrer Kooperationsfähigkeit. Um neue Kooperationen anzubahnen, will die UL noch stärker als bislang mit Vertreter:innen aus Zivilgesellschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft in Kontakt treten. Bewährte Partnerschaften sollen fortgesetzt werden. Kooperationen von gesamtuniversitärer Relevanz werden systematisch zentral erfasst, die Mitwirkung der UL in Netzwerken und Verbänden regelmäßig evaluiert. Auch durch ein kontinuierliches Monitoring von Kooperationspotenzialen und unter besonderer Berücksichtigung der Netzwerke und Verbände, an denen UL beteiligt ist, sollen Umfang und Qualität der universitären Transferleistungen sichergestellt werden. In vielen Kooperationsprojekten trägt die UL den Transfergedanken in kommunale und regionale Kontexte. Mit Partnerinnen wie der Stadt Leipzig oder der Leipziger Stiftung für Technologie und Innovationstransfer gestaltet sie das regionale Innovationsökosystem mit. Gemeinsam mit der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland unterstützt die Hochschule eine erfolgreiche Vermarktung dieser Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturregion. Die UL will weiterhin Partnerin und Impulsgeberin für die wachstums- und zukunftssträchtigen Wirtschaftskluster der Region sein, u. a. auch durch Adaption von Lehrinhalten und Lernformaten an die Bedarfe in der Praxis. Soweit möglich sollen Akteur:innen aus der Praxis in Forschung und Lehre einbezogen werden. So optimiert die Hochschule den Wissenstransfer in den Markt, stärkt den Wirtschaftsstandort und ebnet den Weg zum Übergang in eine Beschäftigung.

Im gleichen Maße, in dem die UL die Kooperationsfähigkeit nach

außen befördert, intensiviert und professionalisiert sie im Sinne des Transfers auch die Zusammenarbeit verschiedener Bereiche innerhalb der Universität selbst, auch und insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Hochschulbereich, Medizinischer Fakultät und UKL.

Die Überführung universitären Wissens in die regionale Wirtschaft ist Ziel der Gründungsunterstützung der UL. Dies wird vor allem in den Aktivitäten von SMILE, das heute Teil des internationalen SEPT-Kompetenzzentrums ist, deutlich. Seit der Gründung von SMILE im Jahr 2006 konnten bereits mehr als 500 Ausgründungen aktiv begleitet werden. Die Zahl neuer Gründungen wird konstant auf hohem Niveau gehalten. Darüber hinaus soll SMILE durch eine zentrale Anbindung noch besser als universitätseigene Servicestruktur sichtbar und wirksam werden. Zur Verstetigung der Erfolge des Programms setzt sich die UL für eine nachhaltige finanzielle Unterstützung durch den Freistaat Sachsen ein.

Der Wille der UL zur Profilierung im Bereich Transfer spiegelt sich auch in der baulichen Entwicklung wider. Dort, wo universitäre Räume in Zukunft saniert und neu geschaffen werden, sollen Orte der Begegnung, des niedrigschwelligen Dialoges und des Austausches berücksichtigt werden (Open Spaces). Die für den Transfer bedeutsamen Aspekte der Sichtbarkeit und Transparenz sollen sich dabei auch architektonisch manifestieren, so etwa im entstehenden Forschungsbau Global Hub (vgl. Kapitel 6.5), dessen Transfer Lab darauf abzielt, geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung der Forschenden im Global Hub gemeinsam mit Praxispartner:innen auf ihre Transferfähigkeit hin zu prüfen und anzuwenden. Darüber hinaus plant die UL die Einrichtung einer zentralen Anlauf- und Koordinierungsstelle für den Transfer in den Geistes- und Sozialwissenschaften, die die Aktivitäten dezentraler Akteur:innen unterstützt und im Sinne der übergreifenden Universitätsstrategie bündelt. Im Bereich der Biophysik, der Ökologie und der Lebenswissenschaften bildet bACT<sup>(matter)</sup> den Knotenpunkt zwischen Forschung und Industrie. Infrastrukturen wie das BBZ oder der SIKT sollen zur optimalen Unterstützung transferorientierter Lebenswissenschaften (einschließlich Medizin) gemeinsam weiterentwickelt werden.

## 5.4 PROFILIERUNG DER UNIVERSITÄT LEIPZIG DURCH IHRE TRANSFERLEISTUNGEN

Die UL strebt an, ihre Sichtbarkeit als Wissens- und Technologiegeberin sowohl in der Region als auch bundesweit zu stärken. Innerhalb Mittel- und Ostdeutschlands nimmt sie bereits jetzt eine wichtige Schaltstellenfunktion ein, über die sich regional und international Kooperationen und Netzwerke der Exzellenz in Forschung und Lehre knüpfen lassen.

Bei der seitens der Bundesregierung vorgesehenen Schaffung neuer Innovationsregionen wird sich die UL ebenso einbringen und federführend gestalten, wie bei der im Rahmen der Innovationsstrategie 2020 avisierten Erneuerung und Neuentstehung regionaler Innovationsprofile im Freistaat Sachsen.

Als Partnerin in der öffentlichen Daseinsvorsorge will die UL auch im Transfer einen entscheidenden Beitrag zur Funktionalität der öf-

fentlichen Infrastruktur leisten. Dank eines breiten Fächerkanons sichert sie einen großen Teil des Bedarfs an Fach- und Führungskräften in Leipzig und Sachsen und beansprucht daher, Sächsisches Zentrum der Daseinsvorsorge zu sein. Der staatlichen Fachkräftesicherung kommt die UL bspw. mit der Beratungsstelle Career Service oder durch ihre aktive Mitwirkung in der Fachkräfteallianz Leipzig nach. Im Austausch mit der Wirtschaft wird die UL Synergien und Potenziale im Zuge des Aufbaus drittmittelstarker Schwerpunktzentren und anwendungsnahe Forschungsinitiativen reflektieren. Damit wird die Möglichkeit genutzt, innovativ im engen Dialog mit Vertreter:innen der Wirtschaft zu arbeiten und sich an den Bedürfnissen des Marktes zu orientieren.

### DIE ZIELE IM ÜBERBLICK:

- Die Transferstrategie wird umgesetzt, weiterentwickelt und fortgeschrieben. Der Transfergedanke unter den Mitgliedern der Universität wird befördert.
- Alle Statusgruppen, insbesondere die Studierendenschaft, werden stärker in gesamtuniversitäre Transferbemühungen einbezogen.
- Fortbildungsangebote, die Universitätsangehörige zu Transferaktivitäten qualifizieren und motivieren, werden ausgeweitet.
- Etablierte Kanäle des Wissenstransfers in die Zivilgesellschaft werden erhalten und ausgebaut.
- Die transferrelevante Kommunikation der UL wird ausgeweitet.
- Bei der Denomination von Professuren und der Bezeichnung von Einrichtungen und Studiengängen wird das Profilvermerkmal Transfer stärker berücksichtigt.
- Bestehende Anreizsysteme werden erhalten; neue Instrumente, um die Angehörigen aller Statusgruppen für neue Transferaktivitäten zu begeistern, werden entwickelt und implementiert.
- In Fakultäten werden Ansprechpersonen für den Transfer benannt.
- Für die strategischen Forschungsfelder werden Transferpotenziale deutlicher kommuniziert.
- Fakultäten und Zentrale Einrichtungen benennen bis 2025 eigene Ziele für den Transfer.
- Die Kooperationsfähigkeit der UL wird ausgeweitet. Die UL verstärkt die Kooperation zwischen Hochschulbereich, Medizinischer Fakultät und Universitätsklinikum.
- Die Fortführung der Gründungsinitiative SMILE wird angestrebt.
- BBZ und SIKT werden gemeinsam zur Unterstützung transferorientierter Lebenswissenschaften (einschließlich Medizin) weiterentwickelt.
- Die Profilierung der UL auf Basis der eigenen Transferleistungen wird vorangetrieben.
- Die UL macht ihren Führungsanspruch im Transfer geltend.
- Bei der Schaffung neuer Innovationsregionen und regionaler Innovationsprofile bringt sich die UL federführend ein.
- Im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge leistet die UL einen entscheidenden Beitrag zur Funktionalität der öffentlichen Infrastruktur.

## 6. STEUERUNG, PERSONAL UND INFRASTRUKTUR

Um den Leipziger Weg erfolgreich beschreiten zu können, hat sich die Universitätsverwaltung weitreichende Ziele bis 2025 gesteckt: Die Steuerungsfähigkeit der UL muss erhöht, qualifiziertes Personal gewonnen, gebunden und weiterentwickelt und die bauliche Infrastruktur konkurrenzfähig gemacht werden. Die serviceorientierte

Verwaltung der UL, die neue Anforderungen des Wissenschaftsbetriebs aufgreift und ihre Prozesse und Strukturen regelmäßig überprüft, liefert für die anderen Bereiche professionelle Unterstützung. Als zentrale Handlungsfelder bis 2025 wurden als Zielsetzungen identifiziert:

- Selbststeuerung und Finanzautonomie umsetzen,
- regelmäßig Zielvereinbarungen mit Fakultäten und sämtlichen Zentralen Einrichtungen abschließen,
- Personalentwicklungskonzept evaluieren und weiterentwickeln,
- Verwaltung internationalisieren und bauliche Entwicklung vorantreiben.

### 6.1 SELBSTSTEUERUNG UND FINANZAUTONOMIE

Eine weitreichende Finanzautonomie ist für die UL von zentraler Bedeutung, um ihre Ziele in Forschung, Lehre und Transfer zu erreichen und ihre Position als leistungsstarke, national und international sichtbare Hochschule auszubauen. Ein wesentlicher Meilenstein zum Ausbau der Finanzautonomie wurde mit der Entlassung in die Selbststeuerung ab dem Jahr 2022 erreicht. Damit verbunden wird eine verbesserte Steuerung der UL durch das Rektorat erzielt sowie die Stärkung der Autonomie der Fakultäten und Zentralen Einrichtungen aufgrund der teilweisen Dezentralisierung der Ressourcenverantwortung vorangetrieben. Die mit der Einführung des Globalhaushalts verbundene Haushaltsflexibilisierung bedeutet ebenfalls einen Zugewinn an Handlungsspielräumen.

Unter Berücksichtigung individueller Ausgangslagen an den Fakultäten werden diese sowie die Zentralen Einrichtungen und die Zentralverwaltung seit Beginn des Jahres 2022 in der Einführungsphase auf die Selbststeuerung vorbereitet, um deren Roll-Out innerhalb der UL zu realisieren.

Weiterhin sollen neben Prozessoptimierungen und der Überarbeitung organisatorischer Regelungen die im Einsatz befindlichen IT-Systeme zur Ressourcenverwaltung (HIS, ELVI, IVMC) weiterentwickelt, integriert und flächendeckend eingesetzt werden. Bei der Weiterentwicklung der HIS-Module beteiligt sich die UL an dem sächsischen ERP-Verbund, in dem 13 Hochschulen kooperieren und welcher durch die gemeinsame Zentrale Einrichtung Kompetenzzentrum sächsischer Hochschulen (KSH) koordiniert wird.

Die Strukturen, Prozesse und Instrumente zum wirtschaftlichen Ressourceneinsatz sind an der UL etabliert und müssen gemäß den sich veränderten Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden. Als Ziel dieser Weiterentwicklung sollen u. a. aktualisierte Budgetierungs- und Bewirtschaftungsregeln in Zusammenarbeit mit ausgewählten Fakultäten und Zentralen Einrichtungen pilotiert werden.

# 6.3 WEITERENTWICKLUNG UND UMSETZUNG DES PERSONALENTWICKLUNGSKONZEPTS

Qualifizierte, motivierte und zufriedene Mitarbeiter:innen sind entscheidend für eine innovative und zukunftsorientierte Universität. Personalentwicklung an der UL ist am Bedarf orientiert und fördert systematisch die Kompetenzen von Beschäftigten in Forschung, Lehre, Verwaltung und Service. Personalentwicklung wird als ein Teil der Organisationsentwicklung verstanden und ist ein Baustein des strategischen Managements. Die Universität hat im Jahr 2017 ein umfassendes PEK etabliert, das die bestehenden und neu entstehenden Instrumente der Personalentwicklung zusammenfasst. Das Konzept dient den Beschäftigten der Universität und ihren Vorgesetzten als Orientierungsrahmen.

Unter Einbindung der im Jahr 2021 durchgeführten Mitarbeiter:innen-Befragung wird das PEK im Jahr 2022 evaluiert. Gemäß den ge-

setzlichen Regelungen wird der Gesamtpersonalrat an der Weiterentwicklung des PEK beteiligt. Es wird angestrebt, das PEK regelmäßig an die Dynamik in Forschung und Lehre anzupassen, wie z. B. an neue Anforderungen zur Digitalkompetenz. Die UL will mit der Umsetzung des PEK für das wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Personal Forschung, Lehre und Verwaltung stärken und die Attraktivität der Universität als Arbeitgeberin weiter steigern. Dabei greift die Universität auch den »Rahmenkodex über den Umgang mit befristeter Beschäftigung und die Förderung von Karriereperspektiven an den Hochschulen im Freistaat Sachsen« auf, der 2016 mit dem SMWK vereinbart wurde.

## 6.3.1 QUALITÄTSSICHERUNG

Die Personalentwicklung an der UL orientiert sich an nationalen und internationalen Qualitätsstandards. Die Universität nutzt wissenschaftliche Expertise, um den Personalentwicklungsprozess zu begleiten. Die internen Prozesse, die organisatorische Umsetzung und der wirtschaftliche Einsatz von Ressourcen werden dokumentiert und evaluiert.

- In enger Abstimmung mit der zentralen Personalverwaltung und den jeweiligen Bereichen (Fakultäten, Zentrale Einrichtungen und Organisationseinheiten in der Zentralverwaltung und im Rektorat) sollen Personalplanungen langfristig, mit entsprechendem zeitlichen Vorlauf erfolgen.
- Mit besonderem Blick auf den akademischen Mittelbau werden längere Laufzeiten bei befristeten Beschäftigungsverhältnissen und ein höherer Anteil unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse angestrebt. Um Aufgaben mit dauerhaftem oder unbestimm-

langfristigem Charakter von unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen erfüllen zu lassen, strebt die UL im Sinne der Zielvereinbarung mit dem SMWK 2021–2024 bis zum Ende des Jahres 2024 einen Anteil von 33 Prozent der über den Stellenplan oder sonstige Haushaltsmittel finanzierten, unbefristeten wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen an. Dies bedeutet gegenüber dem für die Verhandlung der oben genannten Zielvereinbarung herangezogenen Ausgangswert (2019: 15,8 Prozent) mehr als eine Verdoppelung.

## 6.3.2 ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSFELDER UND INSTRUMENTE

Die UL fördert Chancengerechtigkeit für alle Beschäftigtengruppen, gewinnt verstärkt internationale Mitarbeiter:innen und unterstützt die internationale Mobilität und Vernetzung des Personals. Darüber hinaus setzt sie sich in den übergreifenden Bereichen Personalplanung und -gewinnung sowie Personaleinsatz, -erhaltung und -bindung folgende Ziele:

- Bis 2023 wird die UL ein digitales Bewerbungs- und Berufungsmanagement für das wissenschaftliche und das nichtwissenschaftliche Personal einführen.
- Das universitäre Gesundheitsmanagement wird ausgebaut und die vielfältigen Angebote zu Verhaltensprävention und Verhältnisprävention integriert und ergänzt.
- Bis 2023 werden maßgeschneiderte Führungskräfteentwicklungsprogramme eingeführt.

- Mit der Ausbildung einer Multiplikatorin im Rahmen des Programms Mental Health First Aid (MHFA) im Jahr 2023 soll eine weitere Präventionsaktivität zur Stärkung der psychischen Gesundheit etabliert werden. Mitarbeiter:innen sollen zu psychischen Ersthelfer:innen ausgebildet werden, die Ansprechpartner:innen bei Problemen und psychischen Krisen sind.

### 6.3.3 GLEICHSTELLUNG: CHANCENGERECHTIGKEIT, DIVERSITÄT UND FAMILIE

Die UL hat es sich zum Ziel gesetzt, eine weltoffene, vielfaltsbewusste, inklusive, gerechte und familienfreundliche Wirkungsstätte zu sein, an der die Verwirklichung von Chancengerechtigkeit für Beschäftigte und Studierende gelebt wird. Der strategische Ausgangspunkt dafür ist das Grundverständnis von Diversität als ein übergeordneter Ansatz und Chancengerechtigkeitskonzept der Zukunft,

durch das Vielfaltsdimensionen in ihrer Wechselwirkung gedacht werden.

Unter Berücksichtigung des SächsHEP und in Realisierung übergreifender Ziele der Zielvereinbarung mit dem SMWK 2021–2024 adressiert die Chancengerechtigkeitsstrategie der UL die folgenden Handlungsfelder, die Bezüge zueinander aufweisen und kontinuierlichen Veränderungs- und Optimierungsprozessen unterliegen:

#### ■ **Familiengerechte Hochschule:**

Im Sinne ihrer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik denkt die UL Familienverantwortung von der Kinderbetreuung bis zur Angehörigenpflege. Im Interesse der Fachkräfteausbildung und -gewinnung entwickelt sie ihre Angebote zur Vereinbarkeit von Familie mit Studium und Beruf kontinuierlich und bedarfsgerecht weiter. Allen Maßnahmen liegt ein vielfältiges Verständnis von Familienformen zugrunde.

■ **Geschlechtergerechtigkeit:** Das t.e.a.m.-Programm für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen ist als geschlechtsexklusives Personalentwicklungsinstrument etabliert und wird zielgruppenspezifisch weiterentwickelt. Um Frauen in den Bereichen, in denen sie noch unterrepräsentiert sind, zu unterstützen, werden Prozess- und Entscheidungsstrukturen im Hinblick auf Beteiligungsmöglichkeiten geschlechtersensibel überprüft. Karrierehemmnisse müssen durch eine bessere Abstimmung der Anforderungen in Studium, Beruf und Familie sorgfältig und flexibel berücksichtigt werden.

Mit dem Dual Career Service unterstützt die UL hoch qualifizierte Paare bei der Suche nach einer beruflichen Laufbahn in der Region. Zudem werden Gender-Perspektiven weiter in Lehre und Forschung verankert. Die Vielfalt der Geschlechter wird auch durch die gendersensible Sprachverwendung adressiert.

■ **Inklusion:** Der im Jahr 2018 beschlossene Aktionsplan Inklusion wird mit Fortschreibung in 2022 die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in den Bereichen Studieninteressierte, Studierende, Lehre, Forschung, Beschäftigte, Öffentlichkeitsarbeit und örtliche Barrierefreiheit weiterhin gewährleisten. Die Zugänglichkeit zum Bildungs- und Wissenschaftsbetrieb wird mittels nachhaltiger Strukturveränderungen und die gerechte Teilhabe von Studierenden und Beschäftigten durch Sichtbarmachung von Bedarfen weiter verbessert.

■ **Antidiskriminierung:** Das universitäre Miteinander soll von Wertschätzung und respektvollem Umgang mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden in Bezug auf die Persönlichkeitsdimensionen, insbesondere Geschlecht, Alter, ethnische Zugehörigkeit, Religion, Weltanschauung, sexuelle Orientierung oder Behinderung, geprägt sein. Die UL versteht Antidiskriminierung dabei als Kombination von Präventions- und Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Beratungs- und Unterstützungsangeboten, die durch transparente, niedrigschwellige Prozesse Betroffenen und Handlungsverantwortlichen zum individuellen und institutionellen Umgang mit Diskriminierung zur Verfügung stehen. Ein besonderer Präventionsfokus wird auf sexualisierte Diskriminierung und Gewalt sowie Rassismus gelegt. Neben der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt trägt die UL seit Februar 2017 als erste sächsische Hochschule das Zertifikat »Vielfalt gestalten« des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und wird im Jahr 2022 reauditert.

■ **Chancengerechtigkeitsstrukturen:** Um nachhaltige Prozess- und Strukturveränderungen für Chancengerechtigkeit an der UL zu bewirken, wurde die SCDF implementiert. Als Schnittstelle verantwortlich für das Querschnittsthema Chancengerechtigkeit und ist Servicestelle für die dezentralen Gleichstellungsbeauftragten und -akteur:innen. Um im Hinblick auf Prozessabläufe und Ressourceneffizienz die Verzahnung von zentraler und dezentraler Ebene zu befördern, wird bei der Weiterentwicklung von chancengerechten Strukturen top-down und bottom-up kooperiert. Zusätzlich verankern die internen Zielvereinbarungen mit den Fakultäten des Hochschulbereichs 2022–2024 wesentliche Ziele und Maßnahmen zur Realisierung der Chancengerechtigkeitsbestrebungen.

### 6.3.4 PERSONALENTWICKLUNG FÜR BESCHÄFTIGTE IN DEN BEREICHEN WISSENSCHAFTSMANAGEMENT, ADMINISTRATION UND SERVICE

Die Zentralverwaltung der UL sowie die Verwaltung in Fakultäten und Zentralen Einrichtungen verstehen sich als Serviceeinrichtungen der Universität. Sie bilden gemeinsam eine Basis für Lehr- und

Forschungsinnovationen und kreative Freiräume. Zugleich bietet die Verwaltung auf diese Weise attraktive Arbeitsbereiche für Beschäftigte. Dafür ist ein Teil des PEK speziell auf das nichtwissenschaftliche Personal zugeschnitten:

- Tätigkeitsbeschreibungen werden im Standardverfahren aktualisiert und den sich wandelnden Anforderungen angepasst.
- Gemeinsam mit dem Personalrat (Hochschulbereich) wird ein Entwicklungskonzept erarbeitet, um horizontale Wechsel und interne Aufstiege zu ermöglichen.
- Ab 2022 sollen alle Bereiche regelmäßig den zukünftigen Bedarf an qualifiziertem Personal definieren.

## 6.4 INTERNATIONALISIERUNG DER VERWALTUNG

Die UL hat in den vergangenen Jahren mit einer erfolgreichen Internationalisierungsstrategie den Anteil internationaler Studierender und Wissenschaftler:innen sowie die Zahl internationaler Kooperationen und Studiengänge mit mehr- oder fremdsprachigen Anteilen gesteigert. Um den Service für Studierende und Wissenschaftler:innen weiter zu verbessern, will die UL auch die Internationalisierung der Verwaltung bis 2025 weiter vorantreiben. Ein erster Meilenstein ist die Qualifikation des Verwaltungspersonals für Beratungs- und Unterstützungsangebote für internationale Zielgruppen.

Bereits jetzt werden im Projekt »Willkommen in Leipzig« Englischkurse und Kurse zur interkulturellen Weiterbildung von Ver-

waltungsmitarbeiter:innen angeboten. Das Erasmus+ Programm für internationale Personalmobilität wird bereits ausgeschöpft. Die Mitgliedschaft in der europäischen Hochschulallianz Arqus bietet neue Möglichkeiten, die internationalen Kompetenzen des administrativen Personals weiterzuentwickeln.

Die internationale Öffentlichkeitsarbeit der UL soll durch das »Konzept zur internationalen Universitätskommunikation« zeitgemäß und zielgruppenspezifisch professionalisiert werden. Die UL bemüht sich um die Erweiterung von Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz auf allen Universitätsebenen.

## 6.5 BAULICHE ENTWICKLUNG

In den Kapiteln 3 bis 5 ist bereits deutlich geworden, dass Vorhaben in allen Bereichen auch zukünftig entscheidend von erforderlichen Baumaßnahmen abhängen. Hierbei ist zu beachten, dass sich die bauliche Entwicklung hinsichtlich Finanzierung und Rahmenbedingungen zwischen der Medizinischen Fakultät und dem Hochschulbereich unterscheidet. Auf die Spezifika des für die Medizinische Fakultät relevanten Baurahmenvertrags wird im Folgenden nicht eingegangen. Mit der Neueinrichtung des Prorektorats für Campuserwicklung ist die Absicht verbunden, eine Gesamtkonzeption für die bauliche und infrastrukturelle Entwicklung der UL zu formulieren, die auch den Grundsätzen der Nachhaltigkeitsstrategie Rechnung trägt.

Neben den aktuell laufenden Baumaßnahmen für das Institut für Meteorologie und dem letzten Bauabschnitt für die Erziehungswissenschaftliche Fakultät stehen die Planungen zu Umbau und Sanierung der Veterinärpathologie sowie für einen Neubau für die Veterinärparasitologie, für den Neubau des geisteswissenschaftlichen Forschungsbaus Global Hub auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz, die Planung eines neuen Fakultätsgebäudes einschließlich Hörsälen und Bibliothek für die Juristenfakultät sowie für ein neues KI-Rechenzentrum im Mittelpunkt der Aktivitäten und konkreten Abstimmungen mit den zuständigen Ministerien.

Die UL versteht universitäre Bauten als Orte der Begegnung und Vernetzung. Dies gilt insbesondere für das KI-Rechenzentrum. Die UL wird die Planung zusammen mit dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) vorantreiben und die Errichtung des Rechenzentrumsgebäudes vorbereiten. Den durch das kooperativ ausgelegte Betriebsmodell aufkommenden organisatorischen und rechtlichen Fragen begegnet die UL aktiv in enger Abstimmung mit dem SIB und SMWK.

Bis ins Jahr 2025 hinein ergeben sich umfangreiche konzeptionelle Schwerpunkte mit dem Ziel des Einstiegs in konkrete Planungsphasen aus den Überlegungen zur Etablierung einer Bibliothek der Kunstwissenschaften am Gebäude Albertina in der Beethovenstraße als gemeinsames Projekt der Hochschule für Musik und Theater, der Hochschule für Grafik und Buchkunst und der UL, der zwingenden Notwendigkeit einer Generalsanierung des Gebäudekomplexes Talstraße/ Brüderstraße, der Erneuerung der baulichen Infrastruktur des Instituts für Sportmedizin der Sportwissenschaftlichen Fakultät sowie der Bereitstellung eines neuen, landeseigenen Depot- und Werkstattgebäudes für die umfangreiche Sammlung von Gipsabgüssen des Antikemuseums.

Die Unterbringung des LeipzigLab als Ort der interdisziplinären Interaktion und Keimzelle für neue Forschungsthemen ist für das Gelingen des Leipziger Wegs zu exzellenter Forschung von zentraler Bedeutung (vgl. Kap. 3). Als zusätzlicher Impulsgeber für neue

Forschungsthemen soll ein weiterer Antrag für einen Forschungsbau erarbeitet werden.

Neben Neubauten müssen bis 2025 auch umfangreiche Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten umgesetzt werden. Um die Leistungsfähigkeit der UL zu erhalten, setzt sich das Rektorat dafür ein, die Mittelbereitstellung des SIB für bauliche Instandhaltungen an und in Gebäuden und Liegenschaften der Universität mindestens auf ein auskömmliches Maß zu steigern.

Im Bereich der baulichen Infrastruktur drohen die sächsischen Hochschulen im Vergleich zu anderen Bundesländern aufgrund sehr langer Zeitspannen der Planungs- und Bauprozesse nicht mehr konkurrenzfähig zu sein. Große Baumaßnahmen erfordern aktuell einen zeitlichen Rahmen von ca. 10 Jahren, der zwischen dem Einreichen einer offiziellen Bedarfsvoranmeldung im SMWK und der Fertigstellung durch SIB anzusetzen ist. Kleine Baumaßnahmen (Finanzumfang bis 2 Millionen Euro) nehmen aktuell einen zeitlichen Umfang von ca. 5 Jahren in Anspruch. Orientiert an anderen Universitäten im Bundesgebiet ist die UL bestrebt, mehr Zuständigkeiten, Finanzmittel und Bedienstete zu erhalten, um ihre Bauvorhaben, wie z. B. kleine und mittlere bauliche Anforderungen und Unterbringungserfordernisse (etwa Anmietungen) ohne umfangreiche Antragswege eigenverantwortlich auszuführen. Aktuell können die sächsischen Hochschulen nur bedingt den Zustand und die Entwicklung ihrer baulichen Infrastruktur eigenständig verbessern und eigene Schwerpunkte gemäß ihrer Entwicklungsplanung setzen.

Ziel der UL ist es, die Zuständigkeit für Bauangelegenheiten zumindest teilweise in der Hochschule zu verorten. So kann sie ihre Handlungs- und Entwicklungsfähigkeit auf diesem Gebiet verbessern und ihre Konkurrenzfähigkeit stärken. Weiterhin müssen Verwaltungsstrukturen und -abläufe sowie Finanzmittel und Personalkapazitäten an die stark gestiegenen Anforderungen und die angespannte Marktlage der Baubranche sowie den boomenden Immobilienmarkt in Leipzig angepasst werden. Gerade die wachsende Zahl von Drittmittelprojekten erfordert im Bereich der baulichen Entwicklungsplanung eine hohe Dynamik und Flexibilität sowie vorausschauendes Handeln.

Diese Ziele kann die UL nur dann umsetzen, wenn eine größere Autonomie besteht und notwendige Ressourcen (Finanzmittel und Fachpersonal) in die Zuständigkeit der Universität umgesteuert werden. Hierfür geeignete Teilziele sollen bis Ende 2024 erarbeitet werden.

Weiterhin wird die UL die gewonnenen Erkenntnisse der Flächenbedarfsermittlung in Absprache mit den zuständigen Ministerien und dem SIB bis 2024 in eine konsenterte bauliche Entwicklungsplanung überführen. Die Genehmigung und Finanzierung laufender baulicher Bedarfe ist essenziell, um die strategische Campuserwicklung der UL sicherzustellen.

## DIE ZIELE IM ÜBERBLICK:

- Die Selbststeuerung und Finanzautonomie der UL werden umgesetzt.
- Der Bereich des strategischen Controllings soll weiter ausgebaut werden.
- Interne Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Fakultäten des Hochschulbereichs sowie Zentralen Einrichtungen werden regelmäßig geschlossen.
- Weiterentwicklung der im Einsatz befindlichen IT-Systeme zur Ressourcenverwaltung auch in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum sächsischer Hochschulen.
- Das PEK für das wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Personal soll evaluiert und weiterentwickelt werden.
- Die UL will Frauen, insbesondere in Führungspositionen, weiter fördern.
- Gender-Perspektiven sollen stärker in Lehre und Forschung berücksichtigt werden.
- Eine umfassende Chancengerechtigkeitsstrategie wird erstellt. Indikatoren für Diversität sollen als Teil des hochschulinternen Qualitätsmanagements verankert werden.
- Der Aktionsplan Inklusion wird fortgeschrieben.
- Die Angebote zur Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf sowie zur Pflege von Angehörigen werden erweitert.
- Die Planung von Personal- und Qualifizierungsbedarfen soll etabliert, Tätigkeitsbeschreibungen im Standardverfahren geprüft und horizontale Wechsel und interne Aufstiege erleichtert werden.
- Die UL treibt die Internationalisierung der Verwaltung bis 2025 voran.
- Weiterbildungskurse zu interkulturellen, fremdsprachlichen und internationalen Kompetenzen (auch unter Nutzung von Erasmus+-Personalmobilität) werden intern und extern angeboten, Zuschüsse dafür werden eingeworben.
- Die UL erarbeitet ein Sprachkonzept, das Mehrsprachigkeit und internationale Kulturkompetenzen fördert.
- Die UL will die bauliche Entwicklungsplanung in Abstimmung mit dem SIB, dem SMWK und dem SMF vorantreiben.
- Die UL will umfangreiche Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten umsetzen. Zugleich muss die Ausstattung mit Bauunterhaltungsmitteln verbessert werden.
- Die UL will Bauangelegenheiten zumindest teilweise wieder in der Hochschule verorten. In Abstimmung mit dem SMF und dem SMWK sollen Zuständigkeit, Budgets und Personalressourcen für Anmietungen/Grundstücksbewirtschaftung/bauliche Instandhaltung vom SIB an die UL übergehen. Auch die Zuständigkeit und die Personalressourcen für die sogenannten Kleinen Baumaßnahmen (bis 2 Millionen Euro) sollen an die UL übertragen werden, einschließlich des Sonderbudgets für Baumaßnahmen für Bleibe- und Berufsmaßnahmen von 1 Millionen Euro p. a.). Die Zuständigkeit für die sogenannten Großen Baumaßnahmen (über 2 Millionen Euro) verbleibt beim SIB.

# 7. VERANKERUNG DER DIGITALISIERUNG

## 7.1 DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

Im Sinne des SächsHEP versteht die UL Digitalisierung als eine Kernaufgabe der Hochschulentwicklung. Die damit verbundenen Ziele und Handlungsfelder werden in einer partizipativ entwickelten Digitalisierungsstrategie festgelegt. Die Teilstrategien für die Digitalisierung der Forschung und der Lehre sollen konsolidiert und mit den Anforderungen an die digitale Transformation in der Verwaltung ergänzt werden. Begleitend sollen Aktionspläne für die Leistungsbereiche Digitalisierung der Forschung und der Lehre entwickelt werden.

Die Einbindung von Expert:innen der UL aus Verwaltung, Lehre und Forschung in die Strategieprozesse sichert einen hohen Inno-

vationsgrad. Die im Jahr 2021 angepasste IT-Governance bindet diese Wissensträger:innen und weitere Interessensgruppen umfassend bei der Gestaltung der digitalen Transformation ein. Wichtige Querschnittsthemen, wie z. B. IT-Sicherheit, digitale Souveränität, Datenschutz und digitale Barrierefreiheit werden strategisch verankert. Für die Umsetzung von Digitalisierungsprojekten sollen Strukturen geschaffen und Methoden etabliert werden, die eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit fördern und die Optimierungspotenziale der Digitalisierung systematisch erschließen.

Die UL strebt ein integriertes Informationsmanagement mit den folgenden Zielen an:

■ Informationen und Prozesse in der Forschung digitalisieren: KI-Rechenzentrum Leipzig, gemeinsame Forschungsinfrastrukturen, Forschungsinformationssystem leuris und fächerspezifisches Forschungsdatenmanagement,

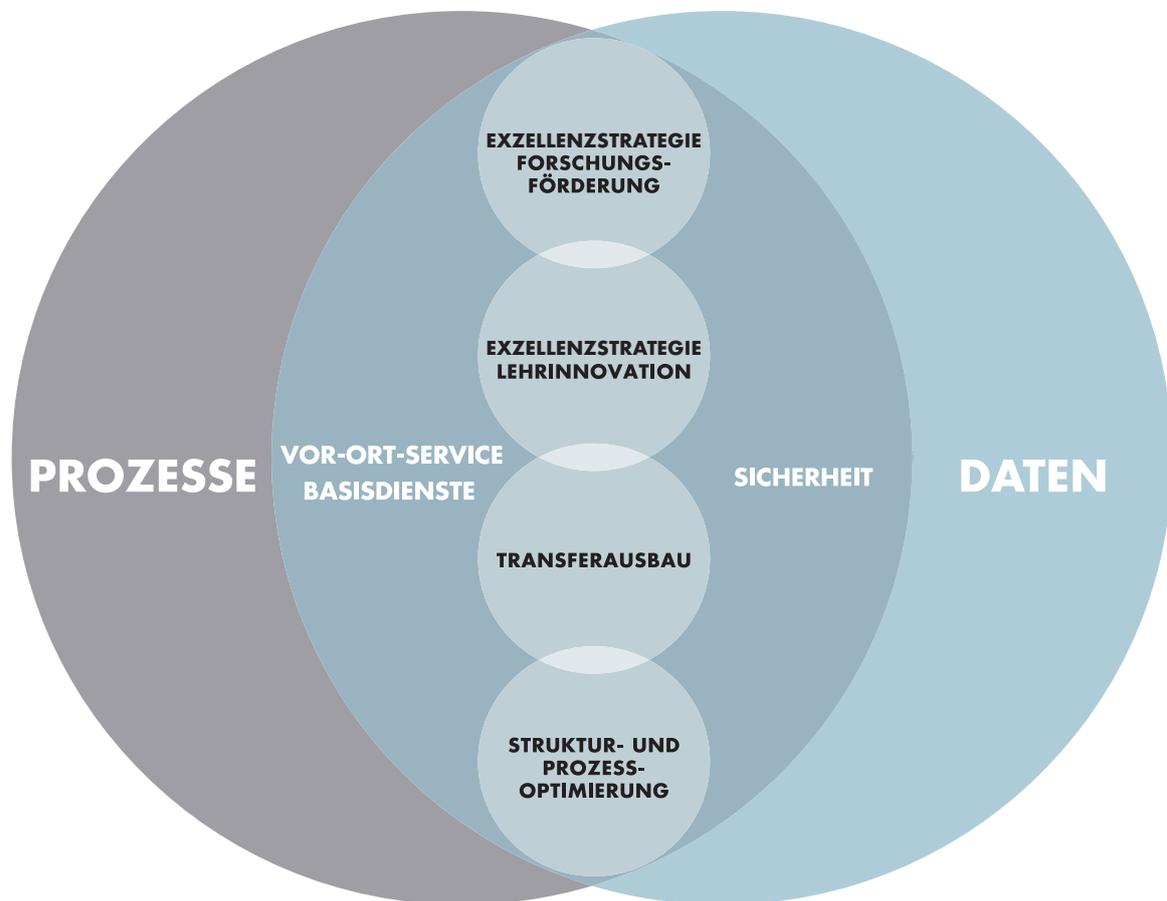
■ Informationen und Prozesse in Studium und Lehre digitalisieren: integrierte Lernplattformen, hybride Lehre, (Self-) Assessments, ortsunabhängige Lehrkooperationen und die Unterstützung der Inklusion und

■ Informationen und Prozesse in der Verwaltung digitalisieren: Finanz- und Personalverwaltung, Stammdatenmanagement, digitale Workflows, Intranet mit Online-Verwaltungsdiensten.

Für die Optimierung und den Ausbau der IT-Dienste baut die Universität auf einer engen Zusammenarbeit im Bereich der Informationstechnologie (IT) am Wissenschaftsstandort Leipzig sowie auf Kooperationen im wissenschaftlichen Rechnen, speziell beim geplanten KI-Rechenzentrum, mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen Sachsens auf. Innerhalb der UL sollen die IT-Leistungskataloge der Einrichtungen abgeglichen und konsolidiert werden, um allen Hochschulangehörigen und -mitgliedern

dieselben IT-Basisdienste in einer adäquaten Qualität anbieten zu können.

Die folgende Abbildung illustriert den Zusammenhang zwischen den Maßnahmen des UL-HEP und der Digitalisierung in allen Leistungsdimensionen der Universität. Forschungsförderung, Lehrinnovationen oder Transferausbau – alle Bereiche sind auf moderne Informationstechnologien und digitalisierte Prozesse angewiesen.



Handlungsfelder des HEP und die Digitalisierungsstrategie

### 7.1.1 DIGITALISIERUNG VON INFORMATIONEN UND PROZESSEN IN DER FORSCHUNG

Die Digitalisierung in der Forschung zeichnet sich durch einen personalisierten, orts- und zeitunabhängigen Zugang zu wissenschaftlichen Ressourcen, durch weltweit vernetzte wissenschaftliche Communities und die intelligente Analyse und Auswertung großer Datenmengen aus.

Die Digitalisierungsstrategie Forschung der UL legt Maßnahmen in den drei Handlungsfeldern

(1) Digitalisierung im wissenschaftlichen Erkenntnisprozess, (2) Kollaboration und Kooperation und (3) Digitalisierung des Forschungsmanagements fest. Die Bedeutung von Methoden und Techniken der KI verbunden mit der Verarbeitung sehr großer Datenmengen (Big Data) wird in allen Forschungsbereichen zunehmen. Mit dem KI-Rechenzentrum wird die UL ihre zentrale Stellung in der Wissenschaftsregion Leipzig stärken und strebt an, Kooperationen mit bedeutenden Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen auszubauen. Die enge Anbindung an das ScaDS.AI stellt

den notwendigen Transfer und eine hohe Vernetzung sicher. Daneben will die UL systematisch notwendige Forschungsinfrastrukturen ausbauen, z. B. zum Forschungsdatenmanagement. Die UB und das URZ unterstützen gemeinsam mit den Forschenden die Digitalisierung von Sammlungen, einschließlich der zur Verfügung gestellten Repositorien. Darüber hinaus hat sich die UL mit zahlreichen Forschungsprojekten und neuen Studiengängen zu einem sichtbaren Standort im interdisziplinären Bereich der Digital Humanities entwickelt.

Im Sinne des SächsHEP soll die digitale Transformation der Forschung weiter vorangetrieben werden, besonders im Hinblick auf digitale Technologien (Infrastrukturen, Anwendungen) sowie digitale Wertschöpfung und Verwertung. Digitale Forschungsinfrastrukturen sollen ausgebaut, integriert und flexibilisiert werden, um daten- und rechenintensive wissenschaftliche Anwendungen wie Datenanalysen, Simulationen und Optimierungen zu verbessern. Die Erfassung und Bereitstellung von Forschungsinformationen soll modernisiert und dazu das Forschungsinformationssystem ausgebaut sowie enger

in die IT-Landschaft der UL integriert werden (vgl. Kap. 3). Im Bereich des Forschungsdatenmanagements sollen bestehende Angebote zu Speicherung, Back-up, Publikation und (Langzeit-)Archivierung von Forschungsdaten ausgebaut werden, unter Berücksichtigung vorhandener Expertisen und Erfahrungen (iDiv, LIFE, ScaDS.AI, Digital Humanities). Metadaten, Werkzeuge zur Datentransformation und -integration sowie spezifische Datenrepositorien sollen bereitgestellt werden. Der Ausbau und die Integration sowie Flexibilisierung digitaler Forschungsinfrastrukturen sollen vor allem durch das Bereitstellen forschungsunterstützender digitaler Dienste (z. B. KI-Rechenzentrum, Cluster zum wissenschaftlichen Rechnen, Datenspeicher) und den Ausbau fachgruppenspezifischer IT-Betreuungsangebote vorangetrieben werden. Die UL unterstützt darüber hinaus den Wissens- und Technologietransfer und kooperiert mit transfernahen Institutionen wie dem Institut für Angewandte Informatik e. V. an der Universität Leipzig (InfAI).

### **7.1.2 DIGITALISIERUNG VON INFORMATIONEN UND PROZESSEN IN LEHRE UND STUDIUM**

Die Digitalisierung in Studium und Lehre soll der forschungsorientierten und praxisnahen Lehre dienen, individuelles Lernen besser unterstützen und den Studienerfolg weiter erhöhen (vgl. Kap. 4).

Die Digitalisierungsstrategie Lehre eruiert dafür Herausforderungen und definiert Ziele, wie zunächst die Weiterentwicklung der Digitalkompetenz, die Förderung von Selbststeuerung und Selbstmanagement und die strukturelle Entwicklung und Governance. Die Absolvent:innen der UL sollen über vielfältige fachspezifische und fächerübergreifende digitale Kompetenzen verfügen und diese selbstständig weiterentwickeln können. Sie sollen damit zu einer umfassenden Teilhabe an der digitalen Wissensgesellschaft befähigt sein und diese aktiv mitgestalten. In einem gemeinsam mit den Fakultäten abzustimmenden Aktionsplan werden die weitere Konzeption und Umsetzung der Digitalisierung in Studium und Lehre festgelegt, unter Einbeziehung administrativer, rechtlicher oder auch didaktischer Aspekte. Ziel ist es, die digitale Unterstützung der Organisation und Durchführung von Studium und Lehre kontinuierlich zu verbessern.

Auch Ausbau, Anpassung und bessere Integration des Campus-Management-Systems AlmaWeb, des Lern-Management-Systems und der Videoplattform der UL werden angestrebt. Das Campus-Management-System AlmaWeb wird kontinuierlich weiterentwickelt und an neue Anforderungen zu z. B. digitalen Zeugnissen angepasst. Leitlinien ergeben sich aus der fortgesetzten digitalen Transformation der Prozesse in den Fakultäten (Curricular-, Semester- und Prüfungsmanagement) als auch in der Zentralverwaltung (Bewerbung, Zulassung und Studierendenverwaltung). Auch hinsichtlich der mobilen Nutzung von AlmaWeb und bezüglich der digitalen Barrierefreiheit wird Optimierungsbedarf gesehen.

### **7.1.3 DIGITALISIERUNG VON INFORMATIONEN UND PROZESSEN IN DER VERWALTUNG**

Die bestehenden Verwaltungsinformationssysteme sollen modernisiert und stärker integriert werden. Dazu werden universitätsinterne und -übergreifende Strukturen optimiert und integriert. Das Stammdatenmanagement soll mit Schwerpunkt auf das Datenqualitätsmanagement fortgesetzt professionalisiert werden, um kontinuierlich die Datenqualität und -integrität zu prüfen und zu verbessern. Hierfür werden Anforderungen an Daten analysiert und Zuordnungen verantwortlicher Bereiche vorgenommen. Dies erfordert neben der Bereitstellung von Ressourcen für Personal und Technik den Aufbau von organisatorischen Grundlagen wie Prozess- und Projektmanagement. Durch Einführung des Campus-Management-Systems AlmaWeb konnte ein wichtiger Meilenstein in der Digitalisierung der Verwaltung erreicht werden. Bei den derzeit ausgewählten Digitalisierungsvorhaben steht die Vorbereitung auf die Einführung eines ERP-Systems im Fokus. Der Einsatz des derzeitigen ERP-Systems der HIS eG wird u. a. in Zusammenarbeit mit dem KSH verbessert. Es soll die Integration der einzelnen HIS-Module einschließlich HIS-SinOne erhöht werden und weitere Verwaltungsprozesse durch Abbildung in der HIS-Software, z. B. Abwesenheitsverwaltung, digitalisiert werden. Ergänzt werden die Softwaremodule der HIS eG durch Individuallösungen in den Bereichen Beschaffung (ELVI) und Projektverwaltung (IVMC), um den Grad der Digitalisierung weiter zu erhöhen.

Zukünftig soll die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems die Digitalisierung der Verwaltung weiter vorantreiben. Ferner strebt die UL an, die Funktionsfähigkeit des Intranets zu erhöhen.

## 7.2 OPTIMIERUNG DER IT-DIENSTE

An der UL wird eine Vielzahl an IT-Diensten sicher und effizient bereitgestellt. IT-Basisdienste stehen allen Mitgliedern und Angehörigen gleichermaßen zur Verfügung. Andere IT-Dienste unterstützen exzellente Forschung und Lehre oder Verwaltungsbereiche. Das URZ hat seine zentralen Dienste konsolidiert und richtet seinen Leistungskatalog an den Bedarfen der Nutzer:innen aus. Bis 2025 soll das Management dieser IT-Dienste ausgebaut werden, sodass eine Adaption im KI-Rechenzentrum ermöglicht wird. Im Bereich der Vor-Ort-Betreuung möchte das URZ in enger Abstimmung mit den Einrichtungen die Dienste bedarfsgerecht ausbauen. Mit dem Aufbau eines zweiten Fakultätsserverraums im vorhandenen Rechenzentrum Augustusplatz durch Konsolidierung und Aufstellungskomprimierung der URZ-Technik soll das attraktive und stark genutzte Angebot zur zentralen Unterbringung von Servertechnik der Fakultäten und Einrichtungen verdoppelt und in einer späteren Ausbaustufe perspektivisch sogar verdreifacht werden. Dieser Ansatz schont Ressourcen, kommt dem größer werdenden Rechen- und Speicherbedarf in Forschung und Lehre entgegen und soll die gemeinsame Nutzung vorhandener Großgerätetechnik sowie einen direkten Zugang für die Nutzer:innen ermöglichen.

Der Ausbau der IT-Basisdienste fokussiert auf die Entwicklung der Server-, Speicher- und Cloud-Dienste sowie des Datennetzes. Mit weiteren Speichern und Servern sollen exzellente Forschung und Lehre unterstützt werden. Dabei will die UL auch die technische Sicherheit der Leistungserbringung und Datenablage erhöhen. Um die Sicherheit zu erhöhen, wird das Datensicherungskonzept überarbeitet und eine zweite, räumlich getrennte Speicherung der Daten angestrebt. Einen deutlichen Ausbau soll das von der UL betriebene gemeinsame WLAN-Netz der vier öffentlichen Hochschulen Leipzigs erfahren.

Exzellenz in allen Leistungsdimensionen erfordert auch die Verfügbarkeit sicherer und zuverlässiger Daten. Die Datensicherheit wurde in den vergangenen Jahren an der UL stetig erhöht. 2018 wurde eine Organisationseinheit für Datenschutz und Informationssicherheit im Bereich der Kanzlerin eingerichtet. Daran schließt sich der Aufbau eines umfassenden Informationssicherheitsmanagementsystems unter Einbeziehung aller Fakultäten und Zentralen Einrichtungen an. Das URZ legt einen besonderen Schwerpunkt auf die IT-Sicherheit.

### DIE ZIELE IM ÜBERBLICK:

- Die UL will eine umfassende Digitalisierungsstrategie für Forschung, Lehre und Verwaltung erarbeiten und umsetzen.
- Die UL strebt den Ausbau der bestehenden Infrastrukturen auch mithilfe des KI-Rechenzentrums an.
- Die UL will bis 2025 das Forschungsinformationssystem leuris und das Forschungsdatenmanagement weiter ausbauen.
- Wenn der AlmaWeb-Software-Anbieter (Datenlotsen GmbH) einen grundlegend erneuerten Ersatz für die verwendete Software-Generation anbietet, wird die UL eine schrittweise Einführung prüfen.
- Die UL will ein Struktur- und Stammdatenmanagement einführen, das Datenquellen für Struktur- und Stammdaten zentralisiert und systemübergreifend konsistent hält.
- Die IT-Servicezentren zur Vor-Ort-Versorgung von Fakultäten und Zentralen Einrichtungen sollen ausgebaut werden.
- Die Self-Service-Struktur für Cloud-Speicher und -Server sollen ausgebaut werden.
- Die bauliche Unterbringung der wissenschaftlichen Server- und Speicherlösungen soll modernisiert werden.
- Das Datensicherungskonzept wird überarbeitet und eine zweite, räumlich getrennte Speicherung von Daten implementiert.
- In enger Abstimmung mit den Einrichtungen erfolgt der Ausbau der IT-Betreuung vor Ort.
- Die UL will ein umfassendes Informationssicherheitsmanagementsystem unter Einbeziehung aller Fakultäten und Zentralen Einrichtungen einrichten.
- Die UL will die Organisation und digitale Durchführung von Studium und Lehre kontinuierlich verbessern.



## **ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS**

AL	Academic Lab
AG	Arbeitsgemeinschaft
ABiK	Achtsamkeit in der Bildung und Hoch-/schulkultur
b-ACT <sup>matter</sup>	Zentrum für bioaktive Materie
BBZ	Biotechnologisch-Biomedizinisches Zentrum
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BuildMoNa	Graduiertenschule Building with Molecules and Nano-objects
CIO	Chief Information Officer
CMI	Center for Medicine Innovation
CTC	Center for the Transformation of Chemistry
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Drs.	Drucksache
ELVI	Elektronisches Verwaltungsmanagement und Informationssystem
ERC	European Research Council
ERP	Enterprise-Resource-Planning
ESF	Europäischer Sozialfonds
FSU	Friedrich-Schiller-Universität Jena
GEPRIS	Datenbank zu geförderten Projekte der Deutschen Forschungsgemeinschaft
GFZ	Großforschungszentrum
GSGAS	Graduate School Global and Area Studies
GWZO	Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa
HAW	Hochschule für Angewandte Wissenschaften
HDS	Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen
HEP	Hochschulentwicklungsplan
HGB	Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
HI-MAG	Helmholtz-Institut für Metabolismus, Adipositas und Gefäßforschung
HIS	Hochschul-Information-System
HMT	Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HTWK	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
iCEED	Integrativen Zentrum für öko-evolutionäre Dynamik
iDiv	Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung
IFB	Integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum
IfL	Leibniz-Institut für Länderkunde
InfAI	Institut für Angewandte Informatik
iOb	International Reference Center for Integrative Obesity Research
IT	Informationstechnik
ITK	Internationaler Trainerkurs
ITSM	IT-Servicemanagement
IVMC	Integriertes Verwaltungs- und Management-Controlling
KI	Künstliche Intelligenz
KSH	Kompetenzzentrum sächsischer Hochschulen
LE4YOU	Leipzig Excellence Fund for Young Researchers
LEO	Leipziger Examenoffensive
LfbA	Lehrkraft für besondere Aufgaben
LFE	Leipziger Forschungszentrum für frühkindliche Entwicklung
LFF	Leipzig Flexible Fund

LIFE . . . . . Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationserkrankungen  
 LRF . . . . . Leipzig Review Fund  
 LSF . . . . . Leipzig Seed Fund  
 LSN . . . . . Leipzig Science Network e. V.  
 LTO . . . . . Life Science Transfer Office  
 LTTP. . . . . Leipzig Tenure-Track Programm  
 LRDP . . . . . Leipzig Researcher Development Programme  
 MHFA. . . . . Mental Health First Aid  
 MINT . . . . . Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft-Technik  
 MLU . . . . . Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
 NFDI . . . . . Nationale Forschungsdateninfrastruktur  
 OSA . . . . . Online Self Assessment  
 OZG . . . . . Onlinezugangsgesetz  
 PEK . . . . . Personalentwicklungskonzept  
 QMH . . . . . Qualitätsmanagement-Handbuch  
 QMS . . . . . Qualitätsmanagementsystem  
 ReCentGlobe . . Leipzig Research Centre Global Dynamics  
 RSC4Earth . . . Zentrum für Fernerkundung in der Erdsystemforschung  
 SAW . . . . . Sächsische Akademie der Wissenschaften  
 SächsHEP . . . . Sächsische Hochschulentwicklungsplanung 2025  
 SächsHSFG . . . Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz  
 ScaDS. . . . . Competence Center for Scalable Data Services and Solutions Dresden/Leipzig  
 ScaDS.AI . . . . Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence  
 SCDF . . . . . Stabsstelle Chancengleichheit, Diversität und Familie  
 SECAI . . . . . Konrad-Zuse School of Excellence in Embedded Composite Artificial Intelligence  
 SFB. . . . . Sonderforschungsbereich  
 SI . . . . . Stabsstelle Internationales  
 SIB . . . . . Sächsisches Immobilien- und Baumanagement  
 SIKT . . . . . Sächsischer Inkubator für klinische Translation  
 SMF . . . . . Sächsisches Staatsministerium der Finanzen  
 SMILE . . . . . SMILE – die gründungsinitiative  
 SMWK . . . . . Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus  
 t.e.a.m. . . . . Programmlinie »Training. Expertise. Allianzen. Mentoring.«  
 TUBAF. . . . . Technische Universität Bergakademie Freiberg  
 TTP. . . . . Tenure-Track-Professuren  
 U15. . . . . German U15 e. V.  
 UB . . . . . Universitätsbibliothek  
 UKL . . . . . Universitätsklinikum Leipzig  
 UL . . . . . Universität Leipzig  
 UL-HEP . . . . . Hochschulentwicklungsplan 2025 der Universität Leipzig  
 UFZ . . . . . Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung  
 URZ . . . . . Universitätsrechenzentrum  
 VZÄ . . . . . Vollzeitäquivalent  
 waL. . . . . wissenschaftliche Ausbildung der Lehrkräfte  
 WiSe . . . . . Wintersemester  
 WISNA . . . . . Bund-Länder-Programm zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses  
 ZAQ . . . . . Interdisziplinäres Zentrum für Angewandte Quantenwissenschaften  
 ZLS. . . . . Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung

## **IMPRESSUM**

© Universität Leipzig

Redaktionsschluss: 30.06.2022

Redaktion:

Rektorin, Stabsstelle Strategische Universitätsplanung

Gestaltung und Satz:

Stabsstelle Universitätskommunikation

Lektorat:

Stabsstelle Universitätskommunikation

Foto Titelseite:

Universität Leipzig, Campus Augustusplatz, Luftbild Augusteum und Paulinum Leipzig, Autor: Christian Hüller



